Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 126 — SAMSTAG, 2. JUNI 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstag 20 Pfennig

Ulbricht droht

„Im Westen geht's erst los"

Berlin, 1. Juni. (AP) Der stellvertretende Ministerpräsident der Sowjetzone, Walter Ulbricht, der am Freitag auf einer Ostberliner Kundgebung noch einmal zur Teilnahme an der kommunistischen „Volksbefragung gegen die Remilitarisierung" am 3., 4. und 5. Juni aufforderte, erklärte, „entscheidend für den Erfolg der Volksbefragung" werde erst das Stimmergebnis in Westberlin und Westdeutschland sein. „Dort geht es jetzt erst richtig los", rief Ulbricht aus. Wenn die westdeutsche Polizei Menschen, die Widerstand gegen die Remilitarisierungsmaßnahmen leisten, verhafte, so werde das deutsche Volk diese als „Helden der Nation" ehren.

Durch den Zusammenschluß der „Friedenskräfte" in ganz Deutschland müsse eine solche „Kraft des Volkes" organisiert werden, daß mit der „Bonner Herrschaft" Schluß gemacht werde. Dies sei dann kein „Umsturz", sondern die „Beseitigung" der Politiker, die ständig „die demokratischen Bestimmungen der Verfassung mißachten". Abschließend forderte Ulbricht jeden Ostberliner auf, sich davon zu „überzeugen", daß „sein Arbeitskollege, sein Hausnachbar und sein Bekannter" am Sonntag seine Ja-Stimme abgebe.

Großrazzia an der Zonengrenze

Helmstedt, 1. Juni. (AP) In einer von etwa 150 Polizisten und Kriminalbeamten in Helmstedt durchgeführten Großrazzia sind große Mengen aus der Sowjetzone eingeschmuggelter Flugblätter und Druckschriften zur Propagierung der verbotenen „Volksbefragung" beschlagnahmt worden. Nach Mitteilung der Polizei wurden verschiedene kommunistische Funktionäre festgenommen.

Besatzungskosten „auf Kredit"

Bundeshaushalt wird vorerst mit 5,6 Milliarden Mark belastet

Bonn, 1. Juni. (Eigenbericht) Das Bundeskabinett billigte am Freitag den endgültigen Entwurf des Haushaltplanes für 1951/52, der in Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushalt mit 3,4 Mrd., im außerordentlichen Haushalt mit 1,6 Mrd. abschließt. Im Anschluß an die Kabinettssitzung erklärte Bundesfinanzminister Schäffer, auf Grund seiner Verhandlungen mit der Hohen Kommission halte er sich für berechtigt, an Stelle der bisher vorgesehenen 9,3 Mrd. Mark Besatzungskosten in dem endgültigen Entwurf nur 5,6 Mrd. Mark für diesen Zweck einzusetzen. Die Besatzungskosten würden selbstverständlich höher liegen. Dies sei jedoch nach seinen Verhandlungen mit den Alliierten keine Frage mehr, die den deutschen Steuerzahler angehe, sondern „eine Frage des Kreditgebers".

Schäffer bestätigte, daß auf Grund der Absprachen zwischen der Bundesregierung und den Regierungsparteien der von ihm zeitweise auf über 3 Mrd. geschätzte Fehlbetrag im Bundeshaushalt als abgedeckt gelten könne, und daß als neue Steuer nur eine Sonderumsatzsteuer auf Luxuswaren vorgesehen sei, die nach seiner Ansicht 300 Mill. Mark erbringen müsse. Wenn der ordentliche Haushaltplan in Einnahmen und Ausgaben um etwa 935 Mill. Mark höher sei als im Vorjahr, so sei das u. a. durch folgende Mehraufwendungen bedingt: Für den auswärtigen Dienst 37 Mill., für die Polizei 180 Mill., für Personalausgaben 87 Mill., für Arbeitslosenhilfe 228 Mill., für Sozialversicherung 130 Mill., für steigende Verzinsung der Bundesschuld 22½ Mill., für Berlinhilfe 193 Mill., für soziale Kriegsfolgelasten 205 Mill., für allgemeine Finanzverwaltung 296 Mill. Den Mehraufwendungen stünden allerdings Minderaufwendungen im Haushalt des Bundeswirtschaftsministeriums und des Bundesernährungsministeriums in Höhe von rund 600 Mill. gegenüber.

Ab 1. Juni erhöhte Renten

Mehrausgaben von über einer Milliarde Mark

Bonn, 1. Juni. (dpa) Bundesarbeitsminister Storch gab am Freitag in Bonn bekannt, daß die in dem Rentenzulagegesetz vorgesehenen erhöhten Bezüge für Empfänger von Sozialrenten vom 1. Juni an gelten würden, und daß das Gesetz noch im Laufe des Juni in Kraft trete. Die durchschnittlich 25prozentige Erhöhung der Renten bedeute für den Bund eine Mehrausgabe von über einer Milliarde Mark jährlich.

Im Zusammenhang damit wurde auch die Zulagetabelle bekanntgegeben, nach der sich jeder die Zulagen selbst ausrechnen kann: 5 Mark bei Renten bis zu 25 Mark, 7,5 Mark bei Renten zwischen 25 und 35 Mark, 10 Mark bei Renten zwischen 35 und 45 Mark, 12,50 Mark bei Renten zwischen 45 und 55 Mark, 15 Mark bei Renten zwischen 55 und 65 Mark, 17,50 Mark bei Renten zwischen 65 und 75 Mark, 20 Mark bei Renten zwischen 75 und 85 Mark, 22,50 Mark bei Renten zwischen 85 und 95 Mark monatlich. Die Zulagen steigen also um 2,50 Mark für jede der um jeweils 10 Mark fortschreitenden Rentengruppen. Außerdem wird zu den Kinderzuschüssen eine Zulage von 5 Mark monatlich gewährt.

Selbsthilfeplan fertig

Industriebank Düsseldorf Anleihevermittlerin

Bonn, 1. Juni. (Eigenbericht) Der Vorschlag der gewerblichen Wirtschaft zur Aufbringung einer Investitionsanleihe in Höhe von einer Milliarde Mark, ist jetzt dem Bundesfinanz- und dem Bundeswirtschaftsminister zur Stellungnahme zugeleitet worden. Danach soll die Umlage auf Grund des Wirtschaftsergebnisses 1951 errechnet werden und als eine „einmalige Aktion" gelten. Die Zeichnung soll vom 1. Juli 1951 bis zum 30. Juni 1952 erfolgen. Mit Mitteln aus der Anleihe sollen nur die Kohle-, Stahl- und Energiewirtschaft bedacht werden. Anleihevermittlern soll die Industriebank mit Sitz in Düsseldorf sein.

Vorerst kein Streik . . .

. . . der Angestellten im öffentlichen Dienst

Bonn, 1. Juni. (AP) Die Streikdrohung der Angestellten des öffentlichen Dienstes ist vorerst gegenstandlos geworden, nachdem sich die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft und die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr in den frühen Morgenstunden des Freitag in Königswinter mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder über eine Erhöhung der Grundvergütung für Länderangestellte geeinigt haben. Danach werden die Angestellten im öffentlichen Dienst für die Zeit vom 1. April bis 31. Mai 1951 nachträglich eine durchgehende Zulage von 20% der Grundvergütung, mindestens aber 20 Mark brutto monatlich, erhalten. Die Vertragsannahme soll von beiden Parteien bis zum 6. Juni erklärt werden.

Angesichts der für wichtige Grundnahrungsmittel geplanten Preiserhöhungen haben sich die Gewerkschaften vorbehalten, für die Zeit nach dem 1. Juni neue Vorschläge zu machen. Die Tarifgemeinschaft der Länder hat erklärt, daß sie zu Verhandlungen darüber grundsätzlich bereit sei. Die Verhandlungen über die Arbeiterlöhne im öffentlichen Dienst dauerten am Freitagabend noch an.

Freispruch trotz Schuldbekenntnis

Unverständliches amerikanisches Urteil

München, 1. Juni. (dpa) In dem ersten Prozeß um gefälschte Wiedergutmachungsbescheinigungen des bayrischen Landesentschädigungsamtes wurde am Donnerstag von einem amerikanischen Bezirksgericht in München der Angeklagte, Angestellter der Iro, Georg Antonoff, freigesprochen, obwohl er sich in vollem Umfange schuldig bekannte. Listen von nichtexistierenden heimatlosen Ausländern aufgestellt und dadurch in zahlreichen Fällen der Zahlung von Haftentschädigungsgeldern an Unberechtigte Vorschub geleistet zu haben.

Bei der Begründung des Freispruchs vertrat der amerikanische Richter die Ansicht, daß nach amerikanischen Rechtsgrundsätzen ein Angeklagter nicht allein auf Grund seines Schuldbekenntnisses verurteilt werden dürfe. Es müsse gleichzeitig dem Gericht ein Beweisstück vorgelegt werden. Die Staatsanwaltschaft war dazu aber nicht in der Lage, da ein Komplice des Angeklagten alle gefälschten Listen vernichtet hatte. Der Angeklagte wurde daraufhin mangels Beweisen freigesprochen.

Keine Allgemeine Wehrpflicht!

Von Liddell Hart

Der deutsche Wehrbeitrag ist zur Zeit nicht aktuell. Man kann also darüber reden, ohne die Diskussion zu erhitzen. Bei den Nein-Sagern spielte nach unserer Meinung die berechtigte Abneigung gegen die Allgemeine Wehrpflicht eine besondere Rolle. Kein Wunder angesichts des Mißbrauchs, der in Deutschland während zweier Kriege damit getrieben wurde, zuletzt bis zu dem Wahnsinn des „Volkssturms". Wir geben hier dem bekannten englischen Militärschriftsteller Liddell Hart das Wort. Der Beitrag stammt aus seinem kürzlich in deutscher Übersetzung erschienenen Buch „Die Verteidigung des Westens" (Europa-Verlag, Zürich) und ist zu Anfang, bei den bejahenden Gründen stark gekürzt.

Die Allgemeine Wehrpflicht hat eine Reihe wesentlicher Vorzüge. Sie ist die systematischste Art, Armeen aufzustellen und läßt sich am leichtesten durchführen. Sie ist das billigste Verfahren — im Verhältnis zur Zahl der Einberufenen. Sie hat auch den Anschein, das demokratischste System zu sein, da sie von allen das gleiche Ausmaß an Dienst verlangt. Allein, es kann keine echte Gleichheit geben, wenn man Menschen, die sich von Natur zum Wehrdienst eignen, und solche, bei denen das nicht der Fall ist, einheitlich behandelt. Ein anderer Gesichtspunkt, der für die Allgemeine Wehrpflicht spricht, ist der, daß sie der Jugend eines Volkes die notwendige Zucht beibringt und sie zum Dienst an der Gemeinschaft erzieht. Die Allgemeine Wehrpflicht ist ferner die einzige Möglichkeit zur Schaffung einer sehr großen Armee.

Sogar vom militärischen Standpunkt aus birgt die Allgemeine Wehrpflicht jedoch auch eine Reihe schwerwiegender Nachteile: Die längstmögliche Dienstzeit im Frieden ist noch nicht lang genug für den Stand des Könnens, wie er sich mit längerdienenden Freiwilligen erreichen läßt; das erforderliche Maß an Ausbildungszeit erhöht sich mit der technischen Kompliziertheit der Waffen. Zum zeitlichen kommt ein psychologischer Gesichtspunkt: Begeisterung ist die hauptsächliche Triebfeder für die Schlagkraft einer Truppe und ist naturgemäß mit Zwang unvereinbar. Die Allgemeine Wehrpflicht untergräbt auch häufig die Zuverlässigkeit einer Armee. Ein unlustiger Soldat ist ein Bazillenträger der Zersetzung und kann in einer Weise ansteckend wirken, die in keinem Verhältnis zu seiner erzwungenen Leistung steht; unter den zunehmend individualistischen Bedingungen des modernen Krieges wird jedes schwache Element noch gefährlicher. Die Allgemeine Wehrpflicht leistet dem Götzen „Zahl" Vorschub zu einer Zeit, da sich eine wirklich überlegene Stärke mehr und mehr auf fachliches Können und die Tatkraft des einzelnen gründet. Es ist bemerkenswert, daß die deutschen Führer für alle wichtigen Aufgaben in steigendem Maße Wert auf den Einsatz von Sonderverbänden legten. Die entscheidendsten Teile der deutschen Wehrmacht, die Luftwaffen-, Panzer-, Fallschirm- und SS-Verbände, ergänzten sich auf halb freiwilliger Grundlage. Eine auf der Allgemeinen Wehrpflicht aufgebaute Armee hat ferner den Nachteil der langsamen Mobilmachung. Sie kann niemals die gleiche Einsatzbereitschaft besitzen wie eine Berufsarmee. Sie eignet sich darum viel weniger zum Schutz gegen eine Invasion nach Art des Blitzkrieges — und ist noch weniger gegen die Gefahren eines Atomangriffs gewappnet. Gleichzeitig leistet sie leicht der längst überholten Ansicht Vorschub, daß die Stärke eines Landes in der großen Zahl der Männer unter Waffen liegt, und erzeugt so ein falsches Sicherheitsgefühl.

Aus all dem wird ersichtlich, daß die militärischen Vorzüge des Systems von einer weit größeren Zahl von Nachteilen begleitet sind, die wesentlich schwerer wiegen. Aber darüber hinaus muß man diese Nachteile noch in einem größeren Zusammenhang sehen. Zunächst einmal zieht die Allgemeine Wehrpflicht mehr Arbeitskräfte von der Industrie ab, als dies bei einer langdienenden berufsmäßigen Truppe der Fall ist. Ein zweiter Nachteil ist der erhöhte Einfluß der Militärhierarchie. Eine Gefahr der Allgemeinen Wehrpflicht liegt auch darin, daß sie die Liebe zum Vaterland schwächt. Diese Schwächung ist nur natürlich, denn unter Zwang verkümmert die persönliche Verantwortung und gedeiht der Geist der Drückebergerei. Die Länder, die sich seit langem an die zwangsweise Aushebung gewöhnt haben, weisen einen hohen Prozentsatz an Deserteuren und an Mitgliedern der „Fünften Kolonne" auf und zeigen eine bemerkenswerte Disposition für plötzliche Zusammenbrüche. Diese Überlegung führt zu der wichtigsten Folgerung: Die Allgemeine Wehrpflicht verstärkt die Macht des Staates über das Individuum. Sie ist in der Hand von Diktatoren ein wichtiges Werkzeug, um Menschen ihren eigenen Zwecken dienstbar zu machen. Freiheitliebende Völker handeln deshalb töricht, wenn sie dazu beitragen, ein solches System wie etwas Natürliches und Selbstverständliches aufrechtzuerhalten. Denn die Allgemeine Wehrpflicht war und ist der Krebsschaden der Zivilisation.

Rätselraten um Moskaus Antwort

Sowjetische Zeitungen veröffentlichen Einladung nach Washington — „Geschickter Schachzug"

Düsseldorf, 1. Juni. (Eigenbericht) Die Moskauer Zeitungen veröffentlichten die Noten der Westmächte an die Sowjetregierung am Freitag an hervorragender Stelle. Sie lassen jedoch nicht erkennen, ob Moskau bereit ist, am 23. Juli an der vorgeschlagenen Außenministerkonferenz in Washington teilzunehmen. Gegen eine Annahme der Einladung spricht die Tatsache, daß die Zeitungen, die bekanntlich in der Sowjetunion nur den Standpunkt der Regierung wiedergeben dürfen, genau so wie Gromyko auf der Forderung bestehen, der Atlantikpakt müsse in die Tagesordnung einer Außenministerkonferenz der Großen Vier aufgenommen werden.

Zweifelsohne ist die Diskussion über die Frage der geplanten Viermächtekonferenz jetzt in das entscheidende Stadium getreten. Der überwiegende Teil der westlichen Zeitungen bezeichnet die Noten der Westmächte als einen geschickten Schachzug. Indem die Sowjetunion eingeladen werde, an einer Außenministerkonferenz teilzunehmen, werde sie gezwungen, Farbe zu bekennen, ob sie eine solche Konferenz wirklich wünsche. Sollte sie ablehnen, so werde die Verantwortung eindeutig auf sie zurückfallen. Die Pariser Zeitung „Le Monde" ist dagegen skeptisch. Was soll werden, so fragt das Blatt, wenn Moskau zwar darin einwilligt, am 23. Juli in Washington zu erscheinen, aber nur unter der Bedingung, daß der Atlantiktpakt auf die Tagesordnung gesetzt wird? Wird damit nicht vor aller Welt klar erwiesen, daß der Atlantikpakt das Haupthindernis für eine Verständigung zwischen dem Westen und dem Osten ist? Werden damit nicht die Westmächte vor aller Welt in eine Verlegenheit gebracht? Die Londoner „Times" aber glauben, diese Fragen beantworten zu können. Sie stellen fest, daß die Westmächte zwar ablehnen, den Atlantikpakt als „gesonderten" Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Der Atlantikpakt könne aber unter dem Punkt „Ursachen und Wirkungen der gegenwärtigen Spannungen" vom sowjetischen Außenminister auf der Viererkonferenz angeschnitten werden; in ähnlichem Sinne hatte sich am Donnerstag auch der amerikanische Delegierte auf der Pariser Vorkonferenz geäußert. Andererseits wird in allen amtlichen Kommentaren der Westmächte betont, daß der Atlantikpakt unter keinen Umständen in Frage gestellt werden dürfe. Falls der Atlantikpakt erörtert werden sollte, schreibt der Londoner „Dayli Herald", dann müßten die Westmächte verlangen, daß auch das Netz der Verträge zwischen der Sowjetunion und den Satelliten zur Erörterung gestellt würde. Das unvermeidliche Ergebnis müßte sein, ergänzen die „Times", daß die Außenministertagung zu einer zwecklosen Polemik herabsinkt.

Truman greift ein

Vermittlung in London und Teheran

London, 1. Juni. (AP) Präsident Truman hat am Freitag den Ministerpräsidenten von Persien und Großbritannien Noten überreichen lassen, in denen er diese ermahnt, sich über den Ölstreit zu einigen. Der Präsident weist dabei auf die „explosive Lage" hin und bietet seine Dienste für eine weitere Vermittlung an.

Der amerikanische Botschafter in Teheran übergab die Note dem z. Z. erkrankten Ministerpräsidenten Mussadiq. Dieser verließ daraufhin das Bett und berief die Regierung zu einer Sondersitzung ein. Obwohl der Text der amerikanischen Noten noch nicht veröffentlicht worden ist, verlautet so viel, daß Truman der britischen Regierung vorgeschlagen haben soll, die Verstaatlichung grundsätzlich anzuerkennen. Die USA würden es begrüßen, wenn Großbritannien den persischen Wünschen entgegenkomme. Im übrigen aber würden sich die amerikanischen und britischen Ansichten über den Ölstreit decken.

Sowjet-KZs verdammt

Symbolische Verurteilung in Brüssel

Brüssel, 1. Juni. (AP) Die sowjetischen Konzentrationslager wurden am Freitag in einer symbolischen Gerichtsverhandlung des „Internationalen Verbandes der Gegner von Konzentrationslagern" vor der gesamten Weltöffentlichkeit verurteilt. Das aus sieben ehemaligen Insassen der Nazi-Konzentrationslager bestehende Gericht bezeichnete das sowjetische System als eine ungeheuerliche Weiterentwicklung der Sklaverei, für die es keine Entschuldigung gebe.

In der einwöchigen symbolischen Verhandlung wurden 25 ehemalige Insassen und Aufseher sowjetischer Konzentrationslager als Zeugen vernommen. Der französische „Gerichtspräsident" wies in seinem Schlußbericht darauf hin, daß sowjetische Gesetze die Existenz dieser Lager forderten. Diese Gesetze ermächtigten die Polizei zu willkürlichen Verhaftungen und zur Sippenschaft. Ganze Bevölkerungsgruppen würden eingesperrt.

Westmächte unterstützen Tito

Eine halbe Milliarde DM „Zuschuß"

London, 1. Juni. (dpa) Vertreter der USA, Großbritanniens und Frankreichs haben sich in London grundsätzlich darüber geeinigt, daß Jugoslawien von den drei Westmächten wirtschaftliche Hilfe im Wert von 50 Mill. Pfund Sterling (über 550 Mill. DM) erhalten soll.

Von dem Gesamtbetrag sollen 62,5% von den USA, 25% von Großbritannien und 12½% von Frankreich getragen werden. Die Wirtschaftshilfe wird in Form eines „Zuschusses", nicht in Gestalt einer Anleihe geleistet werden.

„Wenn der ehrenwerte Herr lügt ..."

Zwischenfall im Unterhaus — Die britischen Geschäfte mit dem Osten

London, 1. Juni. (dpa) Im britischen Unterhaus kam es am Freitag zu einer hochinteressanten Aussprache über den Ost-West-Handel, im Zusammenhang damit zu einem erregenden Zwischenfall.

Der unabhängige Abgeordnete Blackburn behauptete, Großbritannien habe während der ersten neun Monate des Koreakrieges 120 000 t Gummi an Rotchina geliefert und bei diesem Geschäft einen Gewinn von 50 Millionen Pfund erzielt. Der britische Handelsminister Shawcross — der frühere britische Generalstaatsanwalt und Hauptankläger während des ersten Nürnberger Prozesses — bezeichnete diese Behauptungen als leichtfertig und böswillig und meinte, sie könnten Mißverständnisse und Besorgnisse in den USA erregen. Dem Abgeordneten warf er vor, er habe in einem Telefongespräch gesagt, daß er sich ein wenig wie ein Schuft fühle, weil er Informationen, die er suche, zu einem Angriff auf den Minister verwenden wolle. Bei dieser Bemerkung raffte Blackburn seine Papiere zusammen und rief: „Das ist absolut unwahr!" Wenn der ehrenwerte Herr lügen will, möchte ich nicht hier bleiben." Während Blackburn hinausging, forderte ihn der Sprecher auf, seine Bemerkung zurückzunehmen oder das Unterhaus zu verlassen. Blackburn verbeugte sich und ging.

Nachdem die Debatte über die Gummigeschäfte abgeschlossen war, bemängelte ein anderer Abgeordneter die Ausfuhr elektrischer Generatoren nach der Sowjetunion. Ein Konservativer nannte diesen Export „selbstmörderisch". Der Handelsminister meinte, die fraglichen Generatoren würden nur beim Holzfällen verwendet; ein Fünftel der britischen Holzeinfuhr stamme aber aus der Sowjetunion. Jedenfalls seien die wirtschaftlichen und strategischen Vorteile des Handels mit kommunistischen Staaten für Großbritannien größer als

für die andere Seite.

Marmelade wichtiger als Pralinen

Einmachzucker hat Vorrang — Zuckerversorgung vor dem Bundestag

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 1. Juni. Die Bundesregierung werde die Zuckerversorgung so gestalten, daß dieses wichtige Nahrungsmittel vor allem den breiten Schichten des Volkes zur Verfügung stehe, erklärte Bundesernährungsminister Niklas am Freitag vor dem Bundestag. Er versprach, daß in der Haupteinmachzeit monatlich je 150 000 Tonnen Zucker für den Verbrauch der Bevölkerung freigegeben würden. Um die Versorgung der Haushalte sicherzustellen, werde die Regierung notfalls den Verbrauch der Süßwarenindustrie einschränken. Sie hoffe aber, daß dies nicht nötig werde.

Niklas stellte fest, daß die Regierung mit einem jährlichen Verbrauch von 28 Kilo je Kopf des Verbrauchers rechne. Das übersteige erheblich die vor dem Krieg verbrauchte Menge. Er wandte sich scharf gegen die Kritik an dem geplanten Zuckerpreis von 1,40 Mark. Bereits für diesen Preis müßten angesichts der gestiegenen Weltmarktpreise erhebliche Subventionen aus Steuermitteln gegeben werden. In der Aussprache meinte ein Abgeordneter, daß das Einkochen der Beeren- und Obsternte wichtiger sei als die Herstellung von Pralinen. Dieser Ansicht schloß sich das ganze Haus an.

Vor der Aussprache über den Zuckerpreis beendigte der Bundestag die zweite Lesung des Gesamthaushaltsplanes 1950/51, der in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen ist. Außerdem verabschiedete er in dritter Lesung das von den Regierungsparteien und dem Zentrum eingebrachte Gesetz über steuerliche Maßnahmen zur Förderung der Ausfuhr. Die darin vorgesehenen Steuererleichterungen dürfen allerdings zusammen 50 Prozent des steuerlichen Gewinns von Ausfuhrunternehmen nicht übersteigen. Ein Antrag auf Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Arndt (SPD) wegen einer in Düsseldorf gehaltenen Rede, in der er den Frankfurter Syndikus Heinrichsbauer als „Typ des politischen Zuhälters" bezeichnet hatte, wurde abgelehnt. Ein Antrag, für den Wiederaufbau demontierter Betriebe Mittel aus der geplanten Investitonshilfe der Wirtschaft abzuzweigen, wurde angenommen, obwohl wenig Aussicht besteht, daß die Bundesregierung dem stattgeben wird. Die Forderung, auch Soforthilfemittel für die Remontage heranzuziehen, fand keine Mehrheit.

Im Laufe der Sitzung erhielt der Bundestagspräsident die amtliche Mitteilung von dem Grubenunglück bei Hamm. Während Dr. Ehlers den Hinterbliebenen der 14 Toten seine Teilnahme aussprach, ehrten die Abgeordneten die Opfer der Arbeit durch Erheben von den Plätzen.

Behördenhandel soll besteuert werden

Bonn, 1. Juni. (Eigenbericht) Das Bundesfinanzministerium bearbeitet zur Zeit einen Vorschlag des Einzelhandels, demzufolge die Umsätze des Belegschafts- und Behördenhandels besser erfaßt werden sollen. Der Einzelhandel glaubt, daß mit Hilfe seines Vorschlages das jährliche Aufkommen an Umsatzsteuer um etwa 100 Mill. Mark gesteigert werden kann, wenn die Lieferanten für Belegschaften und Behörden gezwungen werden, über die dabei erzielten Umsätze genaue Angaben zu machen, so daß auch dieser interne Verkauf zur Umsatzsteuer herangezogen werden kann.

Zusammenstöße im Leunawerk?

Sowjets gegen deutsche Arbeiter

Berlin, 1. Juni. (AP) Im Leuna-Werk bei Merseburg sei es am 29. Mai zu schweren Unruhen und Zusammenstößen zwischen deutschen Arbeitern und sowjetischem Militär gekommen, berichtet die Westberliner Zeitung „Telegraf". Die Zwischenfälle hätten auf einer Betriebsversammlung begonnen, als der FDGB-Vertreter, der über einen neuen Kollektivvertrag bei gleichzeitiger Herabsetzung der Löhne referierte, die Arbeiter als „Saboteure" beschimpfte.

Vor Schrottdieben gerettet

Die Grundsteinkassette des Reichstags

Berlin, 1. Juni. (dpa) Die Westberliner Polizei konnte am Freitag die Grundsteinurkunde des stark zerstörten Reichstagsgebäudes sicherstellen, ehe Schrottdiebe, die sie gefunden hatten, damit verschwanden.

Bei einer Fahndung auf Metalldiebe bemerkten die Polizisten in einem der dickwandigen Kellergewölbe unter dem ehemaligen Plenarsaal, daß eine Marmortafel beiseite gerückt und der Zugang zu einer Vertiefung im Kellerboden freigelegt worden war. In der Vertiefung entdeckten sie die mit Zinn ausgeschlagene kupferne Kassette. In ihr befindet sich eine lederne Mappe, die Angaben über den Bau des Reichstagsgebäudes enthält. Die Urkunde ist 1894 durch Kaiser Wilhelm II. und den Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe unterzeichnet worden. Sie wurde zunächst ins Polizeipräsidium gebracht.

Politik — kurz gefaßt

Der amerikanische Verteidiger der sieben Landsberger Todeskandidaten, Magee, hat am Freitag das USA-Appellationsgericht um einen weiteren Aufschub der Hinrichtungen ersucht.

Das Bundeskabinett hat am Freitag 20 Millionen Mark für Lehrlingswerkstätten und Lehrlingsheime bewilligt, die auf Grund des Bundesjugendplans errichtet werden sollen.

Der ehemalige Generalmajor Remer hat gegen seine wegen übler Nachrede erfolgte Verurteilung zu vier Monaten Gefängnis Revision eingelegt.

Sechs Trompetenstöße in Rom

Botschafter v. Brentano beim Staatspräsidenten Enaudi

Rom, 1. Juni. (AP/dpa) Der erste Botschafter der Bundesrepublik, der bisherige deutsche Generalkonsul in Rom, Dr. Clemens von Brentano, überreichte am Freitag dem italienischen Staatspräsidenten Einaudi sein Beglaubigungsschreiben.

Botschafter v. Brentano wurde von Vertretern des Außenministeriums im Kraftwagen von seinem Hotel abgeholt und von einer Ehreneskorte der Polizei zum Palazzo Quirinale, dem Sitz des Staatspräsidenten, geleitet. Im „Vetrata", dem Vorhof des Quirinals, hatte eine Abteilung Infanterie Aufstellung genommen. Sechs Trompetenstöße verkündeten die Ankunft des Botschafters. Nachdem v. Brentano die Front der präsentierenden Ehrenwache abgeschritten hatte, wurde er von traditionell uniformierten Kürassieren in glänzenden Brustpanzern durch ein dichtes Spalier von Soldaten die sechzig teppichbelegten Stufen der Treppe in den Empfangssaal hinaufgeführt. Auch der diplomatische Akt beim Staatspräsidenten wickelte sich in streng vorgeschriebenem Zeremoniell ab. Einaudi unterhielt sich kurze Zeit allein mit dem Botschafter. Anschließend stellte Dr. von Brentano seine engsten Mitarbeiter vor.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

138 politische Bilder

vo- Seit etwa acht Tagen sind 138 Bilder aus dem ehemaligen Bestand der Staatlichen Museen Berlins auf der Bahn nach Bonn. Bevor sie verpackt wurden und auf die Achse kamen ist am vorigen Wochenende ein bedauerlicher Streit zwischen Bonn und Berlin zu Ende gegangen, bei dem der Bundesfinanzminister gesiegt hat. Die Bilder, die ihrer ehemaligen Heimat für eine Wanderausstellung geliehen worden waren, kehrten in den Besitz der provisorischen deutschen Hauptstadt zurück. Wir hätten gewünscht, daß der Streit vermieden worden wäre, damit Berlin die Niederlage erspart geblieben wäre. Ein Streit zwischen der ehemaligen und der heutigen deutschen Hauptstadt, zwischen der Reichs- und der Bundeshauptstadt, zwischen der provisorischen und der historischen Hauptstadt reißt alle die Gegensätze auf, die zwischen Berlin und Bonn, zwischen Ost und West bestehen und unterstreicht unnötigerweise, was vielen schmerzlich ist. Berlin ist daran erinnert worden, daß es nicht zur Bundesrepublik gehört und dürfte annehmen, daß im Hintergrund der Forderung des Finanzministers auch das Unsicherheitsmoment der derzeitigen Aufbewahrung der Bilder in Berlin steht. Was für kostbare Bilder gilt, um wieviel mehr gilt es für zwei Millionen lebende Berliner! Die Vorgeschichte des Streites ist oft besprochen worden. Die Bilder, die durch die Kriegswirren in den Westen kamen, wurden vor einiger Zeit durch die Amerikaner der Bundesregierung zu treuen Händen übergeben und wandern seitdem von Ausstellung zu Ausstellung So kamen sie auch nach Berlin. Diese dauernde Wanderschaft ist mit ein Punkt, gegen den die Berliner protestierten. Die Bilder, die Millionenwerte darstellen, werden dadurch nicht besser. Nachdem Oberbürgermeister Reuter am vorigen Wochenende persönlich in Bonn verhandelte, hat Schäffer sich durchgesetzt. Erst danach, so behaupten die Berliner, sei Bonn wieder zu den planmäßigen Finanzbesprechungen bereit gewesen, d. h. sie unterstellen, Schäffer habe sie unter Druck gesetzt, indem er ihnen den Brotkorb höher hing. Das ist peinlich und politisch unerträglich, und eine angesehene Berliner Zeitung, die den Ausgang der Affäre als fette Schlagzeile auf der ersten Seite brachte, meint in ihrem Kommentar mit Recht, Reuter hätte es lieber nicht auf einen Streit mit Bonn ankommen lassen sollen. Ob nun Reuter oder Schäffer recht haben es wäre besser, wenn es um die Bilder nicht zu einem Streit zwischen den beiden deutschen Hauptstädten gekommen wäre.

Ahnungslose Olympier

wb- Die Deutsche Olympische Gesellschaft verfolgt den edlen Zweck, den olympischen Gedanken zu fördern. Außerdem will sie die deutschen Sportverbände bei den Vorarbeiten für die Olympischen Spiele finanziell unterstützen Das Geld soll durch Mitgliederbeiträge und Spenden aufgebracht werden, und die Gesellschaft begann erfreulicherweise frühzeitig mit der Werbung. Weniger erfreulich ist, daß die Empfänger der Werbeschreiben sich keinesfalls umworben, sondern — vor den Kopf gestoßen fühlen. Sie bekommen nämlich am Schluß des Schreibens drei Fragen vorgelegt, die fatal an den kommunistischen Volksbefragungsrummel erinnern. Im Stile der SED wird da z. B. gefragt: „Ist es richtig, daß wir alle den Weltfrieden wünschen und brauchen, um für uns und unsere Kinder eine gesicherte Zukunft zu schaffen?" Natürlich ist es richtig, und bedenkenlos könnte jeder sein Ja hinter diese Frage setzen, wenn nicht die Gefahr bestünde, daß hier getarnt für die kommunistische „Volksbefragung" gearbeitet wird. Weder der olympischen Idee noch dem Weltfrieden hat die Olympische Gesellschaft mit dieser Werbung einen Dienst erwiesen – ganz abgesehen davon, daß sie kein Geld bekommt, wenn die Empfänger solche Schreiben wütend in den Papierkorb werfen. Die Olympische Gesellschaft hat wegen dieses Vorgangs schon viele Anfragen erhalten, und sie beklagt sich darüber, daß sie „vielfach so mißverstanden" worden sei. Sollte es wirklich so viel politische Ahnungslosigkeit geben? Herr von Opel der Präsident der Gesellschaft braucht sich jedenfalls nicht zu wundern, wenn er in den Verdacht gerät in derselben Richtung „zu fahren" wie der für die Kommunisten tätige ehemalige Rennfahrer Manfred von Brauchitsch.

Beamtenstreik in Italien

Die Rolle des Professors Battisti

Von unserem Korrespondenten in Rom

In Rom traten zwei Unbekannte in der Universitätsstraße auf einen Professor zu und fragten ihn kurzerhand, ob er bereit sei, die Hauptrolle in einem Film zu übernehmen. Der so Angesprochene war gerade aus Florenz gekommen, wo er die Lehrkanzel für Sprachwissenschaft innehat und war der bekannte italienische Sprachwissenschaftler Carlo Battisti. In Rom hatte er an den Sitzungen eines Prüfungsausschusses teilzunehmen und einen Berg anderer dienstlicher Geschäfte zu erledigen. Er gl ubte er nicht recht gehört zu haben und sagte nur kurz: „Ich habe keine Zeit!" Die beiden Unbekannten aber ließen sich nicht abweisen. In allen Städten Italiens waren sie bereits auf Menschenjagd gewesen. Uber zweitausend Personen hatten sie vor die Augen ihrer Auftraggeber gebracht. Aber ohne Ergebnis! Hier war nun endlich der Mann, wie das Drehbuch ihn beschrieb: „Ein äußerst sympathischer Alter, immer ein wenig verlegen, bescheiden, aber mit Würde gekleidet."

So stand der 68jährige Universitätsprofessor schließlich vor dem Regisseur de Sica, denn dieser war es, der den Hauptdarsteller für einen Film suchte. Wie die früheren sollte auch der neue einem sozialen Thema gelten: Dem grauen Schicksal eines pensionierten Staatsbeamten, der sein Leben lang hinter dem Schreibtisch zugebracht hat und nun nicht mehr weiß, wie er mit den 18 000 Liren Pension essen und schlafen soll, immer tiefer in Schulden gerät und schließlich zu einem Bahndamm geht, um sich das Leben zu nehmen, aber auch dazu die Kraft nicht aufbringt. Die Bedenken des Professors Battisti, als er das Drehbuch gelesen hatte, schwanden sichtlich. „Warum sollte ein Professor nicht in einem künstlerisch wertvollen Film auftreten können und dadurch ein bürgerliches Vorurteil umwerfen?", meinte de Sica angreiferisch. Diese Bemerkung gefiel dem weißhaarigen Gelehrten, wie ihn wohl auch das Salz der sozialen Polemik, das in dem Plan des Films enthalten war, gefallen hatte. So sagte er für das neue Semester seine Vorlesungen ab und lebt jetzt nur noch seiner neuen Rolle.

Im gewissen Maß wird er auch sein eigenes Leben spielen. Denn ein italienisches Professorengehalt ist schmal, sehr schmal. Die Lage der Staatsbeamten, ob sie sich nun im Ruhestand oder noch im Dienst befinden, ist durch die Geldentwertung der Kriegszeit und in den letzten Monaten durch die allgemeine Teuerung der Lebensverhältnisse immer schwieriger geworden. Niemals waren sie in Italien so ausreichend bezahlt wie in den guten Zeiten in Deutschland. So fand vor kurzem der erste Beamtenstreik in der Geschichte des Landes statt. Die Staatsbediensteten fordern eine einmalige Teuerungszulage von 5000 Lire im Monat und die sogenannte scala mobile, die Anpassung der Gehälter an die steigenden Lebenskosten. Es ist in der Tat ein ernstes Zeichen, daß der Streik gelang. Alle Gewerkschaften unterstützten ihn.

Zwar soll ein Gesetz ausgearbeitet werden, das eine Arbeitsniederlegung den Beamten in Zukunft verbietet. Aber die Kernfrage bleibt doch die wirtschaftliche. In ihr aber sind der Regierung die Hände gebunden. Eine Gehaltserhöhung auch nur von wenigen tausend Liren ergibt eine Gesamtsumme von Hunderten von Milliarden, die nicht aufgebracht werden können, ohne daß die Notenpresse schneller in Bewegung gesetzt würde, was aber Inflation bedeutete. Es bliebe nur eine Möglichkeit: Die Reform der Bürokratie. In der faschistischen Zeit hat die Beamtenschaft sich verdoppelt. In der Kriegs- und Nachkriegszeit schwoll sie um weitere 300 000 Köpfe an, so daß die Gesamtzahl heute mehr als eine Million beträgt. Aber auch eine solche Reform ist schwierig, da nicht Hunderttausende einfach auf die Straße geworfen werden können. So prüft die gegenwärtige Spannung den Aufbau des Staates bis auf den Grund.

Ke'n historisches Datum

Die Nacht vom Donnerstag, den 21. Mai, zu Freitag, den 1. Juni, hätte als historisches Datum in die Geschichte des Bundestages eingehen können, den die Beratungen über den Haushaltplan des Auswärtigen Amtes boten dem Parlament die seit langem erwartete Gelegenheit zu einer ersten Generaldebatte über die deutsche Außenpolitik. Die Nachtsitzung wird aber nicht in die Geschichte eingehen, sondern höchstens als kleine Skandalgeschichte vermerkt werden.

Die SPD kritisierte die personelle Besetzung des auswärtigen Dienstes, brachte Beschwerden vor über Briefe, die nicht beantwortet worden seien, und beklagte sich über die angebliche mangelhafte Unterrichtung der Opposition durch die Regierung. Dr. Adenauer, so behauptete Lütkens, der außenpolitische Berater des SPD-Vorstandes, habe sein Versprechen, auch Angehörige der SPD auf verantwortliche Posten des auswärtigen Dienstes zu berufen, nicht wahrgemacht. Der Abgeordnete Mellies bezeichnete den Ministerialdirektor im Bundeskanzleramt, Dr. Globke, als untragbar, weil er im Dritten Reich einen Kommentar zu den Nürnberger Rassegesetzen verfaßt habe. Auch die Tatsache, daß bei der Bundesregierung ein Botschafter Spaniens akkreditiert wurde, hatte es der SPD angetan, und natürlich fehlten nicht die Seitenhiebe gegen den Schumanplan. Aber damit waren die „außenpolitischen" Argumente der Opposition erschöpft.

Dr. Adenauer, der bis weit nach Mitternacht im Bundestag ausharrte, hatte leichtes Spiel, den Vorstoß der SPD abzuwehren. In aller Entschiedenheit verwahrte er sich dagegen, daß die PSD, statt positiv zu arbeiten, immer alles nur „madig" mache. Wenn die Opposition Rechte beanspruche, müsse sie zuerst Pflichten erfüllen. Aber selbst für die vier unbestreitbaren außenpolitischen Erfolge der Bundesregierung — das Petersbergabkommen mit dem Demontagestopp, den Beitritt zum Europarat, den Schumanplan und die Revision des Besatzungsstatuts, die eine eigene deutsche Außenpolitik erst möglich machte — habe die SPD nur negative Kritik übrig gehabt. Was die personelle Besetzung angehe, so habe er die SPD bereits im Oktober aufgefordert, eine Liste von Persönlichkeiten einzureichen, die für den auswärtigen Dienst geeignet seien, aber bis heute keine Antwort erhalten. Der Einwurf des Abgeordneten Lütkens, daß damals bereits alle entscheidenden Posten besetzt gewesen seien, wirkte um so weniger überzeugend, als der erste deutsche Botschafter erst gerade vor wenigen Tagen ernannt worden ist. Auch Dr. Globke konnte der Kanzler überzeugend „herauspauken", indem er bekanntgab, daß Originalbriefe vieler Juden vorliegen, denen Globke zwischen 1933 und 1945 mit der Tat zur Seite stand. Dr. Adenauer bezeichnete seinen Mitarbeiter daher wohl nicht mit Unrecht als „einen der treuesten und objektivsten Beamten".

Handwerksmesse eröffnet

Blücher: Bundesregierung gegen uneingeschränkte Gewerbefreiheit

München, 1. Juni. (Eigenbericht) Am Freitag wurde in München die Deutsche Handwerksmesse eröffnet, auf der rund 1100 Aussteller aus dem Bundesgebiet und dem Ausland vertreten sind. Bei der Eröffnungsfeier wandte sich Vizekanzler Blücher gegen eine uneingeschränkte Gewerbefreiheit. Das Handwerk habe seine Eigengesetzlichkeit, die man berücksichtigen müsse. Er versicherte, daß die Bundesregierung den festen Willen habe, das deutsche Handwerk zu stützen. Die deutsche Wirtschaft könne ohne einen breiten Handwerksstand nicht gedeihen, da gerade dieser dem Nachwuchs traditionsgemäß den Willen zur Verantwortung mitgebe.

In dem gleichen Sinne sprachen sich auch die anderen Redner aus, von denen Staatssekretär Dr. Lenz im Namen des Bundeskanzlers sprach, während Ministerpräsident Dr. Ehard dem Handwerk die Grüße der bayerischen Landesregierung überbrachte. Die wirtschaftliche Kraft des Handwerks, so sagte Ehard, sei ein wesentlicher Teil der gesamtwirtschaftlichen Kraft unseres Volkes. Die Ausstellung selbst nannte er ein Schaufenster handwerklichen Könnens und handwerklichen Fleißes.

Markenartikel nicht teurer

Deutsche Marken auch im Ausland durchgesetzt

Köln, 1. Juni. (Eigenbericht) Der Markenverband, die Vereinigung der Betriebe, die Markenartikel erzeugen, hielt am Freitag in Köln seine Jahresversammlung ab. Sein Vorsitzender, Karl Anton Fuchs, erklärte bei dieser Gelegenheit, daß die Vorzüge des Markenartikels nur gewährleistet bleiben würden, wenn der Hersteller das Recht habe, den Verbraucherpreis seiner Erzeugnisse festzulegen und die Wege ihres Absatzes frei zu wählen. Es werde erwartet, daß sich die Erhöhung der Umsatzsteuer um ein Prozent nicht auf den Verkaufspreis der Markenartikel auswirken werde. In diesem Sinne wurde auch an die Disziplin des Handels appelliert.

Auf einer Pressebesprechung wurde mitgeteilt, daß sich im Ausland hinsichtlich der blockierten deutschen Warenzeichen eine neue Entwicklung abzeichnet. Der originale deutsche Markenartikel habe sich auch dort im Ausland wieder durchgesetzt, wo er auf seine eigene Marke gestoßen sei, die ausländische Firmen in den Nachkriegsjahren nachgemacht oder „erworben" hätten. Auf Proteste gegen die Verwendung der alten deutschen Warenzeichen im deutschen Auslandsgeschäft werde von den Auslandsfirmen schon vielfach aus dem Gefühl der Unterlegenheit gegenüber den deutschen Erzeugnissen heraus verzichtet.

Ein weiteres Todesopfer

Hilfe für Herringen

Hamm, 1. Juni. (dpa AP) Die Zahl der Toten bei der Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Heinrich Robert" in Herringen bei Hamm hat sich am Freitag durch den Tod eines der 20 schwerverletzten Bergleute auf 15 erhöht. Bei drei anderen Bergleuten besteht noch Lebensgefahr.

Bundespräsident Heuß, Bundeskanzler Dr. Adenauer, Ministerpräsident Arnold und Landtagspräsident Gockeln haben jeder der Zeche telegraphisch ihr Beileid ausgesprochen. Arnold und Gockeln haben je 5000 Mark zur Linderung der ersten Not der Hinterbliebenen zur Verfügung gestellt. Jede Familie soll zunächst 1000 DM erhalten. Auch französische Ärzte haben sich angeboten, ihren deutschen Kollegen zu helfen. — Auf der Zeche sind zur Zeit immer noch 16 Rettungstrupps damit beschäftigt, die Grubenbrände, die etwa ein Viertel des Bergwerks ergriffen haben, einzudämmen. Man hofft, durch die Errichtung von Dämmen und Mauern und durch späteres Einblasen von Kohlensäure die Brände zu ersticken.

Bombenwürfe abgesagt

Helgoland muß erst geräumt werden

Kiel, 1. Juni. (AP/dpa) Die für das Wochenende geplanten Bombenabwürfe auf die Insel Helgoland sind vom Britischen Luftfahrtministerium abgesagt worden. Nach einer offiziellen Mitteilung soll zunächst die Insel geräumt werden. Die Bombardierung soll dann wieder beginnen.

Von Helgoland zurückgekehrte deutsche Polizeibeamte bestätigen daß sich auf der Insel z. Z. an die 70 frühere Einwohner befinden. Diese verhielten sich friedlich und sachlich, weigerten sich aber trotz Aufforderungen, nach dem Festlande zurückzukehren. Ein Teil der Fischer habe damit begonnen, Unterkünfte zu errichten. Andere Helgoländer seien zum Hummernfang in See gegangen, da die Saison Anfang dieser Woche begonnen hat.

Gegen Rechts- und Linksradikalismus

Düsseldorf, 1. Juni. (Eigenbericht) Ein entschiedener Kampf gegen jede Form eines neu erstehenden Nationalsozialismus kündigte der stellvertretende DGB-Vorsitzende, Reuter, am Freitag in Düsseldorf an. Reuter, der auf dem Jahreskongreß der Textilarbeiter-Gewerkschaft sprach, erklärte, daß die Arbeiter selbst handeln würden, falls es die Bundesregierung nicht täte. Unter lebhaftem Beifall der 300 Funktionäre rief Reuter aus: „Wir haben unsere Arbeitsstätten nicht aufgebaut, damit sie wieder das Opfer von Wahnsinnigen werden." Bundeskanzler Dr. Adenauer könne auf die Arbeiter rechnen, wenn es gegen die Rechtsradikalen und gegen die Kommunisten gehe. In allernächster Zeit würden die Gewerkschaften mit der Bundesregierung über entsprechende Maßnahmen verhandeln. Reuter kündigte weiter an, daß auch die Textilarbeiter das Mitbestimmungsrecht verlangen würden. Der Kampf um die Wirtschaftsdemokratie sei noch wichtiger als die Auseinandersetzungen über Tariffragen.

Nötigung



„Erst mal Ihre freiwillige Unterschrift gegen die Remilitarisierung!"

KURZ UND BUNDIG

40 000 Bienen und zwei Königinnen wurden am Donnerstag mit einem Flugzeug nach Grönland gebracht, wo die Bienenzucht eingeführt werden soll.

Die Prügelstrafe wurde von der Kopenhagener Schulverwaltung mit Zustimmung der Linksparteien abgeschafft. Alle Lehrer sowie die konservative Partei haben heftig protestiert.

Ein Uhrenschmuggler en gros wurde in Oslo festgenommen. Es handelt sich um einen norwegischen Seemann, der unter seinem Hemd eine Spezialweste trug, in der er in einhundert kleinen Taschen 250 Uhren unterbringen konnte.

49 t Gepäck, darunter drei Kraftwagen und vier Hunde, trafen jetzt aus Tokio kommend für die Familie MacArthur in New York ein.

Die Maharani von Baroda hat bei der britischen Polizei Anzeige erstattet, da ihr drei Pelzmäntel im Werte von 240 000 DM gestohlen worden sind. Es handelt sich um einen blauen Nerzmantel, einen Mantel aus schwarzem persischem Lamm und einen russischen Kronenzobelmantel.

Dicht vor den Füßen eines spielenden Kindes ging auf einem schwedischen Bauernhof in der Provinz Bohuslaen ein rotglühender Meteorit nieder. Als der Stein abgekühlt war, zerfiel er in schlackenartige Stücke.

In der Münchener Möhlstraße, dem Schwarzhandelszentrum Süddeutschlands, hielt die Polizei erneut eine Razzia ab. Die Ausbeute betrug nur Zigaretten, Spirituosen, Kaffee, Tee und Kakao. Die ausländischen Schwarzhändler haben unterdessen ihre Lager an anderen, sichereren Plätzen angelegt.

Helft Flades Eltern!

Noch immer im Flüchtlingslager

Altenberg, 1. Juni. (dpa) Eine Aktion zur Unterstützung des Ehepaares Flade, der Eltern des im Januar in der Sowjetzone zum Tode verurteilten Oberschülers Hermann Josef Flade, wird von der katholischen Wochenzeitung „Michael" angeregt. Flade war beim Kleben antikommunistischer Plakate von Volkspolizisten überrascht, wurden und hatte in Notwehr einen von ihnen niedergestochen. Drei Monate, nachdem das Todesurteil in eine Zuchthausstrafe umgewandelt worden war, versuchte man den Vater des Jungen zu Spitzeldiensten zu zwingen. Die Eltern flohen daher nach Westdeutschland, wo sie noch immer in einem Flüchtlingslager untergebracht sind. Die Suche nach Arbeit und Wohnung ist bisher völlig vergeblich geblieben. Vor wenigen Tagen erhielt das Ehepaar Flade die erste Nachricht von dem Sohn aus dem Zuchthaus Bautzen. „Michael" ruft zur tatkräftigen Hilfe auf, um den Eltern des jugendlichen Verurteilten wenigstens eine bescheidene Existenz im Westen zu verschaffen.

Krupp-Direktor Loeser frei

Bei der Urteilsrevision vergessen

Frankfurt, 1. Juni. (dpa) Der letzte noch in Haft befindliche frühere Krupp-Direktor, Loeser, wurde nach einer Mitteilung des amerikanischen Hohen Kommissars am Freitag freigelassen, da seine Strafe mit der bisherigen Haftzeit als verbüßt gilt.

Loeser war zusammen mit den anderen Krupp-Direktoren 1947 zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt und im Dezember 1949 aus Landsberg in ein Essener Krankenhaus gebracht worden. Zur Zeit befindet er sich in einem Krankenhaus in Recklinghausen. Der amerikanische Begnadigungsausschuß, der im Vorjahr die Strafen vieler Landsberger Häftlinge nachprüfte, hatte den Fall Loeser infolge seines Krankheitsurlaubs nicht berücksichtigt

Sieg des Herzens

. Von Sara Seale

Übersetzung und Copyright von Hilde Passow-Kernen

16. Fortsetzung

Er zog sie an den Händen hoch und setzte sie mit einem Ruck neben sich. „In meinem ganzen Leben habe ich noch keinen so haarsträubenden Blödsinn gehört!"

Sie sah ihn verwirrt an. Das Haar fiel ihr ins Gesicht. „Aber Lukas, warum bist du so ärgerlich?" fragte sie hilflos. „Wir verstehen dich alle drei. Sie wird dir eine ansehnliche Mitgift bringen, womit du das Gut erheblich ausbauen kannst. Sie spricht doch immer davon. Uns erscheint das ganz natürlich. Es ist die französische Art, die Dinge zu betrachten."

„Aber es ist nicht meine Art", erwiderte er schroff. „Je früher du dir diese Dinge aus dem Kopf schlägst, desto besser. Hast du jemals mit Diana darüber gesprochen?"

„Aber nein, natürlich nicht. Das wäre doch unpassend."

Na, Gott sei Dank. Daß du nie wieder davon anfängst, weder vor mir noch vor jemand anderem!"

An ihren Wimpern hingen Tränen, die unbeachtet heruntertropften. Zum erstenmal sah sie ihn ernstlich böse, und es war um so schrecklicher, weil er sonst immer so gütig war. „Ich wollte nicht taktlos sein", entschuldigte sie sich kläglich. „Ich dachte, ich spräche die Wahrheit. Wir glaubten nicht, daß du sie liebst."

Natürlich liebe ich sie" sagte er hastig. „Diana ist ein vorbildlicher Charakter, und wenn es dich beruhigt, kann ich dir sagen, daß es mir lieber wäre, wenn sie kein Geld hätte."

„Wenn sie kein Geld hätte, würde sie dich nicht heiraten", behauptete Vicky, deren Logik selbst in tiefstem Kummer nicht versagte.

Er schüttelte sie. „Manchmal sprichst du **nichts wie dummes Zeug! Vergessen wir jetzt die ganze Unterhaltung. Verstanden?"**

„Ja, Lukas", nickte sie gehorsam. Aber ihre Stimme klang noch ziemlich brüchig.

Sein Ärger verschwand, so schnell er gekommen war. Wie dumm von ihm, die Worte des Kindes so ernst zu nehmen! „Weine nicht, Vicky", sagte er freundlich. „Wir alle haben manchmal dumme Gedanken im Kopf."

Plötzlich schlang sie, von Gewissensbissen geplagt, die Arme um seinen Hals. „O Lukas, lieber Lukas", schluchzte sie. „Ich wollte dich nicht verletzten. Verzeih mir. Ich verstehe von all diesen Dingen noch gar nichts."

„Natürlich nicht", redete er ihr beruhigend zu. „Du bist dazu noch viel zu jung. Jetzt trockne deine Augen und putze deine Nase. Dann kannst du mir helfen, das Hagtor auszubessern."

„Ich habe kein Taschentuch." Es klang noch immer recht weinerlich.

Er gab ihr seins. „Was für ein Kind du bist, Vicky." Wie oft hatte er es schon gesagt . . . „Ich glaube, Weinen und Lachen sind bei dir in einem Topf."

„Ich kann nicht ertragen, wenn du mir böse bist", sagte sie, putzte sich geräuschvoll die Nase und gab ihm sein Taschentuch zurück.

„Ich bin nicht mehr böse", beteuerte er. „Ich bin ein sehr friedfertiger Mensch. Und mit dir könnte ich überhaupt nicht lange böse sein. Jetzt komm. Wir wollen sehen, was mit dem Tor zu machen ist."

Vicky hatte ihre gute Laune bald wieder gefunden und reichte Lukas glücklich Hammer und Nägel. Als es ihr langweilig wurde, setzte sie sich auf eine umgestürzte Kiste in seiner Nähe und nahm ihr Buch wieder vor.

In Lukas jedoch hatte die Unterhaltung ein merkwürdiges Gefühl der Unruhe hinterlassen. Er fragte sich, wieviel Leute wohl ebenso wie Vicky denken mochten. Tom Bowden, die Knechte, alle im Dorf und in der Umgebung, die wußten, wieviel Geld Diana in das Gut stecken wollte. Vor allem die Sales selbst, die sich nie viel um Lukas und Hester gekümmert hatten, bis Diana sich plötzlich mit ihm verlobte.

Aber der Gedanke war absurd, sagte er sich ärgerlich. Diana hatte das Alter überschritten, wo sie vor Mitgiftjägern behütet werden mußte. Und er selbst war der letzte, der des Geldes wegen heiraten würde.

Zum erstenmal schweiften seine Gedanken in die Zeit ihrer Verlobung zurück. Er hatte sie schon vor dem Kriege gekannt und bewundert, als sie aus dem Pensionat zurückkam und die Sales anfingen, für sie Bälle zu geben und sie in die Londoner Gesellschaft einzuführen. Während des Krieges hatte er sie, wenn er auf Urlaub kam, in ihrer Frauenhilfsdienst-Uniform gesehen, und später wieder, als sie alle, etwas älter und desillusionierter, aus dem Kriege heimkamen und den Frieden, so gut es ging, aufzubauen versuchten.

Damals zeigte Diana zum erstenmal Interesse für das Gut. Sie kam vormittags öfter herübergeritten, stellte Fragen, machte Vorschläge und sprach bisweilen davon, sich ein eigenes Gut zu kaufen. Während des Krieges war sie unausgesetzt tätig gewesen, und jetzt schien ihr diese Tätigkeit zu fehlen. Die vielen Komitees ihrer Mutter reizten sie offenbar nicht, und Lukas wußte, daß sie ihn angenehm und sympathisch fand. Zunächst dachte Lukas an keine Heirat, einfach, weil es ihm nicht in den Sinn kam. Als der Krieg ausbrach, war er sechsundzwanzig gewesen, und während der folgenden Jahre war ihm keine Frau begegnet, mit der er eine Kriegstrauung hätte eingehen wollen. Als er dann zu Tom Bowden und Hester zurückkehrte, hatte er keinen anderen Wunsch gehabt, als die Zügel selber wieder in die Hand zu nehmen und zu arbeiten.

Diana hatte es mit ihren Anspielungen auf einen eigenen Hausstand so weit gebracht, daß er anfing, Heiratsgedanken zu erwägen. Jetzt war ihm klar, daß er ihre kühle Art fälschlich für Zurückhaltung gehalten hatte und ihren Eigensinn für Charakter, aber damals hatte ihm ihre Unnahbarkeit gefallen. Er war an Hesters stilles Wesen gewöhnt und hielt sie für eine Art Schüchternheit. In jener ersten Zeit ihrer Verlobung, **als Dianas** Mutter ihnen noch große Schwierigkeiten in den Weg zu legen versuchte, sah sie sich in die Verteidigung gedrängt und fühlte sich ihm deswegen verbundener als später, nachdem sie ihren Willen durchgesetzt hatte und Lady Sales Vorstellungen, mit der Heirat noch zu warten, zugänglicher war. Aber er hatte es mit der Heirat nicht eilig, und obwohl ihn das dauernde Hinausschieben manchmal verdroß, tat er doch nichts, um Diana zu drängen.

Wohin verliere ich mich, dachte er plötzlich betroffen. Es war töricht, wegen der Bemerkungen einer Halbwüchsigen Vergangenem nachzuspüren.

„Du hast das Brett jetzt zum drittenmal festgenagelt", sagte Vicky, die ihn von ihrer Kiste aus beobachtete.

Lukas fühlte sich ertappt und sah beschämt auf seine Arbeit. „Macht nichts, es wird um so fester halten. Komm! Es wird Zeit sein, Tee zu trinken."

„Ja", rief sie, schloß ihr Buch und sprang auf. „Ich habe schon lange einen leeren Magen." Sie schob in der alten vertrauten Weise ihren Arm unter den seinen und ging mit ihm ins Haus.

2.

Am Sonntag kam Diana zum Nachtessen. Während Hester noch das Wohnzimmer in Ordnung brachte, wo Lou und Pauline anscheinend eine Kissenschlacht vollführt hatten, dachte sie, es wäre besser gewesen, Diana nicht einzuladen. Nach altem Brauch kam Tom Bowden an den Sonntagabenden, und obwohl Diana immer höflich zu ihm gewesen war, beharrte Tom **oft eigensinnig auf seiner Meinung, und die Diskussionen über landwirtschaftliche Probleme nahmen häufig hitzige Formen an.**

Nach dem Tee hatte sich Vicky plötzlich entschlossen, ihr Haar zu waschen. Hester hörte sie in der Küche, wo sie Corky im Wege stand, um ihr Haar am Herd trocknen zu lassen, sich angeregt mit ihm unterhalten. Hester lächelte. Corky hatte die Jordons ins Herz geschlossen, und es war jetzt schwieriger denn je, ihn bei Tisch aus der allgemeinen Unterhaltung auszuschließen. Lou übte — Bibi neben sich — wieder Klavier, und Hester ging ins Empfangszimmer, um ihm zu sagen, er solle sich zum Essen fertigmachen. Einige Augenblicke betrachtete sie seinen geraden, kleinen Rücken und wunderte sich im stillen über die Konzentration, die einem elfjährigen Knaben so unangemessen war. Nebenan hörte man Pauline in Lukas' Arbeitszimmer auf seiner alten Remington-schreibmaschine tippen. Sie hatte plötzlich die Idee bekommen, daß Lou, wenn er ein großer Pianist war, eine Sekretärin brauchen würde, und bereitete sich nun darauf vor.

„Du hast für heute genug getan, mein Lieber", sagte Hester und berührte Lous Schulter. „Geh' und mach' dich zum Nachtessen fertig. Diana wird bald hier sein."

Er spielte seine Übung noch zu Ende und schloß gehorsam das Klavier. „Es klingt jetzt viel besser", sagte er. „Warum hat es nur diese komischen kleinen Vorhänge?"

„Ich weiß nicht. In der Viktorianischen Epoche hielt man das wahrscheinlich für schön."

„Wie dumm. Sie rauben die Resonanz. Komm, Bibi, mein Schatzi, mein Herzblatt."

„Sage es auch Pauline, bat Hester und ging in die Küche, um Vicky anzutreiben.

Sie fand Vicky und Corky inmitten einer höchst ernsthaften Debatte über Kochrezepte. Vicky, ihren Kopf fast im Ofen, dozierte gerade: „Und dann fügst du Butter und Gewürz hinzu und läßt es aufkochen, aber ganz langsam, das ist wichtig, sonst kommt es mit einemmal hoch — puff — und die ganze Geschichte ist zum Teufel. Den Brandy gibst du erst in letzter Minute hinzu."

„Meine Güte! Ich hätte keine Geduld für die französische Küche", schüttelte Corky den Kopf. „Hier ein bißchen, da ein bißchen. Ein kräftiges Stück Schweinefleisch oder ein saftiger Fetzen Rindfleisch sind mir tausendmal lieber. Läuft einem bei der Vorstellung nicht schon das Wasser im Munde zusammen?"

„Schweinefleisch ist unromantisch", sagte Vicky verträumt. „Aber veaux au vin blanc mit einem soupçon Knoblauch —"

Fortsetzung folgt

NEUSSER RUNDBLICK

Vaters Weintag Wer vom Wein sprechen will, kann in die Chronik der Menschheit hineingreifen, und er wird überall auf das hochedle Naß stoßen. Wein weckt die Fröhlichkeit wie das Oel die Flammen, sagt schon der alte Sokrates. Fröhlichkeit, das geht uns an, die wir freundlichst gebeten werden, morgen Vaters Weintag zu begehen. Die Qualitäten der 40er Jahre und die erheblichen Quantitäten des vorigjährigen „Soforthelfers", der auch jedem Geldbeutel gerecht werden will, setzen Winzer und Weinhändler in den Stand, in diesem Jahre die Werbetrommel zu rühren, um dem edlen Gewächs zu seinem Recht und dem deutschen Winzer zum Erfolg zu verhelfen. Sie rufen weise Männer der Weltliteratur zu Hilfe und sagen mit Plutarch: Der Wein ist unter den Getränken das nützlichste, unter den Arzneien das schmackhafteste und unter den Nahrungsmitteln das angenehmste. Was den Müttern die Blümchen, sollen den Vätern die Fläschchen sein. Und so sind morgen die Väter die Opfer, denen die „schmackhafteste Arznei" eingeflößt wird. Was mit den Junggesellen wird, steht noch nicht fest. Es ist allerdings nicht zu befürchten, daß wir einen Limonadentag bekommen. — Vorerst kriegt morgen jeder Papi die Flasche.

Ihr Radfahrer Die Spaziergänger, die sich seit geraumer Frühlingszeit erholenderweise auf dem wunderschön von Kastanien eingerahmten Stadtwalddamm ergehen, haben mit einem unbarmherzigen Feind zu kämpfen: mit den Radfahrern. Jedem seine Spazierfahrt. Aber was zuviel ist, ist zuviel. Es geht nicht an, daß man auf dieser Strecke Rennen veranstaltet oder sich sonstwie so aufführt, daß Erwachsene und Kinder flüchten wie aufgescheuchte Hühner. Ein Stadtverordneter bittet uns, darauf aufmerksam zu machen, daß früher der Stadtwalddamm an Sonntagen auch für Radfahrer gesperrt war. Wir sind mit ihm der gleichen Meinung, daß man diesen Brauch getrost wieder einführen sollte. Auch die Klagen über den „Benimm" in den übrigen Neußer Anlagen wollen nicht verstummen. Preisfrage: was ist da zu machen . . .?

Ohne Geländer Ganz stimmt's nicht, die Brücke hat ein Geländer, aber was für eines! Wir meinen die Brücke an der Rheydter Straße über den Nordkanal beim Hermkes Bur. Hier fehlt seit Kriegsende die steinerne Brüstung. Bis jetzt haben die verantwortlichen Stellen es mit ansehen können, daß hier ein paar rostige Eisen und Drahtseile „Geländer" darstellen. Es ziert diese Straße nicht, die zum Friedhof führt und von vielen, auch von Auswärtigen, begangen wird. Die Bürger in diesem Stadtviertel wohnen zwar etwas weit „draußen", aber sie würden sich freuen, wenn die Brücke ein neues Geländer erhielte, eine ganz einfache Brüstung aus Ziegelsteinen, die doch die Welt nicht kostet. Seit der Zerstörung der Eisenbahnbrücke an der gleichen Stelle liegen auf dem Spazierweg am Bahndamm entlang auf einige zig Meter noch die Steinbrocken verstreut, so daß die Benutzung dieses Weges unmöglich ist. Wenn wir auch nicht damit rechnen, daß die BuBa in diesem Jahr noch die Bahnbrücke wiederherstellt und den lästigen Stützpfeiler mitten auf der Straße entfernen kann, den Trümmerhaufen könnte man wenigstens beseitigen, zum Wohle der Spaziergänger, die jetzt diesen Landstrich zahlreich bevölkern. Etwas mehr Rücksicht auf die Bürger würde sich auch landschaftlich hier ihr schön auswirken.

Haufen Unrat In einem Brieflein wurde die NGZ wieder einmal darauf aufmerksam gemacht, daß „die öffentliche Sauberkeit an manchen Stellen der Stadt sehr zu wünschen übrig" lasse. Es gebe einige Stellen gerade in der Innenstadt, die sich der lebhaften mißbräuchlichen „Benutzung" erfreuten. Wir sind der Sache nachgestiegen und fanden z. B. gleich neben der Badeanstalt in dem zerstörten Haus einen augenscheinlich beliebten Müllabladeplatz, wie die vorhandenen Mengen Dreck bezeugen. Man versicherte uns, hier sei auch eine nächtliche Bedürfnisanstalt. Und tagsüber spielten da Kinder! Hier sollte man umgehend etwas unternehmen und auch veranlassen, daß die Türen und Fensterhöhlen abgesperrt werden. Sonst könnte es geschehen, daß die vielen Gäste, die in Kürze hier zur Fröffnung des modernsten Volksbades des Westens, wie es sogar Düsseldorf nicht hat, erscheinen, zehn Meter daneben diese Unrathaufen erblicken und eine Nase voll wenig reinlichen Eindrucks mitnehmen müssen.

Exzellenz irrte Was tut der Zeitungsmann, wenn ein Innenminister dem Herrn Prof. Dr. Bruno Kuske „5 Stunden im voraus" zum 75. Geburtstag gratuliert? Er vermerkt das wohlwollend im lokalen Teil. Und es geschah. Und es geschah gestern in der Frühe, als das frische Bohnerwachs noch durch die Redaktion duftete, daß uns eine weibliche Stimme im Auftrage des Geehrten schonend bat, von einer weiteren Gratulationscour abzusehen. Wir möchten die Blumen abholen, — denn Prof. Kuske habe erst am 29. Juni Geburtstag . . . Oh, aufstöhnten wir ob solchen mit ministerieller Duldung geschehenen Irrtums. Schlagen wir zur Entschuldigung an unseren gemeinsamen humanistischen Busen: Errare humanum est!

Typisch Mann Kommt da ein solider junger Mann zu einer Behörde und verlangt einen Reisepaß für seine Gattin. Er muß die Personalien angeben und ihre bemerkenswerten Eigenschaften. Er weiß so einiges, doch nicht alles, und auf die Frage nach der Augenfarbe sagt er, kurz bedacht: „Blau." Auf der Heimkehr plagt ihn der Wurm des Zweifels. „Laß dir in die Augen schauen", sagt er daheim zu seiner erstaunten Angetrauten, und er beginnt sich zu schämen: braun sind die geliebten Sterne, wundervoll rehbraun. Also beinahe eine Urkundenfälschung. „Aermster", tröstet ihn die Teure, und unterrichtet die Dienststelle von dem groben Irrtum. Am anderen Ende lacht es nur: „Typisch Mann!" Muß die Behörde Erfahrung haben! J. L.

Unser Wald muß wieder wachsen

„Lungen der Stadt" pfeifen auf dem letzten Loch — Großzügige, fast kühne Lösungen für die Zukunft

Wälder und Grünanlagen als Gürtel um die Stadt gelegt, sind die Lungen einer Stadt. Mit diesen Lungen ist es in Neuß mehr als schlecht bestellt. Sie pfeifen sozusagen auf dem allerletzten Loch. Ganze armselige drei Quadratmeter Wald fallen auf den Kopf der Bevölkerung in Neuß, gegenüber 25 Quadratmeter für Krefeld, 16,6 für Düsseldorf, 12,8 für Duisburg und 17,3 für Bottrop, eine Stadt, die in ihrer Größenordnung sehr oft mit Neuß verglichen wird. Während im Bundesgebiet durchschnittlich 8—9 Prozent des Waldbestandes durch Kriegseinwirkungen und Kahlschlag verloren gingen, fielen in Neuß 74,8 Prozent des Waldbestandes den gleichen Ursachen zum Opfer.

Erfreulich, daß in den Planungen für die Zukunft mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln hier energisch Abhilfe geschaffen werden soll. Wie bei allen Vorhaben ist ihre Verwirklichung jedoch eine Frage der Finanzierung. In einer Darlegung der Stadtverwaltung heißt es zu diesem Problem:

Bei dem großen Mangel an Erholungsflächen im Stadtgebiet Neuß ist besonderer Wert auf ein geschlossenes Netz von Grünzügen gelegt worden, um den Neußern im weitesten Maße Erholungsmöglichkeit in der Nähe der Wohnung zu bieten. Eine großzügige, für Neußer Verhältnisse fast kühne Lösung ist der mehrere hundert Meter breite Grünzug zwischen der Viersener Straße, wo die Verbindung mit dem „Jröne Merke" und dem Stadtwald hergestellt ist, entlang der nord-südlichen Umgehungsstraße, bis zur Jülicher Straße und weiter bis zur Reuschenbergsiedlung, diese beiderseitig umfassend und die Verbindung herstellend zum Landschaftsschutzgebiet an der Erft bis zum Rhein und zum Reuschenberger Park. Unmittelbare Grünverbindungen zu den vorhandenen Anlagen am Stadtrand und Stadtwald vermitteln eine geschlossene Verbindung zwischen den Wohn- und Erholungsgebieten.

Stingesbachtal wird ausgeweitet

Das am Stadtrand gelegene Stingesbachtal, von Natur aus als Erholungsgebiet geeignet, wird als Grünzug ausgeweitet und in Verbindung gebracht mit dem „Jröne Merke" und über die Gladbacher Straße hinweg mit dem Nordpark, der durch Umplanung der vorgesehenen Wohngebiete eine entsprechende Ausweitung erfährt. Durch Weiterführung des Stingesbachtales über die Bahnstrecke Neuß—Krefeld hinaus wird der Anschluß auf Kaarster Gebiet befindliche Waldstücke gefunden, und gleichzeitig im Zuge der Bahnstrecke Krefeld—Neuß die Verbindung zu dem ausstrahlenden Nordpark hergestellt, und damit gleichzeitig eine Abschirmung des Wohngebietes gegen das Industriegebiet im Raume der Bockholtstraße erreicht.

Das im Osten der Stadt gelegene Gebiet zwischen der Aachener Straße, dem Rhein und dem Scheibendamm bis zum Stadtrand soll von jeder Bebauung freigehalten werden und der Bevölkerung als Erholungsgebiet erhalten bleiben.

Breite Alleen in den Wohngegenden

Breite Alleen durch die Wohngebiete verbinden vorhandene und geplante Grünanlagen miteinander, um der Bevölkerung nach getaner Arbeit schnell und bequem den Zugang zu den Erholungsgebieten zu geben.

In diese Grünzüge betten sich ein die Wohn- und Kleinsiedlungsgebiete. Die Erweiterung der Reuschenbergsiedlung, die etwa 15 000 Bewohner aufnehmen soll, der Grünweg- und Brückerfeldsiedlung wird alle Wünsche nach Kleinsiedlungen für eine Reihe von Jahren erfüllen. Für anspruchsvollere Bauherrn ist zwischen dem Reuschenberger Busch, Selikum und der Obererft eine Landhausanlage vorgesehen. Der weiteren Entwicklung der Stadt und dem Anwachsen der Bevölkerung werden aufgelockerte Baugebiete im Dreikönigenviertel, im Westen der Stadt zwischen den Bahnstrecken nach Köln und Holzheim und dem Eselspfad, in der Nordstadt zwischen dem Römerweg, der Steinhausstraße und der Gladbacher Straße Rechnung tragen.

Die bäuerlichen Ortschaften Weckhoven, Grimlinghausen und Uedesheim sind hinsichtlich ihrer natürlichen Entwicklung im Leitplan so ausgewiesen, daß ein geschlossenes Ortschaftsbild gewährleistet ist.

Entsprechend der wirtschaftlichen Bedeutung und Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft der Stadt Neuß sind für die „nasse" Industrie im Hafengebiet umfangreiche Flächen zwischen der Hammer Landstraße und dem Erftkanal für die Ansiedlung weiterer Industrien ausgewiesen. Der trockenen Industrie ist im wesentlichen das Gebiet zwischen Bockholtstraße und der Bahnstrecke Neuß—Krefeld vorbehalten.

Du Volk aus der Tiefe . . .

Echte Freude gegen Freudenindustrie

Weg der kath. Jugend aus der Krise: Freude, Zucht und Maß, Freiheit, Gnade

Als wir katholische Jugend vor 20 Jahren unsere Lieder sangen, war eine Zeit des Aufbruchs und des Zusammenbruchs. Aufbruch im katholischen Volk und katholischer Jugend, deren äußere Begeisterung nur unter allen Anstrengungen einer Monopolpartei gedämpft werden konnte, — Zusammenbruch der Grundlagen aller Rechtsordnung, der Freiheit, der Sitte. „Du Volk aus der Tiefe, du Volk aus der Nacht . . ." sangen wir damals. Sie haben Warnung und Ruf nicht hören wollen, und der Sturz in die Tiefe und in die Nacht überschritt das Maß alles Geahnten. Die Christuszeichen der Jugend waren nicht ungestraft zerrissen worden.

Daran wurden wir erinnert, als unsere Jugend in dem festlichen Saal des Zeughauses zusammenströmte, um den stellv. Bundesführer des Bundes Deutscher Kath. Jugend, O. Neisinger, der eigens von Würzburg gekommen war, zu hören. Auch hier erklang es wieder „Du Volk aus der Tiefe . . ." Und auch heute ist es wieder ein Anruf an unsere Welt, die in der Dämmerung der Lauheit und Abständigkeit, des Nichtwissen- und Nichtsehenwollens lebt. Ein Anruf ohne laute Fanfaren und Superlative, ein Anruf, der gegründet ist auf Leben und Beispiel. Und dafür zeigte Oskar Neisinger schlicht und eindrucksvoll die Richtschnur auf, nach der katholische Jugend leben und den ganzen jungen Menschen formen will: echte Freude, Zucht und Maß, echte Freiheit, sakramentale Gnade. Fernab aller egoistischen Ziele soll die Jugend Christus zugeführt werden, dessen die Zukunft ist und dessen Zeichen auf den Bannern stehen.

Echte Freude will katholische Jugend vermitteln in unserer Zeit, die von einer Freudenindustrie beherrscht wird, doch die wahre Freude nicht kennt und im ewigen Katzenjammer lebt. Freude aus einer echten, guten Familie, Freude aus dem Wandern und Schauen in Gottes Natur und Schöpfungswerk, Quellen, für die es keinen Ersatz gibt.

Zucht und Maß in der Begegnung der Geschlechter ist das andere Ziel, das vom Willen zeugt, Ordnung zu bewahren in einer Zeit, die gewillt ist, alle Maße über Bord zu werfen und die echte Liebe unter schmutzigen Füßen zertreten zu lassen.

Echte Freiheit soll die Jugend lernen und leben nach dem Wort: Ziehst du aus, die Freiheit zu suchen, sorge, daß du in der Zucht deiner Sinne und Glieder lebst. Freiheit ist ihr nicht Zügellosigkeit. Um der Freiheit willen bejaht katholische Jugend politische und soziale Arbeit.

Alles Tun der Jugend soll und darf nicht in äußerlicher Betriebsamkeit und Oberflächlichkeit verharren. Erste und letzte Sorge soll sein die sakramentale Verbundenheit, enger Kontakt mit dem Glauben.

„Eine kleine Treue bringt oft große Kraft", sagte Oskar Neisinger der Jugend. „Wir wollen sie halten für Jugend und Volk, für Kirche und Vaterland, denn diese Welt wird nur geeint, wenn das christliche Gesicht des Menschen wiedergefunden und wiedergeformt wird."

Inmitten der Jugend, die das Zeughaus bis auf den letzten Platz füllte, waren als Ehrengäste, begeistert begrüßt, Dechant Domkapitular Liedmann, Oberbürgermeister Frings, Stadtkämmerer Spielkamp, Mitglieder der CDU-Stadtvertretung, der Klerus und die Lehrerschaft. Dank und Gruß entbot Dekanatsführer J. Bienefeld allen, besonders der Stadt Neuß, für die Unterstützung in der Heimfrage. Er bat, ein offenes Herz für die Jugend zu bewahren, und erinnerte daran, daß auch der Jugend von St. Konrad und den Neudeutschen geholfen werden müsse.

Dechant Domkapitular Liedmann dankte dem stellv. Bundesführer, daß er den Weg aufgezeigt habe aus der Krise. In seiner fast 50jährigen Priestertätigkeit habe er die Entwicklung der Jugend verfolgen können, es stehe außer Zweifel, daß die Jugend heute ihre schwerste Krise erlebe. Sein Wunsch war, daß die Neußer katholische Jugend in harmonischer Zusammenarbeit ihr Ziel verfolge, neue christkatholische Menschen zu formen.

Radfahrer sollen links fahren

Ein Vorschlag aus Kreisen der Industrie- und Handelskammer / Durchführung schwierig

Auf der ordentlichen Mitglieder-Versammlung des Verkehrsvereins Neuß wurde aus Kreisen der Industrie- und Handelskammer der Vorschlag gemacht, den Versuch zu unternehmen, die Radfahrer im Verkehr links fahren zu lassen. Wir wagen nicht zu beurteilen, ob der Gedanke einer derartigen Neuerung im Verkehr zum erstenmal in Neuß auftaucht, geben ihn aber im Interesse einer Eindämmung die steigenden Verkehrsunfallziffern gerne wieder.

Nach Ansicht von Verkehrssachverständigen ist dieser Vorschlag keineswegs als verspäteter Aprilscherz zu bewerten, wurde doch aus Kreisen des ADAC und anderen sporttreibenden Verbänden schon wiederholt die Forderung erhoben, die Fußgänger auf den Landstraßen links gehen zu lassen. Dem Vorschlag, um auch die Radfahrer links fahren zu lassen, liegt der gleiche Gedanke zugrunde, daß diese Verkehrsteilnehmer den ihnen entgegenkommenden Verkehr besser beobachten können und weitaus weniger gefährdet sind.

Die praktische Durchführung dürfte aber für die Innenstädte — insbesondere für Neuß — auf Schwierigkeiten stoßen, dagegen auf Landstraßen, die keine Radfahrwege haben, durchaus möglich sein. Allerdings könnten die einzelnen Gemeinden eine derartige Neuerung nicht praktizieren; sie müßte schon auf Bundesbasis allgemeine Gültigkeit erlangen.

Neue Gehälter im Baugewerbe

Die tariflichen Gehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten sowie für Poliere und Schachtmeister des Baugewerbes in den Ländern der britischen Zone sind, wie uns die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft mitteilt, mit Wirkung ab 1. Mai um etwa 12 Prozent aufgebessert worden.

40 Jahre Priester

Pfarrer Adolf Colling von St. Marien kann im August den 40. Jahrestag seiner Priesterweihe begehen.

Berufswettkampf 1951

Der 3. Berufswettkampf der Angestelltenjugend, durchgeführt von der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, wird am Sonntag, dem 28. Oktober 1951, im ganzen Bundesgebiet stattfinden.

Das Versicherungsamt teilt mit: Die nächste Sprechstunde des Revisions- und Auskunftsbeamten der Angestellten- und Invalidenversicherung findet am Montag, den 4. Juni 1951, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr im Versicherungsamt Neuß, Friedrichstr. 40, part., Zimmer 5, statt.

Das Clemens-Sels-Museum ist sonntags von 11 bis 13 Uhr geöffnet.

Die Mütterberatungen sind vom 4. bis 9. 6. wie folgt: Montag 14.30 bis 16 Uhr Gesundheitsamt, Mittelstraße 2, Mittwoch 14.30 bis 16 Uhr Volksschule Reuschenberg, Donnerstag 14.30 bis 16 Uhr Dreikönigenschule.

Apothekenbereitschaft. In der Zeit vom 3. bis 9. Juni hat die Adler-Apotheke, Further Str. 11 (Ruf 2257), Sonntags- und Nachtdienst. Beginn Samstag abend.

Das Pfarramt St. Elisabeth bittet um Ueberlassung von Aufnahmen, die beim Richtfest am vergangenen Sonntag gemacht wurden.

Briefmarkensammler! Nächste Tauschveranstaltung Sonntag 10 Uhr im Rote-Kreuz-Heim, Zufuhrstraße.

Neußer Filme der Woche

Rivalen im Urwald

Ein Film aus Australien, fesselnd und lehrreich zugleich. Man darf ihn in einem Atemzuge mit den berühmten Filmen „Die Kinder von Mara-Mara" und „Das große Treiben" nennen. „Rivalen im Urwald" zeigt (laut Synchronisation) das Siedlerleben deutscher Einwanderer im australischen Busch. Gute Leistungen australischer Schauspieler, herrliche Landschaftsaufnahmen. — Beim „Sturz in den Abgrund" handelt es sich um Ken Maynard und sein Wunderpferd Tarzan. (Laterne.)

Auf einer Insel mit dir

Der Film ist interessant angelegt: Film im Film. Eine farbenprächtige Revue, deren originelle Glanznummer ein Wasserballett ist, bei dem die Technicolortönung wirkungsvoll zur Geltung kommt. Einfallsreiche Tänze, moderne Musik, bunte Kostüme, fesche Uniformen und eine filmische Liebesgeschichte runden das Ganze ab. — Der reizende Tierfilm „Heimweh" läuft weiter. (Adler.)

Kautschuk

Der Film wurde auf einer Brasilien-Expedition gedreht, daher die lebendige Echtheit der Kulturfilmstreifen. Um diesen Kulturfilm rankt sich eine Spielhandlung, die von Anfang bis Ende ihre Spannung behält. Es wimmelt von Urwaldtieren: Brüllaffen, Faultieren, Uhus, Krokodilen, Schlangen, Jaguaren, und die Eingeborenen schießen ihre Giftpfeile ab. Ein prächtiger Spiel- und Kulturfilm mit René Deltgen, Gustav Dießl u. a. — „Der Mann ihrer Träume" — ein psychologisch vertiefter Film, ein Waisenjunge wird Jazztrompeter. (Kammerspiele)

Dschungelbuch

Diese märchenschöne Verfilmung des Dschungelbuches von Kipling wird — wie das Buch — immer wieder hervorgeholt werden können und immer wieder jung und alt in den Bann der Wälder und der Geheimnisse der Tiere ziehen. — „Morgen ist es zu spät" — ein Film, der das heikle Problem der Aufklärung einmal frisch-fröhlich anpackt, dabei taktvoll bleibt und Erziehern wie Jugendlichen etwas zu sagen hat. (Gloria.)

NGZ gratuliert

Heute vollendet Johann Aloysius Simon, Zollsekretär i. R., sein 87. Lebensjahr. Ein rüstiger alter Neußer, besucht er noch täglich seine vierbeinigen Freunde auf der Rennbahn, um sich von ihrem Wohlergehen zu überzeugen. Die NGZ, sein Leibblatt seit über 50 Jahren, läßt auch gratulieren.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 3. Juni, 3. Sonntag nach Pfingsten — Herz-Jesu-Fest

St. Quirin. Messen 6.30, 7.30 Kom. der Männer, 8.30 Kindermesse, 9.30 Hochamt, 11 Messe, 14 Christenlehre, 18 Abendmesse. Krankenwoche Kpl. Bormacher. Werktags Messen 7, 7.45, 8.30. Mit Messe um 7.15 Herz-Jesu-Litanein und Segen (Mittwoch 7). Samstag 18 Salveandacht.

St. Marien. Messen 6, 7 , 8 mit gem. Kom. Männer, 9 Kindermesse, 10 Hochamt, 11.15, 14 Christenlehre, 18 Andacht. Werktags Messen 6.15, 7, 7.15 und 8.30. Mit 7-Uhr-Messe Herz-Jesuand. mit Segen. Donnerstag, 6.15 Pfarrjugendmesse. Samstag 18 Salveandacht, 19.15 Abendgebet.

Hl. Dreikönige. Gem. Kom. Männer und Jungen 3., 4. u. 5. Schuljahr, 6.30, 7.30, 8.45, 9.45 Hochamt, 11 Messe, 18 Festandacht mit Prozession. Werktags 6.30, 7.30 u. 8.15 Messe. Montag u. Donnerstag 7.30 Schulmesse Jungen. Dienstag u. Freitag Mädchen. Dienstag 20 Glaubensunterweisung. Mittwoch 8.15 Frauenmesse. Donnerstag 6.30 Jugendmesse. Samstag 15—19 Beichte. 20 Komplet. Krankenwoche Kpl. Pazen, Fringsstr. 5.

St. Josef. Messen 6.30, 8 gem. Kom. Männer, 9, 10 Hochamt, 11, Christenlehre 14, Pfarrandacht 17. Dienstag 6.30 Pfarrjugendmesse. Mittwoch 8 Segensmesse Frauen. Donnerstag 7.15 Messe für vermißte und gefangene Soldaten. Samstag, 15 Beichte Schulknaben. Herz-Jesu-Verehrung täglich mit Messe 7.15.

St. Barbara. Messen 7.30, 9.30, 11.30, Christenlehre, Andacht alle Schulkinder, 17 Andacht. Woche: täglich Messe 7.15, Dienstag und Freitag 8 Schulmesse. Samstag 18 Salveandacht, 20 Jugendpredigt.

St. Konrad. Messen 6 Alexianerbrüder, 6.55 Gemeinschaftsmesse der Männer, 7.55 Klostergemeinde, 9 Kindermesse, 10 Singmesse, Andachten 13.30 Klostergemeinde, 14.30 Kinderandacht mit Christenlehre. Woche: Messen 6, 7.30.

St. Elisabeth. Messe 6.30, 7.30 Gemeinschaftsmesse Männer, 9 Kindermesse (Kom. der Mädchen), 11 Männerkonferenz (Kindergarten), 14.30 Andacht. Woche: 6.30, dienstags und freitags 8 Schulmesse, Beichte Samstag ab 15 Schulknaben, Sonntag ab 7. Samstag 19 Komplet.

St. Kornelius Selikum. Messen 8, Dienstag, Freitag 7 Uhr.

Evangelische Gottesdienstordnung

2. Sonntag nach Trinitatis

Samstag: Christuskirche 19 Wochenschlußgottesdienst Pf. Peter.

Sonntag: Christuskirche 9.30 Gottesdienst Pfarrer Schmidt, 10.45 Kindergottesdienst. — Erlöserkirche 9.30 Pf. Bredo, 10.45 Kinder. — Grefrath 14 Kinder. 16 Pf. Peter. — Uedesheim 8.30 StR. Hellriegel, 9.30 Kinder. — Grimlinghausen 9 Kinder, 10 StR. Hellriegel. — Gohr 8 Pf. Köller. — Delrath 9.30 Pf. Köller. — Büttgen-Vorst 8 Miss. Jung, 9 Kinder. — Büttgen 9.30 Miss. Jung, 11 Kinder. — Kleinenbroich 10 Kinder, 11 Miss. Jung. — Kaarst 9 Kinder. — Annoschule 11 Kinder.

Stadtverwaltung zieht um

Wegen Verlegung in das Rathaus bleiben folgende Dienststellen für den Publikumsverkehr an nachstehenden Tagen geschlossen:

Schul- und Kulturamt (Friedrichstraße): heute und Montag,

Liegenschaftsamt (Kanalstraße): Montag,

Wohnungsamt (Büttger Straße): Montag und Dienstag,

Vermessungs-, Planungs- und Katasteramt (Drususallee): Montag und Dienstag.

Neuß wartet auf Gelder

Wie die NGZ erfährt, sind die erforderlichen finanziellen Mittel für die bereits abgesteckte Verbindung von der Jülicher zur Viersener Straße im Etat der Landesregierung bisher noch nicht aufgeführt. Die Stadt Neuß hofft aber, daß in dem im September zu erwartenden Nachtragshaushalt die Gelder bewilligt werden. Die geplante Verbindung, die bekanntlich eine Entlastung der Düsseldorfer Straße bringen soll, wird mit ca. zwei Millionen Mark veranschlagt.

Gummiknüppel wird offen getragen

Auf Grund eines Erlasses des Innenministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 28. April 1951 tragen die Polizeibeamten seit gestern den Gummiknüppel über dem Rock auf der linken Seite an einem Karabinerhaken, der am Leibgürtel befestigt ist. Damit ist die frühere Tragweise wieder angeordnet worden. Bisher wurde diese Schlagwaffe auf der rechten Seite in einer Schlaufe unter dem Rock getragen. Die Engländer führten 1945 den Polizeischlagstock aus Buchenholz ein, der dann vor ca. einem Jahr von dem Gummiknüppel abgelöst wurde.

Drei weitere Parkplätze

Vom Vermessungsdirektor Becker erfährt die NGZ, daß neben den bereits bestehenden Parkplätzen auf dem Neumarkt und der geplanten Parkmöglichkeit auf dem Hindenburgplatz sowie dem zur Zeit noch im Bau befindlichen Parkplatz vor dem „Haus Schwann-Eck" noch weitere Parkmöglichkeiten auf der Further Straße, gleich hinter der Unterführung des Bahnhofes, links auf dem brachliegenden Gelände, ferner eine Parkmöglichkeit am Ende der Sebastianusstraße und ein Reserveparkplatz auf der Neustraße gegenüber der Post geschaffen werden sollen.

Montag Kirchenmusiktagung

Auf die kirchenmusikalische Tagung des Diözesancaecilienverbandes am Montag, dem 4. Juni, wird hiermit nochmals hingewiesen. Die Tagung beginnt 14 Uhr im Zeughaussaal und schließt 18.30 Uhr mit einer kirchenmusikalischen Andacht in St. Quirin. Eingeladen werden hiermit namens des Diözesanverbandes alle Geistliche der Dekanate Neuß und Zons, alle Organisten und Dirigenten, alle Lehrerinnen und Lehrer und alle kirchenmusikalisch interessierten Laien, besonders auch aus der älteren Jugend. Die Tagung ist eintrittsfrei. Die Teilnehmer mögen das neue Diözesangebetbuch zur Hand haben.

Neußer Jugend ruft

Samstag: 19 Uhr Festspiel „Jedermann" vor dem Münster.

Sonntag: 11 Uhr Offenes Singen im Stadtgarten. Es wirken mit: Singkreis der Neußer Jugend, Essener Jugendchor; Leitung: Ruth Gottschalk, Essen. — 19.30 Uhr Chormusik, „Lob der Musik", Zeughaus; Singkreis der Neußer Jugend, Jugendchor Essen.

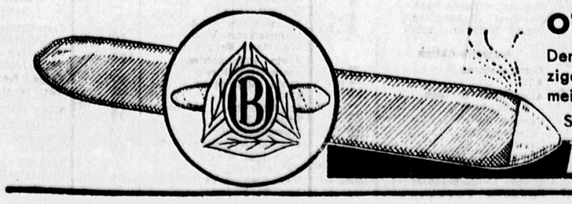
Verlag Neußer Zeitungsverlag GmbH Neuß Niederstraße 4b Verlagsleiter: Alfons Frings Neuß Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé Fritz Gottschalk Verantwortlich für den gesamten Inhalt i. V.: Josef Schmitz Neuß Kommunalpolitik: Dr Hanns Pöbler Neuß Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß, Lokales Land: Heinz Ohletz Neuß Sport: Josef Stahl Neuß Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG Neuß Niederstraße 4b Bezugspreis monatlich DM 4.20 einschl. Botenlohn Einzelpreis DM 0.15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung Verlag: Tel 2053 Schriftleitung Tel 3953/54 Vertrieb und Anzeigen-Abt. 2553

Am Sonnabend, dem 2. Juni 1951, 10.30 Uhr, eröffne ich meine Neußer Filiale:

OTTO BOENICKE · NEUSS · KREFELDER STRASSE 36 · RUF 2851

Dem Ruf und der Tradition des Hauses Boenicke entsprechend, biete ich ein ausgesuchtes Sortiment feiner Qualitätszigarren. Zigaretten und Tabake führender Fabriken sind ebenfalls in reicher Auswahl vorrätig. Wiederverkäufern bietet meine **ENGROS-ABTEILUNG** günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Stammhaus Berlin · Gegründet 1879 OTTO BOENICKE · WUPPERTAL-ELBERFELD



BOENICKE-ZIGARREN EIN QUALITÄTSBEGRIFF!

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

138 politische Bilder

vo- Seit etwa acht Tagen sind 138 Bilder aus dem ehemaligen Bestand der Staatlichen Museen Berlins auf der Bahn nach Bonn. Bevor sie verpackt wurden und auf die Achse kamen ist am vorigen Wochenende ein bedauerlicher Streit zwischen Bonn und Berlin zu Ende gegangen, bei dem der Bundesfinanzminister gesiegt hat. Die Bilder, die ihrer ehemaligen Heimat für eine Wanderausstellung geliehen worden waren, kehrten in den Besitz der provisorischen deutschen Hauptstadt zurück. Wir hätten gewünscht, daß der Streit vermieden worden wäre, damit Berlin die Niederlage erspart geblieben wäre. Ein Streit zwischen der ehemaligen und der heutigen deutschen Hauptstadt, zwischen der Reichs- und der Bundeshauptstadt, zwischen der provisorischen und der historischen Hauptstadt reißt alle die Gegensätze auf, die zwischen Berlin und Bonn, zwischen Ost und West bestehen und unterstreicht unnötigerweise, was vielen schmerzlich ist. Berlin ist daran erinnert worden, daß es nicht zur Bundesrepublik gehört und dürfte annehmen, daß im Hintergrund der Forderung des Finanzministers auch das Unsicherheitsmoment der derzeitigen Aufbewahrung der Bilder in Berlin steht. Was für kostbare Bilder gilt, um wieviel mehr gilt es für zwei Millionen lebende Berliner! Die Vorgeschichte des Streites ist oft besprochen worden. Die Bilder, die durch die Kriegswirren in den Westen kamen, wurden vor einiger Zeit durch die Amerikaner der Bundesregierung zu treuen Händen übergeben und wandern seitdem von Ausstellung zu Ausstellung So kamen sie auch nach Berlin. Diese dauernde Wanderschaft ist mit ein Punkt, gegen den die Berliner protestierten. Die Bilder, die Millionenwerte darstellen, werden dadurch nicht besser Nachdem Oberbürgermeister Reuter am vorigen Wochenende persönlich in Bonn verhandelte, hat Schäffer sich durchgesetzt. Erst danach, so behaupten die Berliner, sei Bonn wieder zu den planmäßigen Finanzbesprechungen bereit gewesen, d. h. sie unterstellen, Schäffer habe sie unter Druck gesetzt, indem er ihnen den Brotkorb höher hing. Das ist peinlich und politisch unerträglich, und eine angesehene Berliner Zeitung, die den Ausgang der Affäre als fette Schlagzeile auf der ersten Seite brachte, meint in ihrem Kommentar mit Recht, Reuter hätte es lieber nicht auf einen Streit mit Bonn ankommen lassen sollen. Ob nun Reuter oder Schäffer recht haben es wäre besser, wenn es um die Bilder nicht zu einem Streit zwischen den beiden deutschen Hauptstädten gekommen wäre.

Ahnungslose Olympier

wb- Die Deutsche Olympische Gesellschaft verfolgt den edlen Zweck, den olympischen Gedanken zu fördern. Außerdem will sie die deutschen Sportverbände bei den Vorarbeiten für die Olympischen Spiele finanziell unterstützen Das Geld soll durch Mitgliederbeiträge und Spenden aufgebracht werden, und die Gesellschaft begann erfreulicherweise frühzeitig mit der Werbung. Weniger erfreulich ist, daß die Empfänger der Werbeschreiben sich keinesfalls umworben, sondern — vor den Kopf gestoßen fühlen. Sie bekommen nämlich am Schluß des Schreibens drei Fragen vorgelegt, die fatal an den kommunistischen Volksbefragungsrummel erinnern. Im Stile der SED wird da .. B. gefragt: „Ist es richtig, daß wir alle den Weltfrieden wünschen und brauchen, um für uns und unsere Kinder eine gesicherte Zukunft zu schaffen?" Natürlich ist es richtig, und bedenkenlos könnte jeder sein Ja hinter diese Frage setzen, wenn nicht die Gefahr bestünde, daß hier getarnt für die kommunistische „Volksbefragung" gearbeitet wird. Weder der olympischen Idee noch dem Weltfrieden hat die Olympische Gesellschaft mit dieser Werbung einen Dienst erwiesen – ganz abgesehen davon, daß sie kein Geld bekommt, wenn die Empfänger solche Schreiben wütend in den Papierkorb werfen. Die Olympische Gesellschaft hat wegen dieses Vorgangs schon viele Anfragen erhalten, und sie beklagt sich darüber, daß sie „vielfach so mißverstanden" worden sei. Sollte es wirklich so viel politische Ahnungslosigkeit geben? Herr von Opel der Präsident der Gesellschaft braucht sich jedenfalls nicht zu wundern, wenn er in den Verdacht gerät in derselben Richtung „zu fahren" wie der für die Kommunisten tätige ehemalige Rennfahrer Manfred von Brauchitsch.

Beamtenstreik in Italien

Die Rolle des Professors Battisti

Von unserem Korrespondenten in Rom

In Rom traten zwei Unbekannte in der Universitätsstraße auf einen Professor zu und fragten ihn kurzerhand, ob er bereit sei, die Hauptrolle in einem Film zu übernehmen. Der so Angesprochene war gerade aus Florenz gekommen, wo er die Lehrkanzel für Sprachwissenschaft innehat und war der bekannte italienische Sprachwissenschaftler Carlo Battisti. In Rom hätte er an den Sitzungen eines Prüfungsausschusses teilzunehmen und einen Berg anderer dienstlicher Geschäfte zu erledigen. Er bat die er nicht recht gehört zu haben und sagte nur kurz: „Ich habe keine Zeit!" Die beiden Unbekannten aber ließen sich nicht abweisen. In allen Städten Italiens waren sie bereits auf Menschenjagd gewesen. Über zweitausend Personen hatten sie vor die Augen ihrer Auftraggeber gebracht. Aber ohne Ergebnis! Hier war nun endlich der Mann, wie das Drehbuch ihn beschrieb: „Ein äußerst sympathischer Alter, immer ein wenig verlegen, bescheiden, aber mit Würde gekleidet."

So stand der 68jährige Universitätsprofessor schließlich vor dem Regisseur de Sica, denn dieser war es, der den Hauptdarsteller für einen Film suchte. Wie die früheren sollte auch der neue einem sozialen Thema gelten: Dem grauen Schicksal eines pensionierten Staatsbeamten, der sein Leben lang hinter dem Schreibtisch zugebracht hat und nun nicht mehr weiß, wie er mit den 18 000 Liren Pension essen und schlafen soll, immer tiefer in Schulden gerät und schließlich zu einem Bahndamm geht, um sich das Leben zu nehmen, aber auch dazu die Kraft nicht aufbringt. Die Bedenken des Professors Battisti, als er das Drehbuch gelesen hatte, schwanden sichtlich. „Warum sollte ein Professor nicht in einem künstlerisch wertvollen Film auftreten können und dadurch ein bürgerliches Vorurteil umwerfen?", meinte de Sica angreiferisch. Diese Bemerkung gefiel dem weißhaarigen Gelehrten, wie ihn wohl auch das Salz der sozialen Polemik, das in dem Plan des Films enthalten war, gefallen hatte. So sagte er für das neue Semester seine Vorlesungen ab und lebt jetzt nur noch seiner neuen Rolle.

Im gewissen Maß wird er auch sein eigenes Leben spielen. Denn ein italienisches Professorengehalt ist schmal, sehr schmal. Die Lage der Staatsbeamten, ob sie sich nun im Ruhestand oder noch im Dienst befinden, ist durch die Geldentwertung der Kriegszeit und in den letzten Monaten durch die allgemeine Teuerung der Lebensverhältnisse immer schwieriger geworden. Niemals waren sie in Italien so ausreichend bezahlt wie in den guten Zeiten in Deutschland. So fand vor kurzem der erste Beamtenstreik in der Geschichte des Landes statt. Die Staatsbediensteten fordern eine einmalige Teuerungszulage von 5000 Lire im Monat und die sogenannte scala mobile, die Anpassung der Gehälter an die steigenden Lebenskosten. Es ist in der Tat ein ernstes Zeichen, daß der Streik gelang. Alle Gewerkschaften unterstützten ihn.

Zwar soll ein Gesetz ausgearbeitet werden, das eine Arbeitsniederlegung den Beamten in Zukunft verbietet. Aber die Kernfrage bleibt doch die wirtschaftliche. In ihr aber sind der Regierung die Hände gebunden. Eine Gehaltserhöhung auch nur von wenigen tausend Liren ergibt eine Gesamtsumme von Hunderten von Milliarden, die nicht aufgebracht werden können, ohne daß die Notenpresse schneller in Bewegung gesetzt würde, was aber Inflation bedeutete. Es bliebe nur eine Möglichkeit: Die Reform der Bürokratie. In der faschistischen Zeit hat die Beamtenschaft sich verdoppelt. In der Kriegs- und Nachkriegszeit schwoll sie um weitere 300 000 Köpfe an, so daß die Gesamtzahl heute mehr als eine Million beträgt. Aber auch eine solche Reform ist schwierig, da nicht Hunderttausende einfach auf die Straße geworfen werden können. So prüft die gegenwärtige Spannung den Aufbau des Staates bis auf den Grund.

Handwerksmesse eröffnet

Blücher: Bundesregierung gegen uneingeschränkte Gewerbefreiheit

München, 1. Juni. (Eigenbericht) Am Freitag wurde in München die Deutsche Handwerksmesse eröffnet, auf der rund 1100 Aussteller aus dem Bundesgebiet und dem Ausland vertreten sind. Bei der Eröffnungsfeier wandte sich Vizekanzler Blücher gegen eine uneingeschränkte Gewerbefreiheit. Das Handwerk habe seine Eigengesetzlichkeit, die man berücksichtigen müsse. Er versicherte, daß die Bundesregierung den festen Willen habe, das deutsche Handwerk zu stützen. Die deutsche Wirtschaft könne ohne einen breiten Handwerksstand nicht gedeihen, da gerade dieser dem Nachwuchs traditionsgemäß den Willen zur Verantwortung mitgebe.

In dem gleichen Sinne sprachen sich auch die anderen Redner aus, von denen Staatssekretär Dr. Lenz im Namen des Bundeskanzlers sprach, während Ministerpräsident Dr. Ehard dem Handwerk die Grüße der bayerischen Landesregierung überbrachte. Die wirtschaftliche Kraft des Handwerks, so sagte Ehard, sei ein wesentlicher Teil der gesamtwirtschaftlichen Kraft unseres Volkes. Die Ausstellung selbst nannte er ein Schaufenster handwerklichen Könnens und handwerklichen Fleißes.

Markenartikel nicht teurer

Deutsche Marken auch im Ausland durchgesetzt

Köln, 1. Juni. (Eigenbericht) Der Markenverband, die Vereinigung der Betriebe, die Markenartikel erzeugen, hielt am Freitag in Köln seine Jahresversammlung ab. Sein Vorsitzender, Karl Anton Fuchs, erklärte bei dieser Gelegenheit, daß die Vorzüge des Markenartikels nur gewährleistet bleiben würden, wenn der Hersteller das Recht habe, den Verbraucherpreis seiner Erzeugnisse festzulegen und die Wege ihres Absatzes frei zu wählen. Es werde erwartet, daß sich die Erhöhung der Umsatzsteuer um ein Prozent nicht auf den Verkaufspreis der Markenartikel auswirken werde. In diesem Sinne wurde auch an die Disziplin des Handels appelliert.

Auf einer Pressebesprechung wurde mitgeteilt, daß sich im Ausland hinsichtlich der blockierten deutschen Warenzeichen eine neue Entwicklung abzeichnet. Der originale deutsche Markenartikel habe sich auch dort im Ausland wieder durchgesetzt, wo er auf seine eigene Marke gestoßen sei, die ausländische Firmen in den Nachkriegsjahren nachgemacht oder „erworben" hätten. Auf Proteste gegen die Verwendung der alten deutschen Warenzeichen im deutschen Auslandsgeschäft werde von den Auslandsfirmen schon vielfach aus dem Gefühl der Unterlegenheit gegenüber den deutschen Erzeugnissen heraus verzichtet.

Ke'n historisches Datum

Die Nacht vom Donnerstag, den 21. Mai, zu Freitag, den 1. Juni, hätte als historisches Datum in die Geschichte des Bundestages eingehen können, den die Beratungen über den Haushaltplan des Auswärtigen Amtes boten dem Parlament die seit langem erwartete Gelegenheit zu einer ersten Generaldebatte über die deutsche Außenpolitik. Die Nachtsitzung wird aber nicht in die Geschichte eingehen, sondern höchstens als kleine Skandalgeschichte vermerkt werden.

Die SPD kritisierte die personelle Besetzung des auswärtigen Dienstes, brachte Beschwerden vor über Briefe, die nicht beantwortet worden seien, und beklagte sich über die angebliche mangelhafte Unterrichtung der Opposition durch die Regierung. Dr. Adenauer, so behauptete Lütkens, der außenpolitische Berater des SPD-Vorstandes, habe sein Versprechen, auch Angehörige der SPD auf verantwortliche Posten des auswärtigen Dienstes zu berufen, nicht wahrgemacht. Der Abgeordnete Mellies bezeichnete den Ministerialdirektor im Bundeskanzleramt, Dr. Globke, als untragbar, weil er im Dritten Reich einen Kommentar zu den Nürnberger Rassegesetzen verfaßt habe. Auch die Tatsache, daß bei der Bundesregierung ein Botschafter Spaniens akkreditiert wurde, hatte es der SPD angetan, und natürlich fehlten nicht die Seitenhiebe gegen den Schumanplan. Aber damit waren die „außenpolitischen" Argumente der Opposition erschöpft.

Dr. Adenauer, der bis weit nach Mitternacht im Bundestag ausharrte, hatte leichtes Spiel, den Vorstoß der SPD abzuwehren. In aller Entschiedenheit verwahrte er sich dagegen, daß die PSD, statt positiv zu arbeiten, immer alles nur „madig" mache. Wenn die Opposition Rechte beanspruche, müsse sie zuerst Pflichten erfüllen. Aber selbst für die vier unbestreitbaren außenpolitischen Erfolge der Bundesregierung — das Petersbergabkommen mit dem Demontagestopp, den Beitritt zum Europarat, den Schumanplan und die Revision des Besatzungsstatuts, die eine eigene deutsche Außenpolitik erst möglich machte — habe die SPD nur negative Kritik übrig gehabt. Was die personelle Besetzung angehe, so habe er die SPD bereits im Oktober aufgefordert, eine Liste von Persönlichkeiten einzureichen, die für den auswärtigen Dienst geeignet seien, aber bis heute keine Antwort erhalten. Der Einwurf des Abgeordneten Lütkens, daß damals bereits alle entscheidenden Posten besetzt gewesen seien, wirkte um so weniger überzeugend, als der erste deutsche Botschafter erst gerade vor wenigen Tagen ernannt worden ist. Auch Dr. Globke konnte der Kanzler überzeugend „herauspauken", indem er bekanntgab, daß Originalbriefe vieler Juden vorliegen, denen Globke zwischen 1933 und 1945 mit der Tat zur Seite stand. Dr. Adenauer bezeichnete seinen Mitarbeiter daher wohl nicht mit Unrecht als „einen der treuesten und objektivsten Beamten".

Ein weiteres Todesopfer

Hilfe für Herringen

Hamm, 1. Juni. (dpa AP) Die Zahl der Toten bei der Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Heinrich Robert" in Herringen bei Hamm hat sich am Freitag durch den Tod eines der 20 schwerverletzten Bergleute auf 15 erhöht. Bei drei anderen Bergleuten besteht noch Lebensgefahr.

Bundespräsident Heuß, Bundeskanzler Dr. Adenauer, Ministerpräsident Arnold und Landtagspräsident Gockeln haben jeder der Zeche telegraphisch ihr Beileid ausgesprochen. Arnold und Gockeln haben je 5000 Mark zur Linderung der ersten Not der Hinterbliebenen zur Verfügung gestellt. Jede Familie soll zunächst 1000 DM erhalten. Auch französische Ärzte haben sich angeboten, ihren deutschen Kollegen zu helfen. — Auf der Zeche sind zur Zeit immer noch 16 Rettungstrupps damit beschäftigt, die Grubenbrände, die etwa ein Viertel des Bergwerks ergriffen haben, einzudämmen. Man hofft, durch die Errichtung von Dämmen und Mauern und durch späteres Einblasen von Kohlensäure die Brände zu ersticken.

Bombenwürfe abgesagt

Helgoland muß erst geräumt werden

Kiel, 1. Juni. (AP/dpa) Die für das Wochenende gepianten Bombenabwürfe auf die Insel Helgoland sind vom Britischen Luftfahrtministerium abgesagt worden. Nach einer offiziellen Mitteilung soll zunächst die Insel geräumt werden. Die Bombardierung soll dann wieder beginnen.

Von Helgoland zurückgekehrte deutsche Polizeibeamte bestätigen daß sich auf der Insel z. Z. an die 70 frühere Einwohner befinden. Diese verhielten sich friedlich und sachlich, weigerten sich aber trotz Aufforderungen, nach dem Festlande zurückzukehren. Ein Teil der Fischer habe damit begonnen, Unterkünfte zu errichten. Andere Helgoländer seien zum Hummernfang in See gegangen, da die Saison Anfang dieser Woche begonnen hat.

Gegen Rechts- und Linksradikalismus

Düsseldorf, 1. Juni. (Eigenbericht) Ein entschiedener Kampf gegen jede Form eines neu erstehenden Nationalsozialismus kündigte der stellvertretende DGB-Vorsitzende, Reuter, am Freitag in Düsseldorf an. Reuter, der auf dem Jahreskongreß der Textilarbeiter-Gewerkschaft sprach, erklärte, daß die Arbeiter selbst handeln würden, falls es die Bundesregierung nicht täte. Unter lebhaftem Beifall der 300 Funktionäre rief Reuter aus: „Wir haben unsere Arbeitsstätten nicht aufgebaut, damit sie wieder das Opfer von Wahnsinnigen werden." Bundeskanzler Dr. Adenauer könne auf die Arbeiter rechnen, wenn es gegen die Rechtsradikalen und gegen die Kommunisten gehe. In allernächster Zeit würden die Gewerkschaften mit der Bundesregierung über entsprechende Maßnahmen verhandeln. Reuter kündigte weiter an, daß auch die Textilarbeiter das Mitbestimmungsrecht verlangen würden. Der Kampf um die Wirtschaftsdemokratie sei noch wichtiger als die Auseinandersetzungen über Tariffragen.

Nötigung



„Erst mal Ihre freiwillige Unterschrift gegen die Remilitarisierung!"

KURZ UND BUNDIG

40 000 Bienen und zwei Königinnen wurden am Donnerstag mit einem Flugzeug nach Grönland gebracht, wo die Bienenzucht eingeführt werden soll

Die Prügelstrafe wurde von der Kopenhagener Schulverwaltung mit Zustimmung der Linksparteien abgeschafft Alle Lehrer sowie die konservative Partei haben heftig protestiert

Ein Uhrenschmuggler en gros wurde in Oslo festgenommen. Es handelt sich um einen norwegischen Seemann, der unter seinem Hemd eine Spezialweste trug, in der er in einhundert kleinen Taschen 250 Uhren unterbringen konnte.

49 t Gepäck, darunter drei Kraftwagen und vier Hunde, trafen jetzt aus Tokio kommend für die Familie MacArthur in New York ein.

Die Maharani von Baroda hat bei der britischen Polizei Anzeige erstattet, da ihr drei Pelzmäntel im Werte von 240 000 DM gestohlen worden sind. Es handelt sich um einen blauen Nerzmantel, einen Mantel aus schwarzem persischem Lamm und einen russischen Kronenzobelmantel.

Dicht vor den Füßen eines spielenden Kindes ging auf einem schwedischen Bauernhof in der Provinz Bohuslaen ein rotglühender Meteorit nieder. Als der Stein abgekühlt war, zerfiel er in schlackenartige Stücke.

In der Münchener Möhlstraße, dem Schwarzhandelszentrum Süddeutschlands, hielt die Polizei erneut eine Razzia ab. Die Ausbeute betrug nur Zigaretten, Spirituosen, Kaffee, Tee und Kakao. Die ausländischen Schwarzhändler haben unterdessen ihre Lager an anderen, sichereren Plätzen angelegt.

Helft Flades Eltern!

Noch immer im Flüchtlingslager

Altenberg, 1. Juni. (dpa) Eine Aktion zur Unterstützung des Ehepaares Flade, der Eltern des im Januar in der Sowjetzone zum Tode verurteilten Oberschülers Hermann Josef Flade, wird von der katholischen Wochenzeitung „Michael" angeregt. Flade war beim Kleben antikommunistischer Plakate von Volkspolizisten überrascht worden und hatte in Notwehr einen von ihnen niedergestochen. Drei Monate, nachdem das Todesurteil in eine Zuchthausstrafe umgewandelt worden war, versuchte man es den Vater des Jungen zu Spitzeldiensten zu zwingen. Die Eltern flohen daher nach Westdeutschland, wo sie noch immer in einem Flüchtlingslager untergebracht sind. Die Suche nach Arbeit und Wohnung ist bisher völlig vergeblich geblieben. Vor wenigen Tagen erhielt das Ehepaar Flade die erste Nachricht von dem Sohn aus dem Zuchthaus Bautzen. „Michael" ruft zur tatkräftigen Hilfe auf, um den Eltern des jugendlichen Verurteilten wenigstens eine bescheidene Existenz im Westen zu verschaffen.

Krupp-Direktor Loeser frei

Bei der Urteilsrevision vergessen

Frankfurt, 1. Juni. (dpa) Der letzte noch in Haft befindliche frühere Krupp-Direktor, Loeser, wurde nach einer Mitteilung des amerikanischen Hohen Kommissars am Freitag freigelassen, da seine Strafe mit der bisherigen Haftzeit als verbüßt gilt.

Loeser war zusammen mit den anderen Krupp-Direktoren 1947 zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt und im Dezember 1949 aus Landsberg in ein Essener Krankenhaus gebracht worden. Zur Zeit befindet er sich in einem Krankenhaus in Recklinghausen. Der amerikanische Begnadigungsausschuß, der im Vorjahr die Strafen vieler Landsberger Häftlinge nachprüfte, hatte den Fall Loeser infolge seines Krankheitsurlaubs nicht berücksichtigt

Sieg des Herzens

Von Sara Seale

Übersetzung und Copyright von Hilde Passow-Kernen

16. Fortsetzung

Er zog sie an den Händen hoch und setzte sie mit einem Ruck neben sich. „In meinem ganzen Leben habe ich noch keinen so haarsträubenden Blödsinn gehört!"

Sie sah ihn verwirrt an. Das Haar fiel ihr ins Gesicht. „Aber Lukas, warum bist du so ärgerlich?" fragte sie hilflos. „Wir verstehen dich alle drei. Sie wird dir eine ansehnliche Mitgift bringen, womit du das Gut erheblich ausbauen kannst. Sie spricht doch immer davon. Uns erscheint das ganz natürlich. Es ist die französische Art, die Dinge zu betrachten."

„Aber es ist nicht meine Art", erwiderte er schroff. „Je früher du dir diese Dinge aus dem Kopf schlägst, desto besser. Hast du jemals mit Diana darüber gesprochen?"

„Aber nein, natürlich nicht. Das wäre doch unpassend."

„Na, Gott sei Dank. Daß du nie wieder davon anfängst, weder vor mir noch vor jemand anderem!"

An ihren Wimpern hingen Tränen, die unbeachtet heruntertropften. Zum erstenmal sah sie ihn ernstlich böse, und es war um so schrecklicher, weil er sonst immer so gütig war. „Ich wollte nicht taktlos sein", entschuldigte sie sich kläglich. „Ich dachte, ich spräche die Wahrheit. Wir glaubten nicht, daß du sie liebst."

„Natürlich liebe ich sie", sagte er hastig. „Diana ist ein vorbildlicher Charakter, und wenn es dich beruhigt, kann ich dir sagen, daß es mir lieber wäre, wenn sie kein Geld hätte."

„Wenn sie kein Geld hätte, würde sie dich nicht heiraten", behauptete Vicky, deren Logik selbst in tiefstem Kummer nicht versagte.

Er schüttelte sie. „Manchmal sprichst du nichts wie dummes Zeug! Vergessen wir jetzt die ganze Unterhaltung. Verstanden?"

„Ja, Lukas", nickte sie gehorsam. Aber ihre Stimme klang noch ziemlich brüchig.

Sein Ärger verschwand, so schnell er gekommen war. Wie dumm von ihm, die Worte des Kindes so ernst zu nehmen! „Weine nicht, Vicky", sagte er freundlich. „Wir alle haben manchmal dumme Gedanken im Kopf."

Plötzlich schlang sie, von Gewissensbissen geplagt, die Arme um seinen Hals. „O Lukas, lieber Lukas", schluchzte sie. „Ich wollte dich nicht verletzten. Verzeih mir. Ich verstehe von all diesen Dingen noch gar nichts."

„Natürlich nicht" redete er ihr beruhigend zu. „Du bist dazu noch viel zu jung. Jetzt trockne deine Augen und putze deine Nase. Dann kannst du mir helfen, das Hagtor auszubessern."

„Ich habe kein Taschentuch." Es klang noch immer recht weinerlich.

Er gab ihr seins. „Was für ein Kind du bist, Vicky." Wie oft hatte er es schon gesagt . . . „Ich glaube, Weinen und Lachen sind bei dir in einem Topf."

„Ich kann nicht ertragen, wenn du mir böse bist", sagte sie, putzte sich geräuschvoll die Nase und gab ihm sein Taschentuch zurück.

„Ich bin nicht mehr böse", beteuerte er. „Ich bin ein sehr friedfertiger Mensch. Und mit dir könnte ich überhaupt nicht lange böse sein. Jetzt komm. Wir wollen sehen, was mit dem Tor zu machen ist."

Vicky hatte ihre gute Laune bald wieder gefunden und reichte Lukas glücklich Hammer und Nägel. Als es ihr langweilig wurde, setzte sie sich auf eine umgestürzte Kiste in seiner Nähe und nahm ihr Buch wieder vor.

In Lukas jedoch hatte die Unterhaltung ein merkwürdiges Gefühl der Unruhe hinterlassen. Er fragte sich, wieviel Leute wohl ebenso wie Vicky denken mochten. Tom Bowden, die Knechte, alle im Dorf und in der Umgebung, die wußten, wieviel Geld Diana in das Gut stecken wollte. Vor allem die Sales selbst, die sich nie viel um Lukas und Hester gekümmert hatten, bis Diana sich plötzlich mit ihm verlobte.

Aber der Gedanke war absurd, sagte er sich ärgerlich. Diana hatte das Alter überschritten, wo sie vor Mitgiftjägern behütet werden mußte. Und er selbst war der letzte, der des Geldes wegen heiraten würde.

Zum erstenmal schweiften seine Gedanken in die Zeit ihrer Verlobung zurück. Er hatte sie schon vor dem Kriege gekannt und bewundert, als sie aus dem Pensionat zurückkam und die Sales anfingen, für sie Bälle zu geben und sie in die Londoner Gesellschaft einzuführen. Während des Krieges hatte er sie, wenn er auf Urlaub kam, in ihrer Frauenhilfsdienst-Uniform gesehen, und später wieder, als sie alle, etwas älter und desillusionierter, aus dem Kriege heimkamen und den Frieden, so gut es ging, aufzubauen versuchten.

Damals zeigte Diana zum erstenmal Interesse für das Gut. Sie kam vormittags öfter herübergeritten, stellte Fragen, machte Vorschläge und sprach bisweilen davon, sich ein eigenes Gut zu kaufen. Während des Krieges war sie unausgesetzt tätig gewesen, und jetzt schien ihr diese Tätigkeit zu fehlen Die vielen Komitees ihrer Mutter reizten sie offenbar nicht, und Lukas wußte, daß sie ihn angenehm und sympathisch fand. Zunächst dachte Lukas an keine Heirat, einfach, weil es ihm nicht in den Sinn kam. Als der Krieg ausbrach, war er sechsundzwanzig gewesen, und während der folgenden Jahre war ihm keine Frau begegnet, mit der er eine Kriegstrauung hätte eingehen wollen. Als er dann zu Tom Bowden und Hester zurückkehrte, hatte er keinen anderen Wunsch gehabt, als die Zügel selber wieder in die Hand zu nehmen und zu arbeiten.

Diana hatte es mit ihren Anspielungen auf einen eigenen Hausstand so weit gebracht, daß er anfing, Heiratsgedanken zu erwägen. Jetzt war ihm klar, daß er ihre kühle Art fälschlich für Zurückhaltung gehalten hatte und ihren Eigensinn für Charakter, aber damals hatte ihm ihre Unnahbarkeit gefallen. Er war an Hesters stilles Wesen gewöhnt und hielt sie für eine Art Schüchternheit. In jener ersten Zeit ihrer Verlobung, als Dianas Mutter ihnen noch große Schwierigkeiten in den Weg zu legen versuchte, sah sie sich in die Verteidigung gedrängt und fühlte sich ihm deswegen verbundener als später, nachdem sie ihren Willen durchgesetzt hatte und Lady Sales Vorstellungen, mit der Heirat noch zu warten, zugänglicher war. Aber er hatte es mit der Heirat nicht eilig, und obwohl ihn das dauernde Hinausschieben manchmal verdroß, tat er doch nichts, um Diana zu drängen.

Wohin verliere ich mich, dachte er plötzlich betroffen. Es war töricht, wegen der Bemerkungen einer Halbwüchsigen Vergangenem nachzuspüren.

„Du hast das Brett jetzt zum drittenmal festgenagelt", sagte Vicky, die ihn von ihrer Kiste aus beobachtete.

Lukas fühlte sich ertappt und sah beschämt auf seine Arbeit. „Macht nichts, es wird um so fester halten. Komm! Es wird Zeit sein, Tee zu trinken."

„Ja", rief sie, schloß ihr Buch und sprang auf. „Ich habe schon lange einen leeren Magen." Sie schob in der alten vertrauten Weise ihren Arm unter den seinen und ging mit ihm ins Haus.

2.

Am Sonntag kam Diana zum Nachtessen. Während Hester noch das Wohnzimmer in Ordnung brachte, wo Lou und Pauline anscheinend eine Kissenschlacht vollführt hatten, dachte sie, es wäre besser gewesen, Diana nicht einzuladen. Nach altem Brauch kam Tom Bowden an den Sonntagabenden, und obwohl Diana immer höflich zu ihm gewesen war, beharrte Tom oft eigensinnig auf seiner Meinung, und die Diskussionen über landwirtschaftliche Probleme nahmen häufig hitzige Formen an.

Nach dem Tee hatte sich Vicky plötzlich entschlossen, ihr Haar zu waschen. Hester hörte sie in der Küche, wo sie Corky im Wege stand, um ihr Haar am Herd trocknen zu lassen, sich angeregt mit ihm unterhalten. Hester lächelte. Corky hatte die Jordons ins Herz geschlossen, und es war jetzt schwieriger denn je, ihn bei Tisch aus der allgemeinen Unterhaltung auszuschließen. Lou übte — Bibi neben sich — wieder Klavier, und Hester ging ins Empfangszimmer, um ihm zu sagen, er solle sich zum Essen fertigmachen. Einige Augenblicke betrachtete sie seinen geraden, kleinen Rücken und wunderte sich im stillen über die Konzentration, die einem elfjährigen Knaben so unangemessen war. Nebenan hörte man Pauline in Lukas' Arbeitszimmer auf seiner alten Remington-schreibmaschine tippen. Sie hatte plötzlich die Idee bekommen, daß Lou, wenn er ein großer Pianist war, eine Sekretärin brauchen würde, und bereitete sich nun darauf vor.

„Du hast für heute genug getan, mein Lieber", sagte Hester und berührte Lous Schulter. „Geh' und mach' dich zum Nachtessen fertig. Diana wird bald hier sein."

Er spielte seine Übung noch zu Ende und schloß gehorsam das Klavier. „Es klingt jetzt viel besser", sagte er. „Warum hat es nur diese komischen kleinen Vorhänge?"

„Ich weiß nicht. In der Viktorianischen Epoche hielt man das wahrscheinlich für schön."

„Wie dumm. Sie rauben die Resonanz. Komm, Bibi, mein Schatzi, mein Herzblatt."

„Sage es auch Pauline, bat Hester und ging in die Küche, um Vicky anzutreiben.

Sie fand Vicky und Corky inmitten einer höchst ernsthaften Debatte über Kochrezepte. Vicky, ihren Kopf fast im Ofen, dozierte gerade: „Und dann fügst du Butter und Gewürz hinzu und läßt es aufkochen, aber ganz langsam, das ist wichtig, sonst kommt es mit einemmal hoch — puff — und die ganze Geschichte ist zum Teufel. Den Brandy gibst du erst in letzter Minute hinzu."

„Meine Güte! Ich hätte keine Geduld für die französische Küche", schüttelte Corky den Kopf. „Hier ein bißchen, da ein bißchen. Ein kräftiges Stück Schweinefleisch oder ein saftiger Fetzen Rindfleisch sind mir tausendmal lieber. Läuft einem bei der Vorstellung nicht schon das Wasser im Munde zusammen?"

„Schweinefleisch ist unromantisch", sagte Vicky verträumt. „Aber veaux au vin blanc mit einem soupçon Knoblauch —"

Fortsetzung folgt

NEUSSER RUNDBLICK

Vaters Weintag Wer vom Wein sprechen will, kann in die Chronik der Menschheit hineingreifen, und er wird überall auf das hochedle Naß stoßen. Wein weckt die Fröhlichkeit wie das Oel die Flammen, sagt schon der alte Sokrates. Fröhlichkeit, das geht uns an, die wir freundlichst gebeten werden, morgen Vaters Weintag zu begehen. Die Qualitäten der 40er Jahre und die erheblichen Quantitäten des vorigjährigen „Soforthelfers", der auch jedem Geldbeutel gerecht werden will, setzen Winzer und Weinhändler in den Stand, in diesem Jahre die Werbetrommel zu rühren, um dem edlen Gewächs zu seinem Recht und dem deutschen Winzer zum Erfolg zu verhelfen. Sie rufen weise Männer der Weltliteratur zu Hilfe und sagen mit Plutarch: Der Wein ist unter den Getränken das nützlichste, unter den Arzneien das schmackhafteste und unter den Nahrungsmitteln das angenehmste. Was den Müttern die Blümchen, sollen den Vätern die Fläschchen sein. Und so sind morgen die Väter die Opfer, denen die „schmackhafteste Arznei" eingeflößt wird. Was mit den Junggesellen wird, steht noch nicht fest. Es ist allerdings nicht zu befürchten, daß wir einen Limonadentag bekommen. — Vorerst kriegt morgen jeder Papi die Flasche.

Ihr Radfahrer Die Spaziergänger, die sich seit geraumer Frühlingszeit erholenderweise auf dem wunderschön von Kastanien eingerahmten Stadtwalddamm ergehen, haben mit einem unbarmherzigen Feind zu kämpfen: mit den Radfahrern. Jedem seine Spazierfahrt. Aber was zuviel ist, ist zuviel. Es geht nicht an, daß man auf dieser Strecke Rennen veranstaltet oder sich sonstwie so aufführt, daß Erwachsene und Kinder flüchten wie aufgescheuchte Hühner. Ein Stadtverordneter bittet uns, darauf aufmerksam zu machen, daß früher der Stadtwalddamm an Sonntagen auch für Radfahrer gesperrt war. Wir sind mit ihm der gleichen Meinung, daß man diesen Brauch getrost wieder einführen sollte. Auch die Klagen über den „Benimm" in den übrigen Neußer Anlagen wollen nicht verstummen. Preisfrage: was ist da zu machen . . .?

Ohne Geländer Ganz stimmt's nicht, die Brücke hat ein Geländer, aber was für eines! Wir meinen die Brücke an der Rheydter Straße über den Nordkanal beim Hermkes Bur. Hier fehlt seit Kriegsende die steinerne Brüstung. Bis jetzt haben die verantwortlichen Stellen es mit ansehen können, daß hier ein paar rostige Eisen und Drahtseile „Geländer" darstellen. Es ziert diese Straße nicht, die zum Friedhof führt und von vielen, auch von Auswärtigen, begangen wird. Die Bürger in diesem Stadtviertel wohnen zwar etwas weit „draußen", aber sie würden sich freuen, wenn die Brücke ein neues Geländer erhielte, eine ganz einfache Brüstung aus Ziegelsteinen, die doch die Welt nicht kostet. Seit der Zerstörung der Eisenbahnbrücke an der gleichen Stelle liegen auf dem Spazierweg am Bahndamm entlang auf einige zig Meter noch die Steinbrocken verstreut, so daß die Benutzung dieses Weges unmöglich ist. Wenn wir auch nicht damit rechnen, daß die BuBa in diesem Jahr noch die Bahnbrücke wiederherstellt und den lästigen Stützpfeiler mitten auf der Straße entfernen kann, den Trümmerhaufen könnte man wenigstens beseitigen, zum Wohle der Spaziergänger, die jetzt diesen Landstrich zahlreich bevölkern. Etwas mehr Rücksicht auf die Bürger würde sich auch landschaftlich hier ihr schön auswirken.

Haufen Unrat In einem Brieflein wurde die NGZ wieder einmal darauf aufmerksam gemacht, daß „die öffentliche Sauberkeit an manchen Stellen der Stadt sehr zu wünschen übrig" lasse. Es gebe einige Stellen gerade in der Innenstadt, die sich der lebhaften mißbräuchlichen „Benutzung" erfreuten. Wir sind der Sache nachgestiegen und fanden z. B. gleich neben der Badeanstalt in dem zerstörten Haus einen augenscheinlich beliebten Müllabladeplatz, wie die vorhandenen Mengen Dreck bezeugen. Man versicherte uns, hier sei auch eine nächtliche Bedürfnisanstalt. Und tagsüber spielten da Kinder! Hier sollte man umgehend etwas unternehmen und auch veranlassen, daß die Türen und Fensterhöhlen abgesperrt werden. Sonst könnte es geschehen, daß die vielen Gäste, die in Kürze hier zur Fröffnung des modernsten Volksbades des Westens, wie es sogar Düsseldorf nicht hat, erscheinen, zehn Meter daneben diese Unrathaufen erblicken und eine Nase voll wenig reinlichen Eindrucks mitnehmen müssen.

Exzellenz irrte Was tut der Zeitungsmann, wenn ein Innenminister dem Herrn Prof. Dr. Bruno Kuske „5 Stunden im voraus" zum 75. Geburtstag gratuliert? Er vermerkt das wohlwollend im lokalen Teil. Und es geschah. Und es geschah gestern in der Frühe, als das frische Bohnerwachs noch durch die Redaktion duftete, daß uns eine weibliche Stimme im Auftrage des Geehrten schonend bat, von einer weiteren Gratulationscour abzusehen. Wir möchten die Blumen abholen, — denn Prof. Kuske habe erst am 29. Juni Geburtstag . . . Oh, aufstöhnten wir ob solchen mit ministerieller Duldung geschehenen Irrtums. Schlagen wir zur Entschuldigung an unseren gemeinsamen humanistischen Busen: Errare humanum est!

Typisch Mann Kommt da ein solider junger Mann zu einer Behörde und verlangt einen Reisepaß für seine Gattin. Er muß die Personalien angeben und ihre bemerkenswerten Eigenschaften. Er weiß so einiges, doch nicht alles, und auf die Frage nach der Augenfarbe sagt er, kurz bedacht: „Blau." Auf der Heimkehr plagt ihn der Wurm des Zweifels. „Laß dir in die Augen schauen", sagt er daheim zu seiner erstaunten Angetrauten, und er beginnt sich zu schämen: braun sind die geliebten Sterne, wundervoll rehbraun. Also beinahe eine Urkundenfälschung. „Aermster", tröstet ihn die Teure, und unterrichtet die Dienststelle von dem groben Irrtum. Am anderen Ende lacht es nur: „Typisch Mann!" Muß die Behörde Erfahrung haben! J. L.

Unser Wald muß wieder wachsen

„Lungen der Stadt" pfeifen auf dem letzten Loch — Großzügige, fast kühne Lösungen für die Zukunft

Wälder und Grünanlagen als Gürtel um die Stadt gelegt, sind die Lungen einer Stadt. Mit diesen Lungen ist es in Neuß mehr als schlecht bestellt. Sie pfeifen sozusagen auf dem allerletzten Loch. Ganze armselige drei Quadratmeter Wald fallen auf den Kopf der Bevölkerung in Neuß, gegenüber 25 Quadratmeter für Krefeld, 16,6 für Düsseldorf, 12,8 für Duisburg und 17,3 für Bottrop, eine Stadt, die in ihrer Größenordnung sehr oft mit Neuß verglichen wird. Während im Bundesgebiet durchschnittlich 8—9 Prozent des Waldbestandes durch Kriegseinwirkungen und Kahlschlag verloren gingen, fielen in Neuß 74,8 Prozent des Waldbestandes den gleichen Ursachen zum Opfer.

Erfreulich, daß in den Planungen für die Zukunft mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln hier energisch Abhilfe geschaffen werden soll. Wie bei allen Vorhaben ist ihre Verwirklichung jedoch eine Frage der Finanzierung. In einer Darlegung der Stadtverwaltung heißt es zu diesem Problem:

Bei dem großen Mangel an Erholungsflächen im Stadtgebiet Neuß ist besonderer Wert auf ein geschlossenes Netz von Grünzügen gelegt worden, um den Neußern im weitesten Maße Erholungsmöglichkeit in der Nähe der Wohnung zu bieten. Eine großzügige, für Neußer Verhältnisse fast kühne Lösung ist der mehrere hundert Meter breite Grünzug zwischen der Viersener Straße, wo die Verbindung mit dem „Jröne Merke" und dem Stadtwald hergestellt ist, entlang der nord-südlichen Umgehungsstraße, bis zur Jülicher Straße und weiter bis zur Reuschenbergsiedlung, diese beiderseitig umfassend und die Verbindung herstellend zum Landschaftsschutzgebiet an der Erft bis zum Rhein und zum Reuschenberger Park. Unmittelbare Grünverbindungen zu den vorhandenen Anlagen am Stadtrand und Stadtwald vermitteln eine geschlossene Verbindung zwischen den Wohn- und Erholungsgebieten.

Stingesbachtal wird ausgeweitet

Das am Stadtrand gelegene Stingesbachtal, von Natur aus als Erholungsgebiet geeignet, wird als Grünzug ausgeweitet und in Verbindung gebracht mit dem „Jröne Merke" und über die Gladbacher Straße hinweg mit dem Nordpark, der durch Umplanung der vorgesehenen Wohngebiete eine entsprechende Ausweitung erfährt. Durch Weiterführung des Stingesbachtales über die Bahnstrecke Neuß—Krefeld hinaus wird der Anschluß auf Kaarster Gebiet befindliche Waldstücke gefunden, und gleichzeitig im Zuge der Bahnstrecke Krefeld—Neuß die Verbindung zu dem ausstrahlenden Nordpark hergestellt, und damit gleichzeitig eine Abschirmung des Wohngebietes gegen das Industriegebiet im Raume der Bockholtstraße erreicht.

Das im Osten der Stadt gelegene Gebiet zwischen der Aachener Straße, dem Rhein und dem Scheibendamm bis zum Stadtrand soll von jeder Bebauung freigehalten werden und der Bevölkerung als Erholungsgebiet erhalten bleiben.

Breite Alleen in den Wohngegenden

Breite Alleen durch die Wohngebiete verbinden vorhandene und geplante Grünanlagen miteinander, um der Bevölkerung nach getaner Arbeit schnell und bequem den Zugang zu den Erholungsgebieten zu geben.

In diese Grünzüge betten sich ein die Wohn- und Kleinsiedlungsgebiete. Die Erweiterung der Reuschenbergsiedlung, die etwa 15 000 Bewohner aufnehmen soll, der Grünweg- und Brückerfeldsiedlung wird alle Wünsche nach Kleinsiedlungen für eine Reihe von Jahren erfüllen. Für anspruchsvollere Bauherrn ist zwischen dem Reuschenberger Busch, Selikum und der Obererft eine Landhausanlage vorgesehen. Der weiteren Entwicklung der Stadt und dem Anwachsen der Bevölkerung werden aufgelockerte Baugebiete im Dreikönigenviertel, im Westen der Stadt zwischen den Bahnstrecken nach Köln und Holzheim und dem Eselspfad, in der Nordstadt zwischen dem Römerweg, der Steinhausstraße und der Gladbacher Straße Rechnung tragen.

Die bäuerlichen Ortschaften Weckhoven, Grimlinghausen und Uedesheim sind hinsichtlich ihrer natürlichen Entwicklung im Leitplan so ausgewiesen, daß ein geschlossenes Ortschaftsbild gewährleistet ist.

Entsprechend der wirtschaftlichen Bedeutung und Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft der Stadt Neuß sind für die „nasse" Industrie im Hafengebiet umfangreiche Flächen zwischen der Hammer Landstraße und dem Erftkanal für die Ansiedlung weiterer Industrien ausgewiesen. Der trockenen Industrie ist im wesentlichen das Gebiet zwischen Bockholtstraße und der Bahnstrecke Neuß—Krefeld vorbehalten.

Neuß wartet auf Gelder

Wie die NGZ erfährt, sind die erforderlichen finanziellen Mittel für die bereits abgesteckte Verbindung von der Jülicher zur Viersener Straße im Etat der Landesregierung bisher noch nicht aufgeführt. Die Stadt Neuß hofft aber, daß in dem im September zu erwartenden Nachtragshaushalt die Gelder bewilligt werden. Die geplante Verbindung, die bekanntlich eine Entlastung der Düsseldorfer Straße bringen soll, wird mit ca. zwei Millionen Mark veranschlagt.

Gummiknüppel wird offen getragen

Auf Grund eines Erlasses des Innenministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 28. April 1951 tragen die Polizeibeamten seit gestern den Gummiknüppel über dem Rock auf der linken Seite an einem Karabinerhaken, der am Leibgürtel befestigt ist. Damit ist die frühere Tragweise wieder angeordnet worden. Bisher wurde diese Schlagwaffe auf der rechten Seite in einer Schlaufe unter dem Rock getragen. Die Engländer führten 1945 den Polizeischlagstock aus Buchenholz ein, der dann vor ca. einem Jahr von dem Gummiknüppel abgelöst wurde.

Stadtverwaltung zieht um

Wegen Verlegung in das Rathaus bleiben folgende Dienststellen für den Publikumsverkehr an nachstehenden Tagen geschlossen:

Schul- und Kulturamt (Friedrichstraße): heute und Montag,

Liegenschaftsamt (Kanalstraße): Montag,

Wohnungsamt (Büttger Straße): Montag und Dienstag,

Vermessungs-, Planungs- und Katasteramt (Drususallee): Montag und Dienstag.

Drei weitere Parkplätze

Vom Vermessungsdirektor Becker erfährt die NGZ, daß neben den bereits bestehenden Parkplätzen auf dem Neumarkt und der geplanten Parkmöglichkeit auf dem Hindenburgplatz sowie dem zur Zeit noch im Bau befindlichen Parkplatz vor dem „Haus Schwann-Eck" noch weitere Parkmöglichkeiten auf der Further Straße, gleich hinter der Unterführung des Bahnhofes, links auf dem brachliegenden Gelände, ferner eine Parkmöglichkeit am Ende der Sebastianusstraße und ein Reserveparkplatz auf der Neustraße gegenüber der Post geschaffen werden sollen.

Montag Kirchenmusiktagung

Auf die kirchenmusikalische Tagung des Diözesancaecilienverbandes am Montag, dem 4. Juni, wird hiermit nochmals hingewiesen. Die Tagung beginnt 14 Uhr im Zeughaussaal und schließt 18.30 Uhr mit einer kirchenmusikalischen Andacht in St. Quirin. Eingeladen werden hiermit namens des Diözesanverbandes alle Geistliche der Dekanate Neuß und Zons, alle Organisten und Dirigenten, alle Lehrerinnen und Lehrer und alle kirchenmusikalisch interessierten Laien, besonders auch aus der älteren Jugend. Die Tagung ist eintrittsfrei. Die Teilnehmer mögen das neue Diözesangebetbuch zur Hand haben.

Neußer Jugend ruft

Samstag: 19 Uhr Festspiel „Jedermann" vor dem Münster.

Sonntag: 11 Uhr Offenes Singen im Stadtgarten. Es wirken mit: Singkreis der Neußer Jugend, Essener Jugendchor; Leitung: Ruth Gottschalk, Essen. — 19.30 Uhr Chormusik, „Lob der Musik", Zeughaus; Singkreis der Neußer Jugend, Jugendchor Essen.

Neue Gehälter im Baugewerbe

Die tariflichen Gehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten sowie für Poliere und Schachtmeister des Baugewerbes in den Ländern der britischen Zone sind, wie uns die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft mitteilt, mit Wirkung ab 1. Mai um etwa 12 Prozent aufgebessert worden.

Radfahrer sollen links fahren

Ein Vorschlag aus Kreisen der Industrie- und Handelskammer / Durchführung schwierig

Auf der ordentlichen Mitglieder-Versammlung des Verkehrsvereins Neuß wurde aus Kreisen der Industrie- und Handelskammer der Vorschlag gemacht, den Versuch zu unternehmen, die Radfahrer im Verkehr links fahren zu lassen. Wir wagen nicht zu beurteilen, ob der Gedanke einer derartigen Neuerung im Verkehr zum erstenmal in Neuß auftaucht, geben ihn aber im Interesse einer Eindämmung die steigenden Verkehrsunfallziffern gerne wieder.

Nach Ansicht von Verkehrssachverständigen ist dieser Vorschlag keineswegs als verspäteter Aprilscherz zu bewerten, wurde doch aus Kreisen des ADAC und anderen sporttreibenden Verbänden schon wiederholt die Forderung erhoben, die Fußgänger auf den Landstraßen links gehen zu lassen. Dem Vorschlag, um auch die Radfahrer links fahren zu lassen, liegt der gleiche Gedanke zugrunde, daß diese Verkehrsteilnehmer den ihnen entgegenkommenden Verkehr besser beobachten können und weitaus weniger gefährdet sind.

Die praktische Durchführung dürfte aber für die Innenstädte — insbesondere für Neuß — auf Schwierigkeiten stoßen, dagegen auf Landstraßen, die keine Radfahrwege haben, durchaus möglich sein. Allerdings könnten die einzelnen Gemeinden eine derartige Neuerung nicht praktizieren; sie müßte schon auf Bundesbasis allgemeine Gültigkeit erlangen.

40 Jahre Priester

Pfarrer Adolf Colling von St. Marien kann im August den 40. Jahrestag seiner Priesterweihe begehen.

Berufswettkampf 1951

Der 3. Berufswettkampf der Angestelltenjugend, durchgeführt von der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, wird am Sonntag, dem 28. Oktober 1951, im ganzen Bundesgebiet stattfinden.

Das Versicherungsamt teilt mit: Die nächste Sprechstunde des Revisions- und Auskunftsbeamten der Angestellten- und Invalidenversicherung findet am Montag, den 4. Juni 1951, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr im Versicherungsamt Neuß, Friedrichstr. 40, part., Zimmer 5, statt.

Das Clemens-Sels-Museum ist sonntags von 11 bis 13 Uhr geöffnet.

Die Mütterberatungen sind vom 4. bis 9. 6. wie folgt: Montag 14.30 bis 16 Uhr Gesundheitsamt, Mittelstraße 2, Mittwoch 14.30 bis 16 Uhr Volksschule Reuschenberg, Donnerstag 14.30 bis 16 Uhr Dreikönigenschule.

Apothekenbereitschaft. In der Zeit vom 3. bis 9. Juni hat die Adler-Apotheke, Further Str. 11 (Ruf 2257), Sonntags- und Nachtdienst. Beginn Samstag abend.

Das Pfarramt St. Elisabeth bittet um Ueberlassung von Aufnahmen, die beim Richtfest am vergangenen Sonntag gemacht wurden.

Briefmarkensammler! Nächste Tauschveranstaltung Sonntag 10 Uhr im Rote-Kreuz-Heim, Zufuhrstraße.

Du Volk aus der Tiefe . . .

Echte Freude gegen Freudenindustrie

Weg der kath. Jugend aus der Krise: Freude, Zucht und Maß, Freiheit, Gnade

Als wir katholische Jugend vor 20 Jahren unsere Lieder sangen, war eine Zeit des Aufbruchs und des Zusammenbruchs. Aufbruch im katholischen Volk und katholischer Jugend, deren äußere Begeisterung nur unter allen Anstrengungen einer Monopolpartei gedämpft werden konnte, — Zusammenbruch der Grundlagen aller Rechtsordnung, der Freiheit, der Sitte. „Du Volk aus der Tiefe, du Volk aus der Nacht . . ." sangen wir damals. Sie haben Warnung und Ruf nicht hören wollen, und der Sturz in die Tiefe und in die Nacht überschritt das Maß alles Geahnten. Die Christuszeichen der Jugend waren nicht ungestraft zerrissen worden.

Daran wurden wir erinnert, als unsere Jugend in dem festlichen Saal des Zeughauses zusammenströmte, um den stellv. Bundesführer des Bundes Deutscher Kath. Jugend, O. Neisinger, der eigens von Würzburg gekommen war, zu hören. Auch hier erklang es wieder „Du Volk aus der Tiefe . . ." Und auch heute ist es wieder ein Anruf an unsere Welt, die in der Dämmerung der Lauheit und Abständigkeit, des Nichtwissen- und Nichtsehenwollens lebt. Ein Anruf ohne laute Fanfaren und Superlative, ein Anruf, der gegründet ist auf Leben und Beispiel. Und dafür zeigte Oskar Neisinger schlicht und eindrucksvoll die Richtschnur auf, nach der katholische Jugend leben und den ganzen jungen Menschen formen will: echte Freude, Zucht und Maß, echte Freiheit, sakramentale Gnade. Fernab aller egoistischen Ziele soll die Jugend Christus zugeführt werden, dessen die Zukunft ist und dessen Zeichen auf den Bannern stehen.

Echte Freude will katholische Jugend vermitteln in unserer Zeit, die von einer Freudenindustrie beherrscht wird, doch die wahre Freude nicht kennt und im ewigen Katzenjammer lebt. Freude aus einer echten, guten Familie, Freude aus dem Wandern und Schauen in Gottes Natur und Schöpfungswerk, Quellen, für die es keinen Ersatz gibt.

Zucht und Maß in der Begegnung der Geschlechter ist das andere Ziel, das vom Willen zeugt, Ordnung zu bewahren in einer Zeit, die gewillt ist, alle Maße über Bord zu werfen und die echte Liebe unter schmutzigen Füßen zertreten zu lassen.

Echte Freiheit soll die Jugend lernen und leben nach dem Wort: Ziehst du aus, die Freiheit zu suchen, sorge, daß du in der Zucht deiner Sinne und Glieder lebst. Freiheit ist ihr nicht Zügellosigkeit. Um der Freiheit willen bejaht katholische Jugend politische und soziale Arbeit.

Alles Tun der Jugend soll und darf nicht in äußerlicher Betriebsamkeit und Oberflächlichkeit verharren. Erste und letzte Sorge soll sein die sakramentale Verbundenheit, enger Kontakt mit dem Glauben.

„Eine kleine Treue bringt oft große Kraft", sagte Oskar Neisinger der Jugend. „Wir wollen sie halten für Jugend und Volk, für Kirche und Vaterland, denn diese Welt wird nur geeint, wenn das christliche Gesicht des Menschen wiedergefunden und wiedergeformt wird."

Inmitten der Jugend, die das Zeughaus bis auf den letzten Platz füllte, waren als Ehrengäste, begeistert begrüßt, Dechant Domkapitular Liedmann, Oberbürgermeister Frings, Stadtkämmerer Spielkamp, Mitglieder der CDU-Stadtvertretung, der Klerus und die Lehrerschaft. Dank und Gruß entbot Dekanatsführer J. Bienefeld allen, besonders der Stadt Neuß, für die Unterstützung in der Heimfrage. Er bat, ein offenes Herz für die Jugend zu bewahren, und erinnerte daran, daß auch der Jugend von St. Konrad und den Neudeutschen geholfen werden müsse.

Dechant Domkapitular Liedmann dankte dem stellv. Bundesführer, daß er den Weg aufgezeigt habe aus der Krise. In seiner fast 50jährigen Priestertätigkeit habe er die Entwicklung der Jugend verfolgen können, es stehe außer Zweifel, daß die Jugend heute ihre schwerste Krise erlebe. Sein Wunsch war, daß die Neußer katholische Jugend in harmonischer Zusammenarbeit ihr Ziel verfolge, neue christkatholische Menschen zu formen.

Neußer Filme der Woche

Rivalen im Urwald

Ein Film aus Australien, fesselnd und lehrreich zugleich. Man darf ihn in einem Atemzuge mit den berühmten Filmen „Die Kinder von Mara-Mara" und „Das große Treiben" nennen. „Rivalen im Urwald" zeigt (laut Synchronisation) das Siedlerleben deutscher Einwanderer im australischen Busch. Gute Leistungen australischer Schauspieler, herrliche Landschaftsaufnahmen. — Beim „Sturz in den Abgrund" handelt es sich um Ken Maynard und sein Wunderpferd Tarzan. (Laterne.)

Auf einer Insel mit dir

Der Film ist interessant angelegt: Film im Film. Eine farbenprächtige Revue, deren originelle Glanznummer ein Wasserballett ist, bei dem die Technicolortönung wirkungsvoll zur Geltung kommt. Einfallsreiche Tänze, moderne Musik, bunte Kostüme, fesche Uniformen und eine filmische Liebesgeschichte runden das Ganze ab. — Der reizende Tierfilm „Heimweh" läuft weiter. (Adler.)

Kautschuk

Der Film wurde auf einer Brasilien-Expedition gedreht, daher die lebendige Echtheit der Kulturfilmstreifen. Um diesen Kulturfilm rankt sich eine Spielhandlung, die von Anfang bis Ende ihre Spannung behält. Es wimmelt von Urwaldtieren: Brüllaffen, Faultieren, Uhus, Krokodilen, Schlangen, Jaguaren, und die Eingeborenen schießen ihre Giftpfeile ab. Ein prächtiger Spiel- und Kulturfilm mit René Deltgen, Gustav Dießl u. a. — „Der Mann ihrer Träume" — ein psychologisch vertiefter Film, ein Waisenjunge wird Jazztrompeter. (Kammerspiele)

Dschungelbuch

Diese märchenschöne Verfilmung des Dschungelbuches von Kipling wird — wie das Buch — immer wieder hervorgeholt werden können und immer wieder jung und alt in den Bann der Wälder und der Geheimnisse der Tiere ziehen. — „Morgen ist es zu spät" — ein Film, der das heikle Problem der Aufklärung einmal frisch-fröhlich anpackt, dabei taktvoll bleibt und Erziehern wie Jugendlichen etwas zu sagen hat. (Gloria.)

NGZ gratuliert

Heute vollendet Johann Aloysius Simon, Zollsekretär i. R., sein 87. Lebensjahr. Ein rüstiger alter Neußer, besucht er noch täglich seine vierbeinigen Freunde auf der Rennbahn, um sich von ihrem Wohlergehen zu überzeugen. Die NGZ, sein Leibblatt seit über 50 Jahren, läßt auch gratulieren.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 3. Juni, 3. Sonntag nach Pfingsten — Herz-Jesu-Fest

St. Quirin. Messen 6.30, 7.30 Kom. der Männer, 8.30 Kindermesse, 9.30 Hochamt, 11 Messe, 14 Christenlehre, 18 Abendmesse. Krankenwoche Kpl. Bormacher. Werktags Messen 7, 7.45, 8.30. Mit Messe um 7.15 Herz-Jesu-Litanein und Segen (Mittwoch 7). Samstag 18 Salveandacht.

St. Marien. Messen 6, 7 , 8 mit gem. Kom. Männer, 9 Kindermesse, 10 Hochamt, 11.15, 14 Christenlehre, 18 Andacht. Werktags Messen 6.15, 7, 7.15 und 8.30. Mit 7-Uhr-Messe Herz-Jesuand. mit Segen. Donnerstag, 6.15 Pfarrjugendmesse. Samstag 18 Salveandacht, 19.15 Abendgebet.

Hl. Dreikönige. Gem. Kom. Männer und Jungen 3., 4. u. 5. Schuljahr, 6.30, 7.30, 8.45, 9.45 Hochamt, 11 Messe, 18 Festandacht mit Prozession. Werktags 6.30, 7.30 u. 8.15 Messe. Montag u. Donnerstag 7.30 Schulmesse Jungen. Dienstag u. Freitag Mädchen. Dienstag 20 Glaubensunterweisung. Mittwoch 8.15 Frauenmesse. Donnerstag 6.30 Jugendmesse. Samstag 15—19 Beichte. 20 Komplet. Krankenwoche Kpl. Pazen, Fringsstr. 5.

St. Josef. Messen 6.30, 8 gem. Kom. Männer, 9, 10 Hochamt, 11, Christenlehre 14, Pfarrandacht 17. Dienstag 6.30 Pfarrjugendmesse. Mittwoch 8 Segensmesse Frauen. Donnerstag 7.15 Messe für vermißte und gefangene Soldaten. Samstag, 15 Beichte Schulknaben. Herz-Jesu-Verehrung täglich mit Messe 7.15.

St. Barbara. Messen 7.30, 9.30, 11.30, Christenlehre, Andacht alle Schulkinder, 17 Andacht. Woche: täglich Messe 7.15, Dienstag und Freitag 8 Schulmesse. Samstag 18 Salveandacht, 20 Jugendpredigt.

St. Konrad. Messen 6 Alexianerbrüder, 6.55 Gemeinschaftsmesse der Männer, 7.55 Klostergemeinde, 9 Kindermesse, 10 Singmesse, Andachten 13.30 Klostergemeinde, 14.30 Kinderandacht mit Christenlehre. Woche: Messen 6, 7.30.

St. Elisabeth. Messe 6.30, 7.30 Gemeinschaftsmesse Männer, 9 Kindermesse (Kom. der Mädchen), 11 Männerkonferenz (Kindergarten), 14.30 Andacht. Woche: 6.30, dienstags und freitags 8 Schulmesse, Beichte Samstag ab 15 Schulknaben, Sonntag ab 7. Samstag 19 Komplet.

St. Cornelius Selikum. Messen 8, Dienstag, Freitag 7 Uhr.

Evangelische Gottesdienstordnung

2. Sonntag nach Trinitatis

Samstag: Christuskirche 19 Wochenschlußgottesdienst Pf. Peter.

Sonntag: Christuskirche 9.30 Gottesdienst Pfarrer Schmidt, 10.45 Kindergottesdienst. — Erlöserkirche 9.30 Pf. Bredo, 10.45 Kinder. — Grefrath 14 Kinder. 16 Pf. Peter. — Uedesheim 8.30 StR. Hellriegel, 9.30 Kinder. — Grimlinghausen 9 Kinder, 10 StR. Hellriegel. — Gohr 8 Pf. Köller. — Delrath 9.30 Pf. Köller. — Büttgen-Vorst 8 Miss. Jung, 9 Kinder. — Büttgen 9.30 Miss. Jung, 11 Kinder. — Kleinenbroich 10 Kinder, 11 Miss. Jung. — Kaarst 9 Kinder. — Annoschule 11 Kinder.

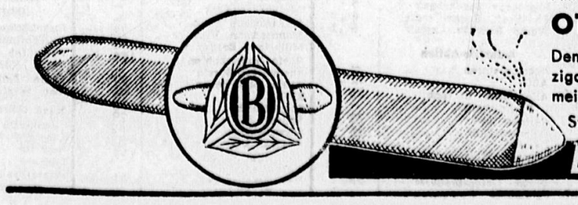
Verlag: Neußer Zeitungsverlag G m b H Neuß Niederstraße 46 Verlagsleiter: Alfons Frings Neuß Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé Fritz Gottschalk Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz Neuß Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöbler Neuß Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß Lokales Land: Heinz Ohlert Neuß Sport: Josef Stahl Neuß Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG Neuß Niederstraße 46 Bezugspreis monatlich DM 4.20 einschl. Botenlohn Einzelpreis DM 0.15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung Verlag: Tel 2053 Schriftleitung Tel 3953/54 Vertrieb und Anzeigen-Abt. 2553

Am Sonnabend, dem 2. Juni 1951, 10.30 Uhr, eröffne ich meine Neußer Filiale:

OTTO BOENICKE · NEUSS · KREFELDER STRASSE 36 · RUF 2851

Dem Ruf und der Tradition des Hauses Boenicke entsprechend, biete ich ein ausgesuchtes Sortiment feiner Qualitätszigarren. Zigaretten und Tabake führender Fabriken sind ebenfalls in reicher Auswahl vorrätig. Wiederverkäufern bietet meine ENGROS-ABTEILUNG günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Stammhaus Berlin · Gegründet 1879 OTTO BOENICKE · WUPPERTAL-ELBERFELD



BOENICKE-ZIGARREN EIN QUALITÄTSBEGRIFF!

Kreis Grevenbroich

Sitzung mit dramatischem Ende

„Gemeindedirektor korrekt gehandelt" — Gemeinderatssitzung in Büderich

Büderich. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde das von der Verwaltung ausgearbeitete Ortsstatut über die Reinigung von Straßen, Wegen und Plätzen genehmigt. Die Friedhofsgebührenordnung wurde in der von der Verwaltung vorgeschlagenen Höhe verworfen und für Wahlgräber auf 5 Mark, für Reihen- und Kindergräber auf 3 bzw. 2 Mark festgesetzt. Alle Gemeinderatsmitglieder sahen die Notwendigkeit ein, daß der alte Kirchplatz wieder instandgesetzt werden muß. Die Kosten werden 4000 bis 5000 Mark betragen. Der Antrag der katholischen Kirchengemeinde, die Straßenbaukosten niederzuschlagen, wurde genehmigt. Ebenfalls genehmigte der Gemeinderat den Antrag des gemeinnützigen Bauvereins auf Niederschlagung von Straßenbaukosten, um so dem sozialen Wohnungsbau behilflich zu sein. Ob dem Beispiel des Bundespräsidenten gefolgt werden soll, der aus Anlaß der Geburt eines achten Kindes eines Büdericher Bürgers 30 Mark gestiftet hatte, wird in diesem und ähnlichen Fällen der Entscheidung der Verwaltung überlassen.

Die Gemeindeväter waren sich darüber einig, daß die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die dominierende Zeitung im Landkreis ist und beschlossen, amtliche Mitteilungen der Verwaltung im Anzeigenteil der NGZ zu veröffentlichen. — Für Schulentlassene steht ein Fonds zur Verfügung, um ihnen einen Schulausflug zu ermöglichen. Obwohl der Haushaltsplan 51 noch nicht genehmigt ist, wurden keine Bedenken geäußert, einen namhaften Betrag zur Verfügung zu stellen.

Eine fast dramatische Note erhielt die Sitzung, als ein Gemeinderatsmitglied den Brief des Herrn Huberti an die Staatsanwaltschaft verlas, in dem der Gemeindedirektor angeklagt wird, bei der Handhabung von Wohnungseinweisungen gegen das Gesetz verstoßen zu haben. Herr Huberti mußte eine siebenköpfige Familie aufnehmen. Er möchte nun die Familie Feißt gerne loswerden und sieht es als persönliche Spitze an, daß der Gemeindedirektor die Familie nicht buchstäblich auf die Straße setzt. Irgend ein anderer Wohnraum ist aber in ganz Büderich nicht zu haben. Wie amtlich festgestellt wurde, sind 3½ Räume im Hause Huberti unterbelegt. „Es geht nicht an, daß in einem Zimmer Fische gezüchtet und andere Menschen auf die Straße gesetzt werden," betonte erregt der Wohnungsausschußvorsitzende. „Was die persönliche Spitze angeht", erklärte der Gemeindedirektor, „kann ich nur sagen: wenn Herr Huberti Raum zur Verfügung stellt, bin ich gerne bereit, die Familie da einzuweisen." Der ganze Gemeinderat war einstimmig der Meinung, daß der Gemeindedirektor menschlich korrekt gehandelt habe.

Hoffnung nicht aufgegeben

Dormagen. Werksleitung und Betriebsrat der Farbenfabriken, Werk Dormagen, teilen der NGZ mit: Die alliierte Hohe Kommission hat bekanntlich mit einem Schreiben ihres derzeitigen geschäftsführenden Vorsitzenden des amerikanischen Hohen Kommissars Mc Cloy, vom 17. 5. 51, dem Bundeskanzler erneut ihre Meinung dahingehend zum Ausdruck gebracht, daß das Werk Dormagen von den Farbenfabriken Bayer abgetrennt werden solle. Werksleitung und Belegschaft des Werkes Dormagen sind tief erschüttert darüber, daß die alliierte Hohe Kommission trotz der zahlreichen von deutscher Seite vorgebrachten schlagenden Argumente, die gegen eine Loslösung des Werkes Dormagen sprechen, von ihrer bisherigen Meinung nicht abgewichen ist. Die Arbeiter und Angestellten des Werkes Dormagen haben deshalb nach Bekanntwerden der Note vom 17. 5. 51 erneut schärfsten Protest eingelegt. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß eine wirtschaftlich und sozial vernünftige Lösung gefunden wird. Wie wir hören, wird die Bundesregierung sich in dem gleichen Sinne noch einmal mit dem Problem Dormagen befassen. Auch die Gewerkschaften sind in keiner Weise mit dem Vorschlag der alliierten Hohen Kommission einverstanden.

Der Marktbericht

Kölner Warenbörse

Großhandelspreise, alles pro 100 kg waggonfrei, rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um 1 DM pro 100 kg. Roggen-Weizenstroh zweidrahtgepreßt 4,3—4,6, Roggen-Weizenstroh eindrahtgepreßt 3,9—4,2, Roggen-Weizenstroh, Kordelballen oder gebündelt 2,8—2,9, Gersten-Haferpreßstroh 3,2—3,4, Gersten-Haferstroh, Kordelballen oder geb. 2,6—2,8, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose 11—12, Kleeheu, gut, gesund, trocken, lose 10,5—11, Wiesenheu, gut, gesund, trocken, lose 10,5—11. Tendenz: unverändert. Kartoffeln: Die Preise sind Großhandelseinstandspreise für 50 kg, Frachtparität ohne Sack. Gelbfleischige Speisekartoffeln je nach Qualität, Sorte und Herkunft 4,2—4,7 Bona 4,9, Futterkartoffeln 3,8—3,9. Tendenz: ruhig. Eiernotierungen. Inlandseier: Einkaufspreis des Großhandels frei rheinisch-westfälische Station einschließlich Verpackung. Gewichtsklasse B 17,25—17. Auslandseier, Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in Dpfg. einschließlich Verpackung. Holl. 17,50—16,75. Tendenz: ruhig und schwächer.

Staatliche oder kommunale Polizei?

Städtebund setzt sich für Polizeihoheit kreisangehöriger Städte ein

Kreis Grevenbroich. Soll die Polizei in Zukunft den Gemeinden oder den Ländern unterstellt werden? Diese Frage steht seit geraumer Zeit im Mittelpunkt umfangreicher Diskussionen, in die sich auch die Polizeibeamten durch ihre gewählten Vertreter eingeschaltet haben. Die Meinungen stoßen aufeinander und spiegeln meist die Ansichten der an diesem Fragenkomplex interessierten Kreise wider. Es hat auch nicht an Kompromißvorschlägen gefehlt, mit denen man zwischen den verschiedenen Auffassungen einen Ausgleich anzustreben bemüht war. Bedauerlich bleibt, daß diejenigen Kreise, die es letztlich angeht — die Bevölkerung— diesen Dingen desinteressiert gegenüberstehen. Hand aufs Herz, wer hätte sich schon mit dem Gesetzentwurf über den Aufbau der Polizei im Lande Nordrhein-Westfalen beschäftigt? Und doch ist die Zukunftsgestaltung unseres Polizeiwesens eine Angelegenheit, die jeden Bürger irgendwie berührt, vor allem in der Kernfrage: staatliche oder kommunale Polizei?

Früher hat die Polizeihoheit bei den Gemeinden gelegen. Der Bürgermeister (heute würde das analog der Hauptgemeindebeamte, also der Stadtdirektor sein) war gleichzeitig Ortspolizeiverwalter. Der Deutsche Städtebund als Vertretung der kreisangehörigen Städte hat nun gegenüber der Regierungsvorlage zum Polizeigesetz und den verschiedenen Parteianträgen, von denen die Freien Demokraten die völlige Verstaatlichung der Polizei fordern, den Grundanspruch der ihm angeschlossenen Gemeinden gemeldet, diesen ausnahmslos wieder wie früher die Polizeigeschäfte zu übertragen. In einer Abhandlung des Deutschen Städtebundes zu dem wichtigen Problem heißt es u. a.:

„Namentlich in Nordrhein-Westfalen sind die kreisangehörigen Städte und Aemter von jeher ihrer Aufgabe als Ortspolizeibehörden im vollen Umfang gerecht geworden . . . Wenn man schon für die kreisfreien Gemeinden (also die Großstädte und großen Mittelstädte, D. Red.) das Recht der Selbstverwaltung im Polizeiwesen anerkennt, dann ist absolut nicht einzusehen, warum man dieses Recht den kreisangehörigen Gemeinden verweigert . . . Uns ist bekannt, daß bei den Vorverhandlungen zum Regierungsentwurf erwogen worden ist, den kreisangehörigen Gemeinden über 10 000 Einwohner — mindestens aber über 20 000 Einwohner — die Polizei zur kommunalen Verwaltung wieder anzuvertrauen. Wir können deshalb nur lebhaft bedauern, daß nicht wenigstens ein solcher Gesetzesvorschlag gemacht worden ist . . . Wir betonen ausdrücklich: Die Forderung nach einer schlagkräftigen, unter Umständen einheitlich zusammengefaßten, jederzeit einsatzbereiten Polizei machen sich die kreisangehörigen Städte durchaus in demselben Umfange zu eigen wie die Innenminister der Länder . . . Wenn wir uns trotzdem und in Unterstreichung dieser Gesichtspunkte für die kommunalverwaltete Polizei in unseren Städten aussprechen, so geschieht dieses in der Ueberzeugung, daß beides miteinander aufs beste vereinbar ist.

Der Städtebund faßt dann seine Stellungnahme zum Polizeigesetzentwurf in nachstehenden Grundforderungen zusammen:

1. Allen kreisangehörigen Städten sollte die kommunalverwaltete Polizei zurückgegeben werden. Ortspolizeibehörde ist der Hauptgemeindebeamte als Leiter der Selbstverwaltung.

2. Die Ortspolizeibehörde ist zuständig nicht nur für die Wahrnehmung der Ortsangelegenheiten, sondern auch für alle Aufgaben der Vollzugspolizei.

3. Die überörtliche Regelung des Einsatzes, der Ausbildung, der Bewaffnung der Polizei usw. bleibt hiervon unberührt.

In diesem Zusammenhang gab der Deutsche Städtebund seinem Bedauern Ausdruck, daß eine so bedeutsame Frage wie die Neuregelung der Polizeiverhältnisse, die so einschneidende Auswirkungen auch für die gesamte Verwaltung der kreisangehörigen Städte hat und eine langfristige Regelung bedeuten soll, abgeschlossen worden sei, ohne den kommunalen Spitzenverbänden die Möglichkeit der Mitwirkung zu geben.

Pilger auf dem Weg nach Gohr

Wallfahrtsoktav der hl. Odilia — Pilgerzeit vom 3. bis 10. Juni

Gohr. Die Fest- und Wallfahrtsoktav zu Ehren der hl. Jungfrau und Aebtissin Odilia, Kirchenpatronin von Gohr, beginnt am 3. Juni und dauert bis 10. Juni. Während der Pilgerfestzeit wandern jährlich Tausende zum Gnadenbild der hl. Odilia, um dort Schutz gegen Augenleiden und in anderen Anliegen zu erflehen. Wer die Volksmassen, die das Gohrer Kirchlein hoch droben umdrängen, geschaut hat, dem ist offenbar geworden, daß die hl. Odilia, die Patronin des Elsaß, auch am Rhein wie in Bayern, Württemberg und Baden sich größter Volkstümlichkeit erfreut.

Die Wallfahrten nach Gohr reichen bis ins Mittelalter zurück. Namentlich bei der Bevölkerung des Landes wird die Heilige gern verehrt. Auch aus den benachbarten Kreisen Bergheim, Düren, Köln-Land, Krefeld, Düsseldorf, Erkelenz und Jülich pilgern viele Bewohner zum Gohrer Fest. An den Hauptfesttagen sind schon weit über 1000 Wallfahrer in Gohr festgestellt worden. Mit Liebe und Verehrung hängen die Bewohner von Gohr an ihrer Schutzpatronin, sie sind stolz auf die Ehre, das Gnadenbild zu besitzen. — In Gohr stehen wir auf uraltem Kirchenboden. Im ehemaligen Dekanat Neuß, das bis Köln-Longerich und über Krefeld hinaus sich dehnte, gehört die Pfarrei zu den angesehensten des ganzen Bezirkes.

In Gohr erlebt man noch die schönen Aeußerungen wahrer Frömmigkeit, schlichten, treuherzigen, von innigem Vertrauen getragenen Betens zur himmlischen Beschützerin ihrer Getreuen.

Kirchliche Nachrichten

Katholischer Gottesdienst

Grevenbroich. St. Peter u. Paul. Sonntag in der Oktav des Herz-Jesu-Festes. 6.30, 7.45 gem. hl. Kom. der Männer, 9 Kindermesse mit gem. hl. Kommunion sämtl. Volksschulkinder, 10.15 Hochamt, 14.30 Christenlehre u. Kinderandacht, 17 Pfarrandacht. Krankenwoche Kpl. Jacobs, Ostwall 22. — Pfarrbücherei Ausleihe 10—12 f. Mitgl. A—K, ab 11 f. Mitgl. L—Z. Dienstag, 20 Arbeitskreis. In der Woche hl. Messen 6.30, 7.15, 8. Schulmessen 8 Uhr Dienstag und Donerstag f. d. Volksschule, Mittwoch f. d. Gymnasium. Samstag Beichte der Kinder ab 14.30 wegen des dritten aloysianischen Sonntags (Vorbereitung ¼ Std. vorher) anschl. f. d. Erwachsenen.

Evangelischer Gottesdienst

Grevenbroich. Evgl. Kirchengemeinde. Sonntag 8.30 Neurath Gottesdienst, 10 Grevenbroich, 11.15 Kindergottesdienst, 15 Rommerskirchen Gottesdienst. Montag 19.30 jüng. Mädchenkreis. Dienstag 20 ält. Mädchenkreis. Mittwoch 16 Frauenhilfe Gustorf, 19.30 Jungenkreis Grevenbroich. Donnerstag 20.15 Kirchenchor-Uebungsstunde.

Wevelinghoven. Sonntag: 8.30 Gottesdienst Hemmerden, 10 Gottesdienst Wevelinghoven, 11 Kindergottesdienst Wevelinghoven, 14.30 Gottesdienst Höningen, 16 Gottesdienst Nettesheim. Dienstag 20 jüngerer Mädchenkreis, 20 Jungenkreis. Mittwoch 20 älterer Mädchenkreis. Donnerstag 20 Kirchenchor.

+

Grevenbroich. Heute vollendet Wilhelm Cames, Lindenstraße Nr. 24a, sein 85. Lebensjahr.

Kreisgeschehen bunt gemischt

Metalldiebstähle am laufenden Band

Grevenbroich. Ein Mann, der bei einer Metallhütte in Grevenbroich beschäftigt war, wurde überführt, fortgesetzt Metalldiebstähle bei seinem Arbeitgeber durchgeführt zu haben. Nach den bisherigen Ermittlungen entwendete er für etwa 400 bis 500 DM Kupfer und Messingschrott. Zwei andere Personen wurden im Laufe der Ermittlungen als Hehler festgestellt und angezeigt. Auf dem Gelände des Erftwerks wurden von einem Nachtwächter zwei Personen beim Diebstahl von Metallschrott überrascht. Es handelt sich um zwei Personen aus Düsseldorf. Für die Tat benutzten die Diebe einen Lastkraftwagen. Kraftfahrzeugpapiere waren nicht vorhanden.

Schiffswallfahrt des Dekanats

Grevenbroich. Am 1. August (1. Feriental) veranstaltet das Dekanat Grevenbroich eine Schiffswallfahrt zum Mariengnadenort nach Bornhofen bei Koblenz. Mit einem Sonderzug, der in Gustorf beginnt und in Grevenbroich, Oekoven und Rommerskirchen hält, fahren die Teilnehmer nach Rolandseck, wo sie um 7 Uhr den Sonderdampfer besteigen. Nach fünfstündiger Fahrt auf dem Rhein legt der Dampfer (400 Personen fassend) in Bornhofen an. Für den Aufenthalt am Wallfahrtsort sind 4 Stunden vorgesehen, Rückfahrt gegen 17 Uhr, Ankunft in Köln gegen 22 Uhr. Der Sonderzug bringt dann die Pilger wieder zu den Ausgangsstationen zurück. Fahrtkosten ab Gustorf 10 DM, ab Grevenbroich 9,80 DM, ab Oekoven 9,50 DM, ab Rommerskirchen 9,30 DM. Die Fahrkarten sind zu haben: in Gustorf bei Pf. Berg (Vikarie), in Grevenbroich bei Wilberz Nachf. (Georg Gieselmann: Inh. Geschw. Becker), am Marktplatz, in Höningen und Rommerskirchen bei den Pfarrämtern. Diese Wallfahrt wird in diesem Jahr statt der Kevelaerwallfahrt gehalten.

Der letzte Lehrling von Uhlhorn

Wevelinghoven. Der Gartenbaubetrieb Konrad Aretz sah dieser Tage auf sein 50jähriges Bestehen zurück. Es ist eine alteingesessene Firma, die zu den angesehensten Gärtnereibetrieben des Kreises gehört. Der Vater des jetzigen Inhabers war der letzte Lehrling des Pomologen Dietrich Uhlhorn.

Klärung schwebender Fragen

Wevelinghoven. Vorsitzender Franz Kohl gab in der Versammlung des VdK Rundschreiben und Neuerungen des Bundesversorgungsgesetzes bekannt. Kreisvorsitzender Lustenberger setzte sich mit den Verzögerungen des neuen Bundesversorgungsgesetzes auseinander. Kreisgeschäftsführer Kirchhoven sprach über neue Rentenanträge und Einhaltung der Termine, um in den Genuß von Renten zu kommen. Eine lebhafte Aussprache führte zur Klärung strittiger Fragen.

Theo I. schwingt Zepter

Kapellen. Das diesjährige Schützen- und Heimatfest hat durch die Fahnenweihe und durch den Volkskönig Theo I. eine besondere Bedeutung. Zackig kommt das Regiment heraus. Zwei Spielmannszüge und die Kapellen Jung-Kapellen, Frohsinn Norf und das Hülchrather Trompeterkorps sorgen für die musikalischen Mägen. Der Preisfackelzug, der auch im letzten Jahr ausgezeichnet war, soll wieder glänzend werden. Nach dem Fackelzug ist die Weihe der neuen Jägerfahne bei Broich. Sonntags treten die Schützen zum gemeinsamen Kirchgang an, um später in würdiger Weise die Gefallenen zu ehren. Drei große Festsäle erwarten die Festbesucher, die mit alter Gastlichkeit begrüßt werden. Festzüge und Paraden sind sonntags und montags. Zum Abschluß steigt der Krönungsball. Die Schützen haben anständig Pulver in ihren Geldbörsen, weil sie fleißig gespart haben.

NGZ gratuliert

Grefrath. Heinrich Cremer, Büttger Straße 32, feierte gestern sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Rud. van Endert, als Polsterer und Dekorateur.

•

Eckum. Der Dachdecker und Bauklempner Josef Maaßen, Eckum b. Rommerskirchen, feiert heute sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Zwei sind immer dagegen

Ausgeglichener Amtshaushalt — Debatten, die nicht zum Ziele führen

Glehn. Eine Amtsvertretung, die einer Meinung ist, dürfte man im Kreis Grevenbroich kaum finden. Aber Opposition aus lauter Freude am Widerspruch, nur um zu nörgeln, degradiert zum Opportunisten, der für die Tribüne spricht. Zwei sind im Glehner Amtsrat immer dagegen, wohl weil sie keinen Antrag durchbringen. Redner mit Lorbeerkränzen schaffen eine schwüle Atmosphäre, in der keine fruchtbringende Arbeit möglich ist.

Die Verabschiedung des Amtshaushalts, der mit 85 312 DM ausgeglichen abschließt, war von einer zermürbenden Debattenschlacht begleitet, die auf das Konto der Amtsräte Willi Steuermann und Reiner Schmitz ging. Obwohl der Amtshaushalt durch zwangsläufige Ausgaben gekennzeichnet ist — freier Spielraum oder Fettpolster sind nicht zu finden —, waren zwei Stunden erforderlich, um den umstrittenen Haushalt unter Dach und Fach zu bringen. Zwei Vertreter des Zentrums lehnten den Haushalt ab. Um den Etat nicht in kurzer Zeit ändern zu müssen, sind die bevorstehenden vorgeschriebenen Gehaltsaufbesserungen berücksichtigt worden. Ob diese Ausgaben erfolgen, hängt von weiteren Beschlüssen ab. Zahlreiche Anfragen, die an die Verwaltung gestellt wurden, wurden durch Amtsdirektor Tenten zufriedenstellend beantwortet.

Es klingt fast wie ein Aprilscherz, wenn die Vertretung zur Erledigung der umfangreichen Arbeiten, die für einen Amtsdirektor anfallen, nicht davon überzeugt ist, daß eine Schreibkraft unbedingt erforderlich ist. Amtsbürgermeister Titz, der die Sitzung mit Geschick und Umsicht leitete, stand auf dem Standpunkt, daß eine Schreibkraft zur Erledigung der anfallenden Arbeit unbedingt nötig ist. Nach dem Ausscheiden der bisherigen Kraft will der Rat entscheiden, ob die Stelle der Stenotypistin neu besetzt werden soll. Es ist bisher noch nicht dagewesen, daß man einen Amtsdirektor an die Schreibmaschine und am Stenogrammblock festnageln will.

Wechselgeld und Rauchwaren mitgenommen

Glehn. Nach Entkitten einer Fensterscheibe stiegen Diebe in die Räume einer Gastwirtschaft in Lüttenglehn ein. Sie entwendeten nach Angaben des Inhabers etwa 5 DM Wechselgeld, 40 Zigarren und 300 Zigaretten.

Motorrad in Köln ermittelt.

Büttgen. Am 31. Mai wurde einem Landwirt aus Holzbüttgen ein Motorrad gestohlen. Der Täter wurde bereits zwei Stunden nach der Tat in Köln ermittelt und das Motorrad sichergestellt.

Was bringt das Wochenende?

Gustorf. Der Bürgerschützenverein Gustorf ladet seine Mitglieder zu einer Generalversammlung am Sonntagmorgen um 11 Uhr in die Gaststätte Franken ein.

Gustorf. Sonntag ist um 17 Uhr bei Franken eine Versammlung des Gartenbauvereins, bei der Kreisobstbauminspektor Postels sprechen wird.

Jüchen. Heute abend eröffnet der Heimat- und Volksverein Jüchen sein diesjähriges Fest mit einem Fackelzug. Höhepunkt des Festes wird am Sonntag der Festzug.

Elfgen. Sonntag morgen findet die Weihe der Elfgener Pfarrkirche durch Weihbischof Cleven aus Köln statt. Mit dieser Weihe ist ein feierliches Pontifikalamt verbunden.

Wickrath. Von Sonntag bis Dienstag einschließlich startet die Gemeinde Wickrath ihre Frühkirmes.

Neukirchen. Heute 20.30 Uhr findet im Lokale Martin Wirtz die Abrechnung statt. Ferner Neuwahl des Obersten, der Majore und des Vorstandes.

Hoisten. Heute von 15 bis 20 Uhr sind alle Sportler von Germania Hoisten zur Instandsetzung des Sportplatzes zum Arbeitsdienst eingeladen.

Grevenbroich. Sonntag um 20 Uhr findet im Esserschen Saale die Aufführung von Hebbels Nibelungen zweiter Teil „Kriemhilds Rache" durch das Rheinische Landestheater statt.

Büttgen. Heute Generalversammlung der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft „Büttgen" 20 Uhr im Saale Trippel.

Büttgen. Am Sonntag 17 Uhr Generalversammlung des Ziegenzuchtvereins Büttgen im Lokale Klug, Wattmannstraße.

Büttgen. Am Sonntag, 3. Juni, feiert der Sappeurzug Büttgen sein Jubiläum unter Mitwirkung auswärtiger Korps. 15.45 Uhr Empfang der auswärtigen Korps. 16 Uhr Abmarsch zum Sappeurhauptmann mit anschließendem Festzug und Vorbeimarsch. 17 Uhr Festball im Saale Trippel.

Kaarst. Als Auftakt zum kommenden Schützenfest findet am Sonntagmorgen um 10.30 Uhr im Saale Motes auf Einladung der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft die erste große Schützenversammlung statt, bei der die Kapelle Schmitz aus Neuß konzertieren wird.

Vorzeitige Erstattung überzahlter Steuern

Düsseldorf. (Eigenbericht) Mit Beginn der Einkommensteuerveranlagung für das Kalenderjahr 1950 wird vor Herbst 1951 nicht gerechnet werden können. In vielen Fällen liegen aber Steuerüberzahlungen für 1950 vor, die entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen erst im Anschluß an die Veranlagung, also nicht vor Herbst 1951, erstattet werden könnten. Diese Regelung führt vielfach zu Härten. In den Fällen, in denen das Unternehmen in eine seine Existenz bedrohende Notlage geraten ist, wird daher der überzahlte Steuerbetrag auf Antrag vom Finanzamt vorzeitig erstattet, wenn nachgewiesen wird, daß tatsächlich eine Überzahlung und eine Existenzgefährdung vorliegt. Zum Nachweis dafür ist dem Finanzamt vorzulegen: die Bilanz zum 31. Dezember 1950 mit Gewinn- und Verlustrechnung, die Zwischenbilanz für 1951 und ein Vermögensstatus zum Zeitpunkt der Antragstellung. Liegt keine Existenzgefährdung vor, jedoch Illiquidität, so können in Höhe der Überzahlung die laufenden oder rückständigen Steuern gestundet werden. Voraussetzung dafür ist, daß die Illiquidität durch Vermögensstatus zum Zeitpunkt der Antragstellung und die Überzahlung durch Vorlage der Bilanz zum 31. Dezember 1950 mit Gewinn- und Verlustrechnung nachgewiesen wird. Lohnsteuerzahler, die die erhöhten Absetzungen für Wohngebäude (§ 7b EStG) in Anspruch genommen haben, können sofort die Veranlagung für 1950 beantragen. Die überzahlten Lohnsteuern werden in diesen Fällen bereits jetzt erstattet.

Kleine Agrar-Marktrundschau

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Der schleppende Eingang der zugeteilten Getreidemengen hat schon im Mai tageweise Produktionsstockungen verursacht. Es muß befürchtet werden, daß dies im Juni nicht anders sein wird. Trotzdem dürften im Juni keinerlei Störungen in der Versorgung des Backgewerbes mit Mehl auftreten. Die Mühlen verfügen zwar nicht über nennenswerte Mehlreserven, aber das Backgewerbe läßt auch keine dringende Nachfrage erkennen, weil offensichtlich noch ein gewisses Reservepolster vorhanden ist. Es muß also angenommen werden, daß die Versorgungsreichweite der Mehlbestände beim Backgewerbe so groß ist, daß die reibungslose Versorgung bis zum 1. Juli, dem Beginn des neuen Wirtschaftsjahres, gesichert ist. Undurchsichtig ist allerdings die weitere Entwicklung nach dem 1. Juli, weil dann auch die Bundesreserve, aus der zur Zeit noch geschöpft werden kann, aufgebraucht sein wird. Das ist ein beachtenswertes Faktum; denn im vorigen Jahre gingen wir noch mit einer Reserve von rund 1,1 Mill. t Brotgetreide in das neue Wirtschaftsjahr. Das Brotgetreideaufkommen aus der Inlandsernte ist gleich null. Soweit der einzelne landwirtschaftliche Betrieb noch Roggen und Weizen abzugeben hat, verlangt er knappe oder teure Futtermittel dagegen als Kompensation, wobei sowohl bei Brotgetreide als auch bei dem Kompensationsartikel, sei es Kleie, Schnitzel oder andere Futtermittel, gesetzliche bzw. normale Kalkulationspreise angesetzt werden. Aber es handelt sich nur um unbedeutende Mengen, die weder am Markt in Erscheinung treten noch für die Versorgung eine Bedeutung haben. Soweit man jetzt überhaupt noch von einem Markt sprechen kann, liegt das Schwergewicht bei Futtergetreide. Das aber darf zu keiner falschen Vorstellung von dem wirklichen Marktgeschehen führen. Schon rein äußerlich drückt sich die Stille des Marktes in dem mäßigen Besuch der Getreide- und Produktenbörsen aus. Der Konsum ist kaum noch vertreten, weil die Landwirtschaft wenig Interesse an den hoch im Preis liegenden Erzeugnissen hat. Der Markt geht daher à la baisse. Irak- und Marokko-Gerste notieren niedriger als in der vorigen Woche. Irakgerste jetzt nur noch bis 45,50 je dz und Marokkogerste 47 DM je dz. Nur kleine Umsätze werden getätigt. Hafer ist nicht mehr im Markt. Mais zeigt weiter keine Belebung und kann bei Bedarf günstig gekauft werden. USA-Mais notiert höchstens 48,75 DM je dz.

Roisdorf. (Eigenbericht) Erdbeeren, Treib 384,7, Stachelbeeren, unreif, 21,8—23,1, Spargel I 166,7 bis 168,5, Kopfsalat (Winter) 100 St. 3,7—5,4, Kopfsalat (Sommer) 100 St. 4,7—7,8, Spinat (Sommer) 12,7, Rhabarber 2—1,9, Weißkohl 33,1—35, Spitzkohl 10,4 bis 14,3, Schnittkohl 1,4—3,5, Blumenkohl II 100 St. 39 8, Knollensellerie 51,4—54,4, Porree 2,5—4,7, Schalotten 18,2, Radies 100 Bd. 6,5—7,4, Petersilie 2—3,7, Schnittlauch 3,4—4,6, Rübstiel 12,8—15,7. — Nächste Versteigerung: 4. 6.

Straelen. (Eigenbericht) Erdbeeren, Treib, 218 bis 222. Spargel I 157—170, Spargel II 153—158, Spargel III 127—132, Kopfsalat, Treib, 6—11,5, Kopfsalat Frl., 3,5—7,5, Spinat (Sommer) 13—17,9, Treib. salatgurken 100 St. 35—58, Weißkohl 31, Wirsingkohl 12—13, Blumenkohl 0 100 St. 82—86 Blumenkohl I 100 St. 70—77, Blumenkohl II 100 St. 54—67. Blumenkohl III 100 St. 44—58. Kohlrabi blau 100 St. 21—25, Kohlrabi weiß 16—18, Möhren m. K. 100 Bd. 23—25. — Nächste Versteigerung: 4. 6.

Berlin. (rwd) Westberliner Wechselkurs am 1. Juni 1 Westmark = 4,50—4,70 Ostmark.

Die Börse — diese Woche

Düsseldorf. (Eigenbericht) Das Ausmaß der Umsätze, besonders in den preiswerteren Zuteilungsrechten, erinnerte in der Berichtswoche an alte Zeiten. Neben dem Berufshandel beteiligte sich im größeren Umfange auch das Publikum. Man hatte gewissermaßen auf der Lauer gelegen, um den geeigneten Zeitpunkt nicht zu verpassen, in dem endlich die Ungewißheit um die Montan-Neuordnung, besonders aber um die Wahrung der Aktionärsrechte, sich klären und die Montan-Kurse sich dem wirklichen Wert anpassen würden. Das bewirkte die alliierte Ankündigung, wonach die Aktien der neuzugründenden Montan-Gesellschaften an die berechtigten Privatpersonen ausgegeben, und eine angemessene Entschädigung gezahlt werden soll. Die Verteilung soll so schnell wie möglich erfolgen. Insgesamt haben aber die Kurse der Montanwerte im Mai zwischen 8½ (Rheinstahl) und 13½ (Klöckner) Punkte angezogen. In dieser Woche allein gewannen Hoesch 8, Klöckner 6, Mannesmann 5, Rheinstahl und Vereinigte Stahlwerke je 3½ und im Freiverkehr Eisenhütte 9, Gutehoffnungshütte 8 Punkte. Starke Gewinne hatten auch die zur gleichen Gruppe gehörenden Kohlenwerte. Einige günstige Kapitalumstellungen stimulierten dabei, so z. B. bei Dahlbusch mit 27½ Punkten Gewinn im Mai (6 in der letzten Woche) und Mülheimer Berg (über 28 im Mai, davon 15 in der letzten Woche). 17 (9) gewannen Bergbau Ewald, 17½ (14) Harpener, 17 (12) Concordia, 13½ (9) Lothringen. Deutsche Erdöl erholten sich im Mai nur um insgesamt 4 Punkte. Auf dem wieder ruhigeren Kuxenmarkt gingen Constantin von 3025 auf 3600, Diergardt von 4400 auf 5000, Heinrich von 5600 auf 6450, Langenbrahm von 1450 auf 150 DM. Am Rentenmarkt hat das Angebot in Reichsmark-Pfandbriefen nachgelassen, so daß die Notierungen sich hielten. Industrieobligationen waren zu vielfach weiter erhöhten Kursen gefragt. Harpener-Bonds verbesserten ihren Stand von 47½ auf 53.

WIRTSCHAFT

Rheinisch-Westfälische Börse

	1. 5.			1. 5.		1. 5.
DM-Anleihen			Felten & Guilleaume	72 G	Waggon Uerdingen	—
6% Dt. Reichsb.-Anl. 1949	100 bG		Ford-Werke	91½ b	Wasserw. Gelsenkirchen	98¼ bl
3½/4% Wiederaufb.-Anl 1949	— G		Gerresheimer Glas	—	Westd. Kaufhof	—
5% Rhein. Girozentr. Pfbr	98 G		Gladbacher Wolle	170 G	Wintershall	—
5% dgl. K.-O	98 G		Th. Goldschmidt	53 b	**Bank-Aktien**	
5% Rh.-W. Bod.-Cred Pfbr	98 G		Harpener Bergbau	90 bG	Commerzbank	32
5% Westboden-Pfbr.	98 G		Hein Lehmann	107½ G	Deutsche Bank	35½
Pfandbriefe			Hoesch	70 B	Dresdner Bank	34
Rhein. Girozentrale	8 G		Kabelwerk Rheydt	75½ bB	**Aktien-Freiverkehr (Mittelkurse)**	
Rheinprov. Landesbank	8 G		Klöckner	82 G		
Rh.-Westf. Boden-Credit	6¼ bG		Losenhausenwerk	— G	Eisenhütten	53½
Westd Bodenkr.-Anstalt	6¼ bG		Mannesmann St.-A.	—	Gutehoffnungshütte	82
Industrie-Aktien			Mannesmann V.-A.	78 G	Phrix Spb.-A.	50
Accumulatoren	—		Mülheimer Bergw. V.	93 bG	Rhein Kunstseide	80½
ABG	31½ b		Rhein Braunkohlen	126	Rhein Zellwolle Inh.-A	80½
Allg. Hoch- u. Ingb.	35 G		Rheinmetall-Borsig	—	Ver. Westd. Waggon	51
L. P. Bemberg	—		Rhein Stahlwerke	77 G	**Kuxe (Mittelkurse in DM)**	
Burbach Kali	73½		Salzdetfurth	94 b		
Daimler Benz	58 bG		Schiess AG	75 b	Constantin d. Gr.	3550
Demag	—		Schwabenbräu	29 b	Diergardt Mevissen (F)	5050
Deutsche Erdöl	84 bG		Siemens & Halske St.-A	53½	Heinrich	6400
Dortm. Aktien-Brauerei	48 b		Stolberger Zink	127 G	Langenbrahm	1625
Dortm. Union-Brauerei	53 b		Ver. Glanzstoff	—	Wintershall	8700
Feldmühle	—		Ver. Stahlwerke	61 bG	(F = Freiverkehr)	
			Ver. Dt. Nickel	— G		

Kinderland / Kinderhand



„Ja, Köpfchen", sagt Fritz, „ich habe das Preisrätsel in dieser Nummer gelöst." Kannst du es auch?

Zum Preisausschreiben der letzten Kinderlandnummer

Der unterirdische Gang

Matthias Ahrweiler aus Glehn, Hagelkreuz 160, hat die beste Fortsetzung eingeschickt. Er erhält als Anerkennung für seine Leistung den Betrag von 20 DM als Zuschuß zur Ferienkasse per Post zugeschickt.

Ulrich March, Neuß-Uedesheim, Deichstr. 75, hat die zweitbeste Arbeit geschrieben. Er bekommt als Trost 5 DM per Post zugesandt.

Alle anderen, die so fleißig geschrieben haben und keinen Preis erhielten, dürfen nicht knurren, sie haben vielleicht beim neuen Preisrätsel in dieser Nummer Glück.

Nun lest die Fortsetzung von unserem Kameraden Matthias Ahrweiler, die das Kinderland hier abgedruckt hat. Die Bilder dazu malte ein kleiner Kinderland-Leser, Rainer Maria Ulrich (12 Jahre).

Als der letzte Schatten über der Mauer war, sprang Helm auf und sauste zu Willi. Der hatte auch das Gespräch belauschen können. Jetzt rannten sie gemeinsam nach Hause, um einen Plan zur Vernichtung der Buchheimer zu schmieden. „So, nun paß' mal schön auf", sagte Willi zu Helm, und dann legte Willi ihm seinen Plan auseinander. Helms Augen wurden immer größer, und dann klopft er Willi vor Begeisterung auf die Schulter. „Das ist ja fabelhaft", sagt er lauter, als eigentlich nötig war. „Willst du wohl ruhig sein", warnte ihn Willi, „soll Mutter denn aufwachen?" Danach schliefen sie ein.

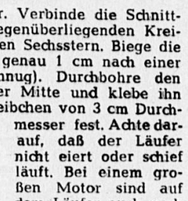
Am andern Morgen wachten die beiden Verschwörer um 8.30 Uhr auf. Sie kleideten sich schnell an und liefen in die Küche. Die Mutter war schon zur Arbeit und hatte den Kaffee fertiggestellt. Um 10 Uhr hatten sich alle Birkenberger an der alten Hermkes Scheune draußen vor dem Dorf versammelt. Willi erzählte den mit offenen Mäulern dasitzenden Birkenberger „Kriegern", was er mit Helm gestern abend erlauscht hatte. Dann erklärte er ihnen auch schon seinen Plan zur Vernichtung der Gegner. Die ganze Gesellschaft brach in Beifallsrufe aus. Danach wurde es im Dorfe ruhig, und nichts deutete darauf hin, daß morgen eine gefährliche Schlacht geschlagen werden sollte. Nur einige Bürger glaubten abends im Dunkeln auf den Tomatenfeldern Hermkes einige Schatten bemerkt zu haben, aber das konnte ja auch ein Irrtum sein.

Strahlend stieg am andern Morgen die Sonne auf, und herrliches Wetter war am ganzen Tag. Um die Mittagszeit schlich Willi sich vorsichtig auf den Kapellenberg. Als er nichts bemerken konnte, hob er die Hand. Gleich darauf traten zwei seiner „Krieger" mit ein paar Körben halbfauler Tomaten aus dem Gebüsch. Auf dem hohen Kastanienbaume neben der Kapelle hockte ein Späher der Buchheimer. Als er Willi und die beiden andern sah, lachte er übers ganze Gesicht. Vielleicht hätte er anders gehandelt, wenn er gewußt hätte, was Willi vorhatte. Willi wollte nämlich die Körbe gerade auf dem Baume unterbringen. Ein eisiger Schreck lähmte dem Buchheimer die Glieder, als Willi sich anschickte, den Baum zu erklimmen. Dann aber kam Leben in ihn. Er zielte mit dem Knüppel auf Willi und warf.



In der Aufregung traf er aber nicht. Das war sein Verhängnis. Wie eine Katze sauste Willi auch auf den Baum und warf den Späher nach einem kurzen Zweikampf hinunter. Hier wurde er von Franz und Max, den beiden Helfern Willis, empfangen und gefesselt. Dann ließ sich Willi die Tomaten hinaufreichen und stellte sie auf einen Ast. Den Gefangenen mitschleppend, zogen sie mit Vorsicht davon. „Das hat ja noch einmal gutgegangen", keuchte Willi. Dann wandte er sich an den Gefangenen. „So, Junge, nun erzähle mir mal ein wenig von deinen Plänen." Der Späher war Bassel der Jüngere. „Gar nichts werde ich verraten", knurrte der Gefangene und kehrte Willi den Rücken. Willi schoß das Blut in den Kopf, als er das sah, aber er beherrschte sich.

Um 3 Uhr pünktlich rückte Willi mit seiner Armee auf den Kapellenberg. Kein Feind ist zu sehen. „Also hat Bassel sich mit seinen Genossen in den Keller verzogen", lachte Willi. Dann gibt er seine Befehle: „Max und Franz suchen sich sechs Mann aus und verstecken sich mit den Tomaten hinter dem Büdchen. Kurt, Matthi und Hans, ihr dringt am Bahndamm in den Gang ein und versucht, die Hälfte der Buchheimer abzulenken. Zieht sie hinter euch her bis zum Schuppen. Dort versteckt sich Helm mit zwei Mann, um euch zu helfen. Ich selbst werde mit den letzten fünf Mann durch den Notausgang in den Gang eindringen. Wenn dann die Hälfte, durch Kurt fortgelockt, an mir vorüber ist, werde ich die andere Hälfte bis ans Büdchen treiben. Dort nehmen wir sie dann zwischen zwei Feuer. Alles klar?" „Alles klar, Chef." „Dann trollt euch fix!" Kurt, Hans und Matthi drangen nun in den Gang ein mit viel Lärm. Den Buchheimern gab Bassel gerade die letzten Anweisungen, als sie den Lärm hörten. „Geht mal schnell sehen, was da ist", flüsterte er aufgeregt. Sofort stürzte die Hälfte los, um dem Befehl nachzukommen. Als sie an Willi vorbeisausten, zählte der genau 13 Mann. „Genau die Hälfte", durchzuckte es ihn, „das kann ja heiter werden." Dann drang er geräuschlos mit seiner Horde vor. „Wo die noch bleiben", sprach Bassel gerade zu Segat, als ihm ein fauler Apfel an den Kopf sauste. „Mutsch", schrie er und sprang auf. Als er die sechs Birkenberger im Schatten sah, war es mit seiner Beherrschung aus. „Rette sich, wer kann", schrie er und stürmte ins Freie. Obwohl sie in der Uebermacht waren, wagten sie sich nicht zu wehren. „Das Glück ist mit uns", rief Willi seinen Mannen zu und stürmte hinter den Buchheimern her. „Verflixt und zugenäht", schimpfte Bassel, als ihm vom Büdchen her die ersten Tomaten entgegensausten. Dann nahm er hinter einem Grabstein Deckung. Er schmiß jetzt mit Lehm auf die Birkenberger und seine Jungens machten mit. Aber sobald sie sich sehen ließen, prasselten die Tomaten auf sie nieder. „Peng, der saß", schrie Max. Er begleitete jeden Wurf mit ein paar Wörtern. „Steck deine olle Zielscheibe rein!" „Peng, schon wieder ein rotes Gesicht!" „Atsch, hast du 'ne rote Rübe im Gesicht!" So ging es durcheinander. „Wenn du nicht bald dein Gequatsche drangibst, treff ich keinen mehr", ruft Franz. Während Max und seine Genossen wacker warfen, schlich Willi sich bis an Bassel heran. Er zog ihn schnell nach hinten und hielt ihn fest an die Erde gedrückt. Dann kamen zwei Mann und fesselten ihn. „Befiehl deinen Leuten, sie sollen die Schlacht einstellen", herrschte Willi den Ueberraschten an. Bassel schrie den Befehl über den Kampfplatz. Seine Leute stellten sofort das Feuer ein, und auch Max hörte auf zu werfen. Den andern Buchheimern war es nicht viel besser ergangen, und als Willi seinen Leuten jetzt noch Verstärkung schickte, ergaben die letzten sich auch. Auf dem Kapellenberg wurde ein Kreis gebildet.



Die Buchheimer mußten in die Mitte. Vor Willi lag, noch immer gefesselt, Bassel. „Wenn ihr schriftlich zugebt, daß wir den Kapellenberg und den unterirdischen Gang nebst Keller erobert haben, werdet ihr die Freiheit erhalten", sprach Willi mit Würde. Die Buchheimer gingen mit Freuden auf den Vorschlag ein. Dann rauchten sie die Friedenspfeife und die alte Freundschaft war wieder hergestellt. Als Willi am Abend nach Hause kam, erlebte er die erste Niederlage des Tages. Er bekam von Mutter Helpert eine Tracht Prügel für die zerrissene Hose. — Ende. —

Buchpreise zu dem NGZ-Kinderland-Preisrätsel

1. Für Jungen

1. Preis: „In geheimer Mission durch die Wüste Gobi." Eine Abenteuergeschichte von 387 Seiten, voll Spannung (12 Mark).
2. Preis: „Der Schatz im Silbersee" von Karl May (542 Seiten).
3. Preis: „Durch Urwald und Wüstensand" von S. Wörishöffer.
4. Preis: „Onkel Toms Hütte."
5. Preis: „Kai aus der Kiste."

2. Für Mädchen

1. Preis: „Andersens Märchen" (430 Seiten).
2. Preis: „Die Biene Maja und ihre Abenteuer."
3. Preis: „Lieselümpchen" von Wilhelm Matthiessen.
4. Preis: „Ich komme wieder, Otti" von Dorothea Hollatz.

Trostpreise

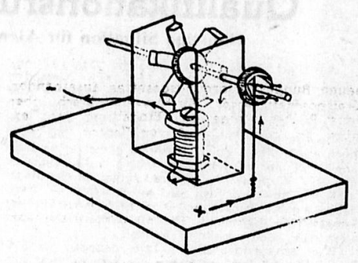
„Der Kampf um Marks Riff"
„Mit Welle DX 9,5"
„Der Fälscher"
„Blinkfeuer über der Ostsee"
„Schwarze Punkte".

Für die kleinen Techniker

Wir bauen einen Elektromotor

Ich hoffe, daß euch die magnetischen Spielereien und Zauberstücke Freude bereitet haben. Heute wollen wir mit unserem Elektromagneten einen einfachen Motor basteln. Für die, die noch keinen Magneten gebaut haben, kurz die Bauanleitung: 40 m isolierter Kupferdraht von 0,3 mm Durchmesser auf eine 6 bis 8 mm starke Eisenschraube aufwickeln. Nicht vergessen, zuerst etwas Papier auf den Schraubenkern zu drehen, damit kein Körperschluß entsteht. Oben und unten im Abstand von 2 cm ein Sperrholzscheibchen von 3 cm Durchmesser. (Auch in Kinderlandnummer vom 5. 5. 1951 nachzulesen.)

Aus dickem Sperrholz fertigen wir eine Grundplatte für den Motor: 9 cm breit und 12 cm lang. Aus einem 4 cm breiten Eisenblech (Dosenblech) stellen wir einen u-förmigen Halter her. Abmessungen: die beiden Seiten 8 cm hoch, das Bodenstück 6 cm breit. In 6,5 cm Höhe wird auf jeder Seite eine Bohrung angebracht(siehe Zeichnung). Das Herz des Motors, der Magnet, wird in der Mitte der Bodenfläche eingeschraubt. Durch die beiden Bohrungen der Haltebleche führen wir einen 3 mm starken Nagel ein, dem wir vorher den Kopf abgefeilt haben und dessen Enden sauber geglättet sind, damit keine unnötigen Reibungsverluste entstehen (Viele Motore laufen in Kugellagern). An jedem richtigen Motor unterscheiden wir einen Staor (Gehäuse) und einen Rotor (Läufer). Der Stator ist bereits fertig. Große Motore besitzen allerdings 2,4 und mehr Elektromagnete. Den Läufer schneiden wir möglichst sauber und genau aus einem Dosenboden (Fischdose). Je genauer dieser Rotor angefertigt wird, umso besser läuft später unser Motor. Wenn du keinen Stechzirkel hast, dann konstruiere den Läufer zuerst auf Papier und schneide später nach diesem Muster das Blechstück zurecht.



Stelle einen Kreis mit 4 cm Halbmesser her. Trage darauf 6mal den Radius ab. Beschreibe um jeden erhaltenen Punkt noch einen Kreis von 12mm Durchmesser. Verbinde die Schnittpunkte von je zwei gegenüberliegenden Kreisen, und du erhälst einen Sechsstern. Biege die Enden des Sechssterns genau 1 cm nach einer Seite um (siehe Zeichnug). Durchbohre den Blechstern genau in der Mitte und klebe ihn auf einem Sperrholzscheibchen von 3 cm Durchmesser fest. Achte darauf, daß der Läufer nicht eiert oder schief läuft. Bei einem großen Motor sind auf dem Läufer auch noch Wicklungen (Elektromagnete), bei kleineren ist es aber oft so wie bei unserem Modell (z.B. Miele-Waschmotor). Wenn du jetzt den Motor (die Endungen der Spule) an einen Klingeltransformator von 8 Volt anschließt und ihn vorsichtig immer schneller in Schwung bringst, dann wird er bei einer bestimmten Geschwindigkeit von selbst weiterlaufen. Du fragst warum? Der Strom in den Lichtnetzen wechselt 50mal in der Sekunde seine Richtung. Dadurch entstehen 50 Stromstöße. Wenn nun bei jedem Stromstoß ein Füßchen (Pol) des Läufers in der Nähe des Magneten ist, wird er angezogen und dadurch das Rädchen weitergedreht. In 1 Sekunde dreht sich das Rädchen 8½mal, in 1 Minute also 500mal. Solche Motore mit genau gleichbleibender Drehzahl heißen Synchronmotore. Du findest sie in elektr. Uhren und anderen Meßapparaten.



Manche von euch haben keinen Transformator. Diese brauchen eine gute Taschenlampenbatterie oder besser zwei, die hintereinander geschaltet sind, damit die Spannung 8 Volt beträgt. Wir müssen nun dafür sorgen, daß unser Zackenrädchen immer, wenn sich eine Zacke in der Nähe des Magneten befindet einen kurzen Stromstoß bekommt. Das besorgt ein Scheibchen (Sperrholz) von 3 cm Durchmesser, auf dem in gleichen Abständen 6 Nägelchen eingeschlagen sind. Sie sind durch ein Kupferdrähtchen mit der Welle verbunden. Den Stromlauf ersiehst du aus der Zeichnung. Ein Drahtende der Spule ist mit dem u-förmigen Halteblech verbunden. Die Stromzuführung geschieht durch einen dünnen Draht, der bei der Drehung die Nägelchen nur kurz berührt. Befestige den Kontaktdraht (beim großen Motor Bürste genannt) mit 2 Nägeln auf dem Bodenbrett. Durch Drehung des Kontakträdchens (Kollektor) wirst du die beste Stellung herausfinden. Auf ans Werk und guten Erfolg! F.



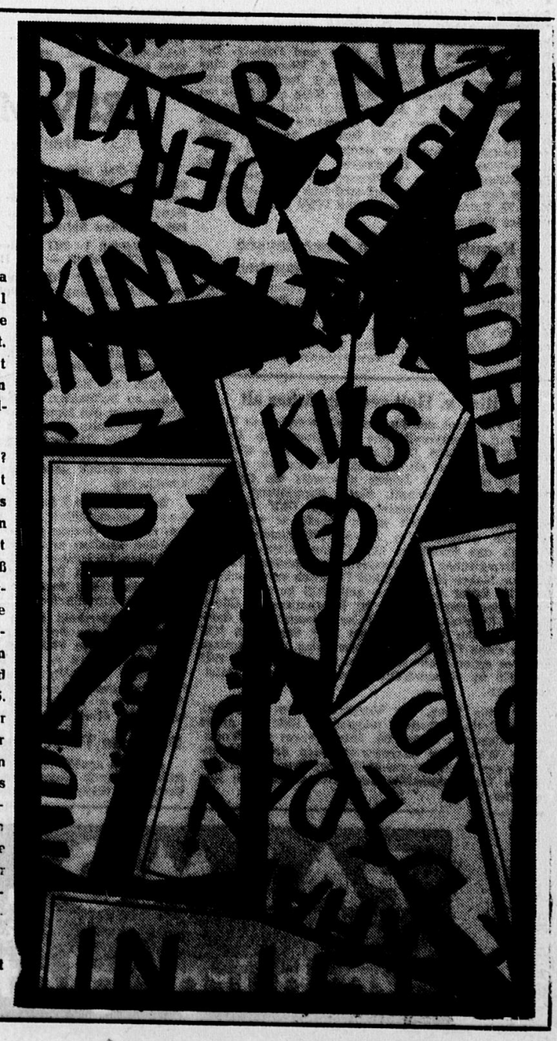
Achtung, neues Preisrätsel!

Ja, liebe Kinder, da staunt ihr. Diesmal sind wunderschöne Buchpreise ausgesetzt. Die Buchtitel findet ihr an einer anderen Stelle der Kinderland-Seite.

Was ist verlangt? Hört zu! Ihr schneidet die Schnippel des Schnippelrätsels fein säuberlich aus, setzt sie so zusammen, daß ein Spruch daraus entsteht, und klebt sie auf Papier oder leichten Karton auf, den ihr an das Kinderland der NGZ bis zum 15. Juni schickt. Aber nur die auf Papier oder Karton aufgeklebten Schnippel gelten als richtige Lösung. —

Die Einsendungen werden ausgelost. Die glücklichen Gewinner erhalten die Buchpreise per Post zugesandt.

Und nun versucht euer Glück!



Holzheimer Kanuten in Trier und Herdecke

Westdeutschland ist die Metropole des deutschen Kanusports, und so sollte sich Samstag/Sonntag alles, was Rang und Namen hat, auf dem Hengsteysee zur Kurz- und Langstrecken-Regatta treffen. Auch Holzheim hatte alle Fahrer und Fahrerinnen gemeldet, mußte jedoch über Nacht einige Meldungen zurücknehmen, da der Verband verschiedene „Holzheimer" für das große Dreiländertreffen an der Römerbrücke in Trier mit Beschlag belegte.

An der Römerbrücke

Die große Dreiländer-Regatta zwischen Saarland, Luxemburg und Westdeutschland ist ausgezeichnet besetzt, und so wird es hier zu einer mit Spannung erwarteten Auseinandersetzung kommen. Neben Fahrerinnen und Fahrern aus Traben-Trarbach, Koblenz, Neuwied, Duisburg und Godesberg wurden vom Verband folgende Sportler der HSG herangezogen: Einer-Faltboot: Stoboy, Zweier: Stoboy/Bach, Einer-Kajak: Stoboy, Frauen-Einer: Schlebusch, Zweier-Kajak: Schlebusch/Toschka.

Auf dem Hengsteysee

Obschon die Holzheimer die wohl leistungsmäßig stärksten Fahrer nach Trier abstellen mußten, darf sich die Expedition für die große westdeutsche Regatta auf dem Hengsteysee sehen lassen, und wir glauben nicht fehlzugehen in der Hoffnung, daß sowohl bei den Senioren als auch bei den Junioren mancher Sieg herausspringen wird, so wie es bei der letzten Veranstaltung der Fall war. So haben zum Beispiel Samstag auf der langen Strecke über 10 km im Einer-Kajak Froitzheim, im Zweier-Kajak Schlupp und Esser (an Stelle von Stoboy/Bach) und Krüll/Heimann gute Aussichten, einen der ersten Plätze an sich zu reißen. Sonntag werden die kurzen Strecken über 500 und 1000 m gefahren. Hier starten die Holzheimer bei den Senioren im Vierer-Kajak, Junioren im Zweier-Kajak, im Frauen-Zweier-Kajak und in allen Jugendrennen.

40 Jahre Tus Grevenbroich

Samstag, 2. Juni:
17 Uhr: Tus Grevenbroich — VfL 99 Köln AH,
18 Uhr: Pokalspiel SVg Gierath — BC Noithausen,
20 Uhr: Festbankett im Festzelt.

Sonntag, 3. Juni:
10.00 Uhr: Jugend-Fußballspiel 1 b,
11.00 Uhr: Handball-Oberligaspiel: Kreisauswahl gegen Hamborn 07,
13.00 Uhr: TuS Grevenbroich I a — Preußen Dellbrück I a,
14.30 Uhr: Pokalspiel FC Orken — FC Neuenhausen,
16.15 Uhr: Vorführungen der Kreiswerberiege,
16.30 Uhr: TuS Grevenbroich I. — VfL Benrath I.
Ab 18.00 Uhr: Tanz im Festzelt.

45 Jahre VfR Neuß

Die aus den Sportfreunden Neuß hervorgegangenen Rasensportler können in diesem Jahr auf ein 45jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Verein Samstag 20 Uhr in der Bürgergesellschaft für seine Mitglieder, Freunde und Gönner eine Jubelfeier mit gesanglichen und musikalischen Darbietungen. Neben den Spitzen der Sportbehörden und Verbände werden sich gewiß viele alte Vereinsmitglieder einfinden, um ein frohes Wiedersehen zu feiern.

Turngemeinde in Rath

Zu dem großen Leichtathletikvergleichskampf im Rather Waldstadion haben die Neußer ihre beste Mannschaft aufgeboten, um gegen so starke Vereine wie Spfr. Gevelsberg, Krefeld 10, Kölner Tschft. 43 und ATV Düsseldorf erfolgreich zu bestehen. Während sich die Gevelsberger vor allem auf Lueg, Wevers, Krefeld 10 auf Geister, Lickes, Hoppenrath, und Köln auf Martens stützen, treten die Neußer in folgender Besetzung an: Dimmig, Koch, Manhillen, Borkopp, Quinders, Reinders, Bora, Toholt, Dominici, Hebebrandt, Jung, Jenniches, Wollenhaupt, Wiegand, Krings und Becher. Beginn der Veranstaltung 17 Uhr.

Auswahlspiel der Fußballjugend

Die jungen Fußballer des Kreises V Neuß-Grevenbroich, die in der Zeit vom 16. Juni bis 1. Juli die Schweiz besuchen, treffen sich heute, Sonnabend, 16 Uhr im Neußer Stadion zu einer Fahrtbesprechung. Die Teilnehmer wurden vom KJA verständigt.

Gegen 17 Uhr spielen dann die Schweizfahrer gegen eine A-Jugend-Auswahl der Stadt Neuß.

Die Neußer spielen in folgender Aufstellung: Traudt (Reuschenberg); Germer (VfL), Rosch (Reuschenberg); Jungbluth (VfR 06), Hellendahl (VfL), Krekeler (VfR 06); Mohnes (VfL), Schnabel (VfR 06), Lorensen (Reuschenberg), Wagner, Schmitz (Grimlinghausen). Ersatz: Machau (Grimlinghausen), Hellingrath Hans (VfR 06). Trikotgestellung: VfR 06 und VfL Rheinkraft, wogegen Hosen und Stutzen von jedem selbst mitzubringen sind.

Abfahrt 5 Uhr zum Eifelrennen.

Das Reisebüro Conrady läßt Sonntag zum großen intern. Eifelrennen auf dem Nürburgring einen modernen Reiseomnibus fahren. Abfahrt 5 Uhr, Neuß, Markt. Fahrpreis bis 14 Jahre 5, Erwachsene 9 DM.

Die Preisgewinner

in unserem Preisausschreiben „Pinocchio" haben bisher vergeblich auf ihren Buchpreis gewartet. Wir müssen sie auch noch ein Weilchen vertrösten, da uns der Verlag des „Pinocchio" mitteilte, daß das Buch frühestens Mitte Juni fertiggestellt sein wird. Wir bitten die Gewinner darum, sich noch zu gedulden.

Großer Tag auf dem Nürburgring

Das 16. ADAC-Eifelrennen läßt keinen Wunsch offen

Das 16. ADAC-Eifelrennen am Sonntag auf der 22,810 km langen Nordschleife des Nürburgrings bringt ein Mammutprogramm, das sich von 9 bis 18 Uhr hinzieht. Riesenfelder mit über 60 und 40 Fahrern — und dazu die Duelle zwischen den ausländischen und deutschen Saugmotoren, der Kampf um die Vorherrschaft zwischen NSU und BMW, DKW und NSU-Lambretta; der Kampf aller deutschen Elitefahrer um die Meisterschaftspunkte; der Kampf der deutschen Wagen um den Wiederanschluß . . . Der „Ring" hat große und größte Tage gesehen. Was die Quantität betrifft, übertrifft das 16. Eifelrennen alle Vorgänger.



„Kommt" die NSU?

Stand das Duell der Halbliter-maschinen, der Zweikampf Meier — Fleischmann 1950 im Mittelpunkt des motorsportlichen Interesses so nahm die verständliche Überlegenheit der BMW seit dem Auftakt in diesem Jahre der Klasse viel an Reiz. Walter Zeller und Schorch Meier führen in der Wertung und siegten bisher klar. Es ist aber absolut möglich daß der „Ring" bereits eine vollausgereifte NSU-Saugmotoren-Maschine und konkurrenzfähige Fleischmann und v. Woedtke sieht.

Die 250er waren bislang eine Domäne der Guzzi und Parilla von Thorn-Prikker und Meister Gablenz. H. P. Müller. Wünsche und Kluge aber sitzen im Sattel einer neuen DKW die ihre Kinderkrankheiten vielleicht schon überwunden hat. Mit „HP" dem Exeuropameister und Feldberg-Sieger Felgenheier ist auch bei den Leichtgewichten die Auto Union hoch favorisiert während die leichte Gespannklasse — im Gegensatz zu der schweren, wo BMW allein fährt — letztlich wieder die Frage nach der neuen NSU-Vierzylinder Böhm/Höllers und ihrer ersten Bewährung gegen die BMW der Kraus/Huser aufwirft. Das Kapitel der 350er mit 10 AJS 4 Velocette und 3 Norton ist trotz der Baltisberger Knees Kläger. Aldinger ohne deutsche Maschinen von geringer Bedeutung.

Ascari und zweimal Ulmen

Im Mittelpunkt der Wagen-Konkurrenzen stehen neben den Kleinstrennwagen mit Kreuzer. H. Glöckler Kolan. Frost. Wharton und Cooper die schweren Sportwagen und Formel II-Pfeile die trotz der Meister Ulmen und Rieß den Ferrari-Modellen der Ascari. Villoresi und Cortese gehören sollten. Dafür aber gibt es bei den Sportwagen bis 2 Liter die große Auseinandersetzung zwischen den Veritas-Fahrern Ulmen und Rieß. Der Nürnberger als Meister dieser Klasse und Vorjahrsieger Toni Ulmen als Rennwagen-Champion und Erster vom Hockenheimring. sind sich fast gleichwertig. Ihnen sollten auch die Ferrari der Romano und Roosdorp nicht gefährlich werden Meister Ulmen ist hier sehr zuversichtlich während er in der Formel II auf dem Stromlinien-Veritas keine Chance gegen die überlegenen Ferrari sieht. Die Meister Pietsch und Glöckler sind Favoriten der Sportwagen bis 1100 und 1500 ccm.

Ein Rennen ist nicht vor dem letzten Meter gelaufen". Auch am 3. Juni ist „alles drin". Überraschungen in jeder Beziehung und Erfolge „à la carte" Drin" aber ist vor allem bei dieser reichen Auswahl für den Fachmann und den nur als Zuschauer Interessierten alles das was der Motorsport heute zu bieten hat.

Schnellster war Fritz Rieß

Trainingszeiten weiter gesteigert

Adenau. (dpa) Nach den Versuchsstarts der Mercedes-Benz-Werke, an denen auch der Argentinier Fangio teilnahm, setzte auf dem Nürburgring am Freitag pünktlich um 8 Uhr das Training ein. Um 10 Uhr begannen die Soloräder, die ausnahmslos gute Zeiten herausfahren konnten. Bemerkenswert war, daß die Horex-Werke ihre Fahrer noch nicht am Start hatten. BMW verlegte sich mehr auf Versuche. So drehte Georg Meier auf einem neuen Halbliter-Saugmotorenmodell einige Proberunden. Auch Zeller versuchte sich mit dieser Maschine. Für Georg Meier wurde ein Schnitt von 124,4 km/st gestoppt, während Zeller seinen Schnitt auf 122,9 hinaufschrauben konnte. Nach einer Werkinformation wird jedoch die Neukonstruktion beim Eifelrennen nicht eingesetzt. Somit starten Meier und Zeller auf den von ihnen bisher gefahrenen Saugmotorenmodellen.

Nachmittags trainierten dann die Wagen. Die absolut schnellste Runde drehte der Nürnberger Fritz Rieß auf seinem Veritas-Rennwagen mit 122,950 km/st. Schnellster Sportwagenfahrer war Toni Ulmen, der es auf einen Schnitt von 117,400 brachte und damit etwas schneller als Rieß war, der im Sportwagen auf 117,100 Durchschnitt kam.

Nach einem längeren Telegrammwechsel stand es am Abend fest, daß die bekannten Italiener Ascari, Villoresi und Corresi nicht starten können, weil die Ferrari-Wagen beim Großen Preis von Bern zu starke Beschädigungen erlitten haben. Dagegen hat der australische Meister Antoni Gaze nachgemeldet und startet auf einem italienischen Alta-Wagen der Formel-II-Klasse.



Toni Ulmen und Fritz Rieß in angeregter Unterhaltung, während der Mechaniker den Motor des Düsseldorfer Meisterfahrers auf Herz und Nieren prüft

Schalke kann auf sieben Punkte kommen

Münster und Fürth im Brennpunkt der Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Bundestrainer Seppl Herberger meinte vor acht Tagen, als Schalke noch ohne Sieg war, daß er dem Westmeister die sieben Punkte zutraue, die zur Erreichung des Endspiels genügen könnten. Es wäre zu schön Denn Westdeutschlands Hoffnungen ruhen wieder stärker bei den Schalkern, nachdem Preußen Münster aus allen Favoritenhimmeln gestürzt ist. Am Sonntag kann sich die Entwicklung in dieser Richtung schon anbahnen, wenn Kaiserslautern in Fürth verliert und Schalke bei St. Pauli gewinnt. Ob der gewiegte Stratege Herberger recht behält?

In der zweiten Gruppe sind auch für Preußen Münster noch alle Möglichkeiten offen. Schlagen die Westfalen daheim den 1. FC Nürnberg und büßt der HSV in Berlin einen oder gar beide Punkte ein dann entscheidet erst der übernächste Sonntag.

Ziemlich klar ist die Situation allerdings, wenn Nürnberg und Kaiserslautern ihre Spiele gewinnen. Dann ist die Wiederholung der Endspielpaarung von 1948 so gut wie sicher. — Am Sonntag spielen (Hinspielergebnisse in Klammern):

Gruppe I: SVg Fürth — 1. FC Kaiserslautern (2:2), FC St. Pauli — Schalke 04 (2:1).
Gruppe II: Preußen Münster — 1. FC Nürnberg (2:1), TeBe Berlin — Hamburger SV (2:3).

Blickpunkt Fürth . . .

In Gelsenkirchen ließen die Fürther überraschende Konditionsmängel erkennen. Das könnte ihnen daheim gegen den 1. FC Kaiserslautern zum Verhängnis werden. Zur Stunde weiß man allerdings noch nicht, ob die Lauterer Otmar Walter einsetzen können, ja, sogar die Mitwirkung des so groß eingeschlagenen jungen Eckel ist fraglich. Davon aber wird es weitgehend abhängen, ob die Walter-Elf sich durchsetzen kann. Ohne diese beiden Stürmer glauben wir eher an einen Fürther Erfolg.

Westdeutschland ist natürlich noch stärker an dem Abschneiden Schalkes bei St. Pauli (auf dem HSV-Platz) interessiert. Unsere vor acht Tagen geäußerte Meinung, daß der Westmeister auf dem Sprung nach oben steht, hat sich gegen Fürth bewahrheitet. Allerdings schossen die Stürmer viel zuwenig Denselben Fehler machten jedoch auch die Hamburger in Ludwigshafen. Genen die Szepan-Schüler ohne Hemmungen, aber wieder mit Einsatzwillen ins Spiel und würzen sie ihre technischen Fähigkeiten mit dem nötigen Tordrang, dann müßten sie es schaffen können.

. . und Blickpunkt Münster

Preußen Münster hat die große Chance, im letzten Heimspiel mit den Nürnbergern wieder gleichzuziehen Aber es wird sehr schwer sein. Auf dem Papier spricht alles für einen Erfolg der routinierten, technisch und taktisch besseren und — durch die überraschende Hinspielniederlage hinreichend gewarnten Nürnberger. Die Chance der Münsteraner besteht nur in einer abermaligen Überrumpelung. Ob die Elf nach den letzter. deprimierenden Niederlagen hierzu die Kraft besitzt? Es erscheint fraglich, ist aber keineswegs unmöglich.

Tennis-Borussia Berlin wird die Gelegenheit, in zwei Heimspielen noch auf sechs Punkte kommen zu können mit allen Mitteln wahrzunehmen versuchen. Schon in Hamburg hatte es der HSV schwer. In ihren übrigen Spielen haben die Berliner sich gut aus der Affäre gezogen, selbst wenn sie verloren. Jedenfalls würde eine Hamburger Niederlage niemanden überraschen. den 1. FC Nürnberg aber am meisten erfreuen.

Start zur Amateurmeisterschaft

SC Cronenberg schon in der nächsten Runde

In diesem Jahre wird erstmalig auch die Deutsche Meisterschaft der Amateure ausgespielt. Heider SV gegen Union Altona (4:2) haben den Wettbewerb bereits am 20. Mai eröffnet. SC Cronenberg zog das Freilos und greift erst in der nächsten Runde ein. Bei den Beteiligten handelt es sich meistens um Vereine, die außerhalb ihres Gebietes fast unbekannt sind. Es sind zum großen Teil nicht einmal die Meister, sondern die Zweitplacierten, weil die Gruppensieger, bis auf wenige Ausnahmen den Weg in den Vertragsfußball gehen wollen. Das nimmt der Meisterschaft natürlich viel von ihrem Reiz. Aber der DFB war gezwungen, für den Amateurfußball etwas zu tun. Und wenn die erste Siebung vorbei ist, wenn dieser Wettbewerb in das entscheidende Stadium tritt, dann wird sich auch die Öffentlichkeit in stärkerem Maße dafür interessieren. Der Amateurfußball hätte es verdient!

Herausragender Teilnehmer ist der Karlsruher FV, dessen ruhmreiche Vereinsgeschichte sogar einen deutschen Meistertitel (1910) enthält. Auch Borussia Fulda stand vor langen Jahren schon mehrmals in der deutschen Endrunde. Man weiß aber zuwenig über das heutige Können dieser Mannschaften Einen Favoriten gibt es nicht. Für die erste Runde wurden folgende Paarungen ausgelost. deren Ergebnisse man zunächst abwarten muß, um klarer zu sehen: VfL Nordberlin — Bremen 1860, SSV Delmenhorst gegen SpVg Röhlinghausen. Troisdorf 05 — VfL Neuwied, Borussia Fulda — SC Zweibrücken. Karlsruher FV gegen FC Villingen, FC Bayreuth — VfL Sindelfingen.

VfB Stuttgart nach Mexiko

Der Deutsche Fußballmeister VfB Stuttgart wird im Juni auf Einladung des Mexikanischen Fußball-Verbandes mehrere Gastspiele in Mexiko bestreiten. Die Stuttgarter treten am 11. Juni auf dem Flugweg die Reise an, bestreiten am 17. Juni in Mexiko-City das erste von fünf vorgesehenen Spielen und werden gegen Ende Juni wieder zurückerwartet.

BC Bocholt muß gewinnen

Nach dem Saisonschluß in Gruppe I ist die Gruppe II noch für einige Wochen mit rückständigen Meisterschaftstreffen beschäftigt. Unter den Abstiegskandidaten — von denen FC Hüls und VfvB Ruhrort nicht mehr zu retten sind — hat FC Bocholt bei Westende Hamborn die schwerste Aufgabe, denn die Hamborner sind auf eigenem Platz seit Monaten nur Sieger geblieben. Doch muß Bocholt gewinnen, will man sich retten. Eine ähnliche Hürde hat Hochheide in Bottrop zu überwinden, und auch Osterfeld müßte bei Duisburg 48/99 zumindest einen Punkt erobern. Ob diese drei allerdings ihre auf dem Papier stärkeren Gegner bezwingen können, ist ebenso ungewiß wie der Ausgang des Treffens Union Hamborn — Sterkrade 06. Dagegen wird sich VfB Speldorf die dringend benötigten Zähler gegen Hüls nicht entgehen lassen. Ferner spielen SV Neukirchen — Meiderich 06.

Start der westdeutschen Ruderer

92 Mannschaften in 26 Rennen bei der Hafenregatta in Mülheim/Ruhr

Das internationale Wassersportfest in Flörsheim-Rüsselsheim am Wochenende verspricht eines der bedeutendsten Ruderereignisse nach dem Kriege zu werden. Die Meldungen aus der Schweiz. Österreich England. Schweden und Deutschland ergeben eine Fünfländer-Regatta. Von insgesamt 70 Rennen werden 40 mit ausländischer Beteiligung gefahren. Für Westdeutschland hat Mülheim seine 19. Frühjahrsregatta angesetzt. die eine ausgezeichnete Besetzung gefunden hat — wenn auch Vergleichskämpfe mit anderen Gauen ausbleiben werden. Man ist also unter sich und kann ein wenig sieben.

Im 1. Einer treffen Bonn, Godesberg, Essen und Werden aufeinander, den Frauen-Senior-Einer bestreiten Duisburg und Witten, im Senior-Doppelzweier gibt es den alten Kampf zwischen Neuß Bochum und Hagen. und im 1. Vierer steht der Sieger wohl schon in Gelsenkirchen fest, das zwar Köln 77 zum Gegner hat, jedoch am vergangenen Sonntag in Stuttgart bereits groß in Form war. Einen packenden Kampf verspricht der Große Achter, zu dem neben dem Deutschen Meister Köln 77 noch Etuf Essen, Hansa Dortmund und Duisburger RV gemeldet haben.

In den Jungmann- und Junioren-Rennen kommen auch die Düsseldorfer, Benrather und Leverkusener Ruderer zu Schlag. Im 1. Jungmannvierer hat der WSV Düsseldorf die Germanen aus der Landeshauptstadt zum Gegner, außerdem starten hier Essen, Mülheim, Münster, Köln und Datteln. Der Homberger Ruderclub trifft im 2. Vierer auf eine Konkurrenz von 10 Booten. Beim 3. Jungmannvierer hat der WSV Düsseldorf Steele, Köln und Bonn zu schlagen, und im 2. Junior-Vierer sieht man neben Benrath, Leverkusen und Germania noch sieben weitere Vereine. Die RG Benrath bestreitet auch den Leichtgewichtsvierer gegen Emden, und im 1. Junior-Vierer trifft Leverkusen mit Benrath auf Essen-Werden. Der vielversprechende Jungmannachter des WSV Düsseldorf muß sich mit Etuf Essen, Köln 77, Baldeneysee Essen und WSV Mülheim/Ruhr um den Sieg streiten.

Holzheim, aus Duisburg kommen fünf Klubs und Essen stellt wiederum vier Vereine. Es ist also auf dem schönen Gelände am Hengsteysee alles vorhanden, was im westdeutschen Kanu- und Kajasport Rang und Namen hat. Streng genommen ist mit dieser Regatta die westdeutsche Meisterschaft schon vorweggenommen.

Gleich das erste Rennen am Samstag bringt auf der 10-km-Strecke so gute Leute wie Miltenberger (Herdecke), Scheuer (Kaiserswerth) und Wassenberg (Rheintreue) zusammen. In der Altersklasse starten neben Kleckers (Kaiserswerth) noch Altmeister Rein (Düsseldorf) und Ellerich (Essen). Rheintreue, Wanderfalke Essen und VKC Köln sind auch die Gegner im Viererkajak. Im Zweier kommen hierzu noch Holzheim, Herringen, Bertasee Duisburg Dortmund und Lünen.

In den Kanadierrennen haben Küpper/Rinke (Wuppertal) schon ihre solide Kunst bewiesen, sie sollten auch jetzt wieder vorn liegen. Die Paarungen im Frauen-Einer mit Wassenberg (Rheintreue), Hartmann (Herford), Kempchen (Duisburg) und Hinninghoven (Niederrhein) und im Zweier mit fast der gleichen Besetzung versprechen aufschlußreiche Ergebnisse. Bei den Männern treffen Scheuer, Knepper, Paar, Kleine, Mi[illegible] und Hemmers wieder aufeinander, und das Ende kann nur sehr knapp sein, wie wir es schon in Duisburg erlebten. Im Zweier treten Springmann/Springmann (Mülheim), Langguth/Grobbel (Rheintreue) und die frischen Sieger Stoboy/Krüll (Holzheim) auch gegen Schübbe/Eichmann (Dortmund) an. Die Viererrennen sind vollkommen offen, und auch in den Staffeln kann man kaum einen Sieger voraussagen.

RSV Mülheim und der Norden?

Der Westdeutsche Handball-Meister in Haßloch Favorit

Nach dem vorweggenommenen Start mit FA Göppingen — VfL Gummersbach gibt es am Sonntag in den beiden Zwischenrundengruppen zur Deutschen Handball-Meisterschaft erstmals ein volles Programm mit folgenden Spielen:

Gruppe 1: SG Haßloch — RSV Mülheim, TV Hassee-Winterbek — SG Harleshausen.

Gruppe 2: VfL Gummersbach — Polizei Hamburg, FA Göppingen — Polizei Kiel.

Auf den ersten Blick gesehen. erscheinen drei norddeutsche Siege und ein Erfolg des Westdeutschen Meisters RSV Mülheim nicht unmöglich, da FA Göppingen zuletzt gegen VfL Gummersbach keineswegs überzeugte.

Auch in Haßloch braucht RSV Mülheim nichts zu befürchten. Vor allem im Angriff hat der Westmeister ein klares Übergewicht Die Mannschaft sollte allerdings auf Erfolg und nicht auf Schönheit spielen! Der Titelverteidiger TV Hassee-Winterbek ließ in den letzten Spielen nicht immer den besten Eindruck zurück, müßte aber dennoch Harleshausen ausschalten.

In der Gruppe 2 kann sich der VfL Gummersbach gegen Polizei Hamburg keine Siegeshoffnungen machen. Gerade die norddeutschen Spitzenmannschaften spielten in den letzten Jahren in der gefürchteten Lochwiese groß auf Polizei Kiels Kampfmannschaft wird FA Göppingen prüfen Allerdings haben die Kieler vorerst noch Sorgen. da ihr repräsentativer Mittelläufer Kuhn verletzt ist.

Am Niederrhein steigt die zweite Hauptrunde um den Pokal. Es spielen: Fortuna Düsseldorf (Pokalsieger 1949 und 1950) gegen TV Kettwig. TV Kaldenhausen — TuS Rheinhausen (Sa.) Polizei Remscheid — SpVg Hochheide. TV Oppum gegen RW Oberhausen. Tuspi Viersen — FC Hüls ATV 77 Düsseldorf — Ratingen 04, TV Styrum — Vohwinkel 80. TV Grafenberg — TV Wattenscheid.

Deutsche Turner wieder aufgenommen

Auf dem ansäßlich der Turnerfestspiele in Florenz stattgefundenen Kongreß des Internationalen Turn-Verbandes (FIG) wurde mit großer Stimmenmehrheit die Wiederaufnahme von Deutschland und Japan beschlossen. Die Bemühungen des sowjetischen Delegierten, auch die Ostzonen-Turner als selbständiges Mitglied in den Internationalen Turn-Verband aufzunehmen, hatten dagegen keinen Erfolg.

Hoher Dellbrücker Sieg

Chemie Leipzig 7:2 (4:0) geschlagen

Leipzig. (dpa) Das erste Spiel des vorjährigen westdeutschen Vizemeisters, Preußen Dellbrück, in der Sowjetzone gestaltete sich zu einem überlegenen Sieg. Der Zonenmeister Chemie Leipzig mußte sich vor 50 000 Zuschauern dem besseren Können der Rheinländer beugen. Die Westdeutschen waren Gegenstand begeisterter Ovationen.

Fußball-Toto am 9./10. Juni

1 DM FC Schalke 04 — 1. FC Kaiserslautern
2 DM FC St. Pauli — SpVg Fürth
3 DM 1.FC Nürnberg — Hamburger SV
4 DM Tennis-Borussia Berlin — Preußen Münster
5 Qu Rot-Weiß Oberhausen — Alemannia Aachen
6 Qu SSV Wuppertal — Schwarz-Weiß Essen
7 Pr Rot-Weiß Essen — VfL Osnabrück
8 Pr Eintracht Kreuznach — Eintracht Frankfurt
9 Pr SpVg Erkenschwick — Holstein Kiel
10 Po FK Pirmasens — VfL Neckarau

11 Pr Rheydter SpV — Bremer SV
12 Po SV Wiesbaden — Eintracht Trier

13 Pr Kickers Stuttgart — VV Maastricht
14 Po Wormatia Worms — VfR Mannheim

Rhein-Ruhr-Tip am 9./10. Juni

1 DM FC Schalke 4 — 1. FC Kaiserslautern
2 DM FC St. Pauli — SpVg Fürth
3 DM 1. FC Nürnberg — Hamburger SV
4 DM Tennis-Borussia Berlin — Preußen Münster
5 Qu Rot-Weiß Oberhausen — Alemannia Aachen
6 Qu SSV Wuppertal — Schwarz-Weiß Essen
7 Pr Rot-Weiß Essen — VfL Osnabrück
8 Pr SpVg Erkenschwick — Holstein Kiel
9 Pr Rheydter SpV — Bremer SV
10 Po SV Wiesbaden — Eintracht Trier
11 Po Wormatia Worms — VfR Mannheim

Qualifikationsrunde zweiter Teil

Günstige Situation für Alemannia Aachen und SW Essen

Am Start zu den Rückspielen der Qualifikationsrunde zur Oberliga West haben sich Alemannia Aachen und ETB Schwarz-Weiß Essen günstige Ausgangsstellungen verschafft. Das gilt besonders für die Aachener, die am Sonntag den bisher ohne Sieg gebliebenen SSV Wuppertal empfangen und dann noch ein weiteres Spiel auf ihrem gefürchteten Platz am Tivoli austragen können. Schlagen die Aachener den SSV Wuppertal — und mit ihrem durchschlagskräftigen Sturm müßten sie es schaffen —, dann haben sie 7:1 Punkte und sind nach menschlichem Ermessen in Sicherheit. Für die Wuppertaler aber wäre dann nichts mehr zu hoffen.

Weit schwieriger ist die Lage dagegen für SW Essen. Mit 4:2 Punkten liegen die Essener zwar gut im Rennen, aber ihr Gegner am Sonntag, Rot-Weiß Oberhausen, scheint sich gerade noch im rechten Augenblick gefangen zu haben. Oberhausen muß gewinnen. um die Klassenzugehörigkeit doch noch zu erhalten. Das wird der kampfstarken Mannschaft in Essen großen Auftrieb geben, zumal die Elf in dem Bewußtsein kämpft, daß Schwarz-Weiß selbst auf eigenem Platz beizukommen ist. Zeigen die Essener diesmal keine besseren Leistungen als am Vorsonntag gegen Alemannia, haben sie keine Chance. Das Spiel enthält aber so viel Möglichkeiten, daß kein

Doch mit Meidericher SV

Dritte Hauptrunde um den WFV-Pokal

Dem Drängen von Rapid Köln hat der Meidericher SV nachgegeben und tritt am Sonntag, entgegen seine Absicht, doch in Köln zum Pokalspiel an. Man muß dieses Entschluß begrüßen, weil der WFV-Pokal von vielen Vereinen ohnehin nicht sehr ernst genommen wird. Freigestellt ist weiterhin RW Oberhausen als Pokalverteidiger, dagegen wurden die übrigen Vereine, die bisher wegen ihrer Beteiligung an der Qualifikationsrunde und an der Deutschen Meisterschaft auf „Wartezeit" gesetzt waren, vernünftigerweise aus dem Wettbewerb genommen.

Für die dritte Hauptrunde bleiben elf Paarungen übrig. FC Bocholt — Fortuna Düsseldorf. Hombruch 09 — Arminia Bielefeld und SV Solingen — Tura Bergkamen tragen ihre Spiele erst am nächsten Mittwoch aus. Am Wochenende spielen also: Duisburger SV — Düren 99. Fortuna Köln — Duisburg 08, Wanne-Eickel — Union Ohligs, Rapid Köln — Meidericher SV, Tura Bonn — B.-Gladbach, SV Neuwerk — Rhenania Würselen, Lüdenscheid-Höh gegen SVg Herten, VfL 99 Köln — Karnap 07.

Zahlreiche Privatspiele

Das Privatspielprogramm ist wieder sehr umfangreich ausgefallen, selbst die am Pokal beteiligten Vereine sind 24 Stunden vorher oder später noch an freundschaftlichen Auseinandersetzungen beteiligt. Ein starker Südvertreter kommt am Samstag mit München 60 zum 1. FC Köln Die Neulinge Bayer Leverkusen und Meidericher SpV liefern sich das „Rückspiel" nachdem in Meiderich der MSV 4:3 siegte. Fortuna Düsseldorf bestreitet in Enger ein Werbespiel gegen Arminia Bielefeld. Erwähnt sei noch ein weiteres Island-Gastspiel in Bielefeld gegen eine westfälische Amateurauswahl.

Niederländer in Grafenberg

Sensationeller Kampf mit Asterios — Debüt der Zweijährigen

Schon lange erwarten die Turffreunde die erste Begegnung der beiden Spitzenhengste Niederländer und Asterios, die am Sonntag im Großen Preis von Düsseldorf (10 000 DM. 1600 m) Tatsache wird. Darüber hinaus stellen sich an diesem vielversprechenden Nachmittag zum erstenmal die Zweijährigen der Öffentlichkeit vor, während im Preis von Benrath (2000 m) Erlenhofs zweiter Derbykandidat Imperator starten wird. Mit je einem Hürden- und Jagdrennen ist schließlich auch dem Geschmack der Anhänger des Hindernissports weitgehend Rechnung getragen.

Im Preis von Düsseldorf hat Asterios (H. Bollow) alle Vorteile für sich. Der Schlenderhaner wurde zwar in der Union und im Derby von Niederländer einwandfrei geschlagen, war im diesjährigen Klönne-Rennen gegen keinen Geringeren als Waldspecht erfolgreich und bekommt zudem von Niederländer noch zwei Kilo. Der Erlenhofer dagegen bestreitet hier sein erstes Rennen in diesem Jahr und hat zudem einen — wenn auch nicht erheblichen — Atemfehler. Ob dieser die Leistungsfähigkeit des Union- und Derbysiegers beeinträchtigt, kann erst das Rennen selbst zeigen. Ein Nachteil dürfte er jedoch auf jeden Fall sein. Geweihter lief im Raffelberger Internationalen Handicap zu schlecht, um eine entscheidende Rolle spielen zu können, dagegen schlug sich Lauscher im Preis von Horst keineswegs schlecht. Portman gewann in Köln einen Ausgleich III unter 61 Kilo, steht diesmal aber vor einer weit schwereren Aufgabe. Sehr gefällt uns Liebesorden, der nach seiner guten Haltung im Henckel-Rennen unter 49 Kilo eine reelle Außenseiterchance hat.

Voraussagen: 1. R. Autokrat — Champagner — Ostersonne. 2. R.: Tujeco — Liebesindex — Purpur. 3. R.: Otachet — Steinmerle — Winzertag. 4. R.: Imperator — Goldwasser — Thilde. 5. R.: Asterios — Niederländer — Liebesorden. 6. R.: Nuphar — Meteor — Princeß Orwa. 7. R.: Octavia — Goliath — Bergmann. 8. R.: Turnierfalke — Tanzfee — Lichtung.

L. K.

Trabrennen zu Gelsenkirchen

Voraussagen für Sonntag: 1. R.: Tettenborn — Wappenstolz — Grübelei. 2. R.: Calypso — Gust — Harmonika — Epilonus. 3. R.: Gilde — Olenk — Lehnsherr. 4. R.: Eldjehabet — Rhönfalke — Clemento. 5. R.: Merker — Blanda — Mully. 6. R.: Prinzeß Dina — Casper — Vogelfrei. 7. R.: Basler — Prince Elwyn — Heinzi. 8. R.: Heidequell — Seekönig — Südpool. 9. R.: Eggerich — Oktavian — Marie Duffy.

PALMOLIVE-RASIERSEIFE
mit Olivenöl und Glycerin hergestellt
verbürgt glatte und gründlichere Rasur
Hervorragend parfümiert und sparsam im Verbrauch mit dem schönen, praktischen Bakelitehalter
Einführungspreis
DM 1,-

Ritter v. Halt sechzig Jahre alt

Der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees und Ehrenvorsitzende des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, Dr. Karl Ritter v. Halt, wird am 2. Juni 60 Jahre alt. Als aktiver Sportler gewann v. Halt in jungen Jahren mehrmals die deutsche Zehnkampf-Meisterschaft. Nach Beendigung seiner Wettkampftätigkeit berief ihn der DLV 1924 als Sportwart. Kurze Zeit später wurde er zum Vorsitzenden gewählt. Im Jahre 1936 übertrug man v. Halt das Präsidium des Organisations-Komitees der Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen. Neben Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg ist Ritter v. Halt — seit 1929 bereits — das zweite deutsche Mitglied im Internationalen Olympischen Komitee. Die kürzliche Zulassung der deutschen Sportler für die Spiele 1952 durch das IOK krönte seine Tätigkeit nach dem Krieg, die allerdings erst vor einem Jahr einsetzte, da v. Halt von 1945 bis 1950 im Konzentrationslager Buchenwald interniert war.

Dr. Max Danz, der Vorsitzende des Deutschen Leichtathletik-Verbandes widmete v. Halt aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres die Worte: „Seine Wahl zum Ehrenvorsitzenden des DLV anläßlich der 50. Jubiläums-Meisterschaften in Stuttgart ist das Treuebekenntnis der Leichtathleten zu ihm vor aller Welt . . ."



Zeichnung: Lenzen

Ein Matrose kehrt heim

Von Jean Giono

Die ganze Nacht hindurch peitscht der Regen auf das Deck. Zwischendurch herrscht manchmal Windstille. Dann hört man das Brüllen der Brandungswellen, die rings um die Insel wider die Klippen wogen, bis in der Ferne erneut das Sirren der nächsten Regenböe einsetzt. Sie geht auf das Schiff nieder und zerstampft alles. Das Deck, das lange unter der Sonne dörrte, hat seine Fugen klaffend aufgetan, und so rieseln überall die Tropfen in die unteren Räume. Sie schlagen klingend auf die Kisten, auf die Kochtöpfe, und nach und nach wird der Regengeruch Herr über das ganze Schiffsinnere.

An diesem Morgen regnet es in Strömen, unaufhaltsam, ohne Nachlassen, so schwer und dicht. Alles dampft vor so viel Dunst. Das Schiff liegt unbeweglich im Meer, das, unter dem schweren Regen dampfend, sich wie geschmolzenes Blei um den Schiffsrumpf legt.

Unten am Großmast zwischen zwei Reihen aufgestapelter Kisten haben die Männer sich ein Schutzdach aus der Persenning gespannt. Sie haben sich vier oder fünf Zwiebackkisten daruntergestellt, die ihnen als Bänke und Tische dienen. Eng beieinander hocken sie, in Stiefeln und Ölmänteln und ohne den Südwester abzunehmen, versuchen sie erst einmal Karten zu spielen. Von Zeit zu Zeit geht einer Luft schnappen. Wenn er unter dem Schutzdach hervorkriecht, prasselt der Regen auf seine Kleidung. Marchais hat schon einmal solches Wetter erlebt. Das war 1923, über dreitausend Meilen westlich von hier, vor der Insel Tova. Sie haben über vierzehn Tage in der Flaute ein paar Kabellängen von der Insel entfernt gelegen. Trotz der Lotungen haben sie die ganze Zeit gedacht, sie seien auf hoher See, ohne zu ahnen, daß die Insel so dicht vor ihnen liege, so undurchsichtig war das Wetter.

Sie schweigen. Sie hören dem Prasseln auf der über ihnen ausgebreiteten Persenning zu, dem Trommeln der Regenmassen. Als Archigard von einem seiner Spaziergänge zurückkommt, nestelt er die Kinnschnalle des Südwesters los, schlägt ihn an seinem Stiefelschacht aus, und sagt dabei, er habe einmal einen ganz ähnlichen Regen erlebt, aber das sei an Land gewesen. Er sei auf Urlaub gewesen. Auf allen Seiten hätten die Berge wie Muscheln geklungen, und im Walde habe kein einziger Baum gestanden, der nicht von der Wurzel bis zum Wipfel gezittert hätte, als kündige sich etwas Schreckliches an. Die Bäche seien gestiegen, bis sie die Gärten überschwemmt hätten, und das Wasser sei über die Türschwellen gedrungen, obwohl sie bei ihm zu Lande immer drei Stufen hoch lägen.

„Das Lächerlichste dabei ist gewesen, daß ich hingefahren war, weil ich im Freien sein wollte, im Grünen, und was ich da draußen am liebsten sehen wollte, das war reifer Weizen, was ich sehen wollte, war gelber Weizen. Denn an Grün ist ja bei unserem Handwerk kein Mangel, aber diese gelbe Strohfarbe, die bekommt man auf See nicht zu sehen. Roggen oder Weizen, reife Halme wollte ich sehen, trockene Halme und vor allen Dingen Staub. Ein ganzes halbes Jahr lang habe ich so schrecklich gern Staub und reifen Weizen sehen wollen. Und am ersten Tag, als ich am Bahnhof ankam und in den Autobus stieg, da hat es geregnet. Ich bin aus dem Autobus ausgestiegen und durch den strömenden Regen nach Haus gegangen. Zehn Tage lang bin ich dageblieben, keinen Augenblick hat es aufgehört zu regnen. An die zwanzigmal bin ich rausgegangen und habe mir die Felder angesehen. Sie waren zwar gelb, aber der Regen hatte sie zu Boden geschlagen und dermaßen schmutzig gemacht, daß das nichts mehr mit dem Gelb eines Kornfeldes gemeinsam hatte. Kurz und gut, ich bin wieder weggefahren. Es regnete immer noch, und erst als ich in der Nähe des Meeres war, habe ich die Sonne zu sehen bekommen. Aber gerade in dem Augenblick fuhr der Zug mitten durch vitriolbespritzte Weinberge, die so blau-grün waren, daß es einen ankotzte. Gleich darauf fuhr der Zug über eine Art Deich, und auf beiden Seiten lag das Meer. Und ich hätte doch so gern Staub und reifen Roggen gesehen, aber es ist nichts daraus geworden . . .“

(Übersetzung aus dem Französischen von Ernst Sander.)

Das Laster des Rauchens

Von Julio Camba

Ich habe mit dem Rauchen angefangen, wie wahrscheinlich der größte Teil meiner Leser: aus dem einfachen Grunde, weil es mir streng verboten war. Wenn mich meine Eltern dagegen mit zehn oder zwölf Jahren gezwungen hätten, täglich zwei Zigaretten zu rauchen, so wie sie mich zwangen, zwei Löffel Lebertran einzunehmen, wenn sie mir gesagt hätten, daß die Zigaretten ausgezeichnet für meine Gesundheit seien und mir für jedes Mal, wenn ich etwas Rauch hinunterschluckte, ein Bonbon versprochen hätten, dann hätte ich bestimmt den Tabak von meiner frühesten Kindheit an verabscheut und mein ganzes Leben hindurch keine Zigarette mehr angerührt. Will man einen Esel veranlassen, vorwärts zu gehen, so wäre es ein schwerer Irrtum, eine direkte Methode anzuwenden und ihn vorwärts zu stoßen. Im Gegenteil: jeder, der in der Psychologie dieses starrköpfigen Vierfüßlers etwas bewandert ist, wird ihn am Schwanz nach rückwärts ziehen, da er weiß, daß man viel mehr mit seinem Widerspruchgeist als mit seinem Gehorsam rechnen kann. Und wenn dieser Vergleich der menschlichen Würde etwas abträglich erscheint, so müssen wir doch wahrheitsliebend genug sein, um seine Richtigkeit anzuerkennen.

Ich glaube, wir Raucher haben alle die gleiche Geschichte, und fast jeder hat eines Tages angefangen zu rauchen, weil er damit schwere Hiebe riskierte und weil der Tabakgenuß ihm entsetzliches Übelsein verursachte. Wir setzten uns über die Übelkeit hinweg, gaben uns mit Eifer den ersten Rauchversuchen hin, die wir als ein erstes Anzeichen der Männlichkeit empfanden — und damit war der Grund für das Laster gelegt, dem wir heute ausgeliefert sind, denn es ist bekannt, daß wir nur dem gegenüber, das uns Leiden verursacht, eine wirklich starke Anhänglichkeit empfinden.

Heute gibt es nun wieder eine neue Generation, die die Gewohnheit des Rauchens noch nicht angenommen hat und die nun angesichts all der Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten, die sich heute dem Gewohnheitsraucher in den Weg stellen, eigentlich einsehen müßte, daß es vernünftiger wäre, von vornherein darauf zu verzichten. Falsch gerechnet! Die Tatsache, daß wir uns so verrückt anstellen und manchmal auf die nötigsten Dinge verzichten, nur um unserer Raucherleidenschaft frönen zu können, bildet für unsere Nachkommen gerade einen besonderen Anreiz. Sie stellen sich wahrscheinlich vor, es sei ein Zeichen der Männlichkeit, sich ganz verzweifelt zu gebärden und überall um Zigaretten zu betteln. Das ist so offensichtlich, daß ich mich wundern würde, wenn die junge Generation rauchte, selbst wenn der Tabakgenuß ihr keinerlei Übelkeit verursachte.

Keiner ist durch die Gunst der Umstände zum Raucher geworden sondern ganz im Gegenteil. Wir wollen keine gefährlichen Paradoxe aufstellen, aber es läßt sich nicht leugnen, daß, je schlechter die Zeiten für den Raucher sind, je mehr begünstigen sie das Rauchen. Früher war der Tabak nur ein Gift, deshalb rauchten 80 Prozent der Menschheit. Inzwischen hat es Zeiten gegeben, wo es die größten Schwierigkeiten machte, auf gesetzlichem Wege Tabak zu erwerben, wodurch er oft genug auch Anlaß zu einer Gesetzesübertretung wurde. Und aus diesem Grunde raucht fast die gesamte Menschheit heute.

Buck Harris fliegt nach Juarez

Von Emeric Roboz

Am Flugplatz von Phönix hielt ein Taxi. Der Fahrgast sprang heraus, zahlte eilig und schritt, eine Aktentasche unter dem Arm, auf den Hangar zu, vor dem startbereit Jimmy Hogans Maschine stand.

„Abend!“ grüßte der Fremde. „Können Sie gleich aufsteigen? Ich muß sofort nach Mexiko fliegen, habe dringende Geschäfte. Bin ich zeitig morgens an Ort und Stelle, wird es Ihr Schaden nicht sein!“

„Tut mir leid, Herr“, sagte Jimmy, „ich muß in zwei Minuten zu einem Reklameflug starten.“

„Lächerlich! Was der Reklamemann zahlt, zahle ich auch und noch etwas mehr. Geld spielt keine Rolle!“

Der Fremde öffnete die Aktentasche, die vollgestopft mit Banknoten war. Jimmys Augen weiteten sich vor Erstaunen. Da stimmte etwas nicht! „In Ordnung“, sagte Jimmy, rasch gefaßt. „Der Fahrpreis macht fünfhundert Dollar. Ich gehe in's Büro, um meinen Abflug zu melden und bringe Ihnen gleich die Bestätigung über den bezahlten Fahrpreis mit.“

Jimmy wollte sich umwenden, aber schon hielt ihm der Fremde einen kleinen Revolver drohend entgegen. Jimmy sah die Entschlossenheit in den harten Augen des Mannes. Schreien war zwecklos, man würde ihn nicht hören. Der Fremde machte eine auffordernde Bewegung zum Flugzeug hin, da sah Jimmy an seinem Hals eine breite rote Narbe. Fast hätte er aufgeschrien. Das war doch Buck Harris, der augenblickliche Staatsfeind Nummer eins. Kaum zwei Stunden war es her, daß Jimmy im Abendblatt von dem Überfall der Harris-Bande auf die Phönix-Trust-Bank gelesen hatte. Zehntausend Dollar Belohnung waren ausgeschrieben worden.

„Wird's —?“ zischte Buck Harris.

Eine Sekunde noch überlegte Jimmy. Dann stieg er auf den Pilotensitz und Buck Harris sprang ihm nach. Fünf Minuten später glänzten die Lichter des abendlichen Phönix unter ihnen und verschwanden langsam im Dunkel der Nacht.

„Wo soll ich Sie absetzen?“ fragte der Pilot.

„In Juarez! — Und daß du mir keine Flausen machst, Junge!“ schrie Buck Harris zurück.

Jimmys Gedanken arbeiteten fieberhaft. Der Gangster mußte überlistet werden. Zehntausend Dollar winken! Die mußte Jimmy haben, denn dann konnte er endlich Dolly heiraten und das kleine Häuschen kaufen, das ihnen beiden so gut gefiel.

Jimmys Hände lagen fest am Steuer. Bewegungslos saß er und starrte in das Dunkel. Nur manchmal, wenn sie die Lichter einer Stadt überflogen, schien er den Veitstanz zu bekommen. Da trampelten seine Füße wie wild. Schweigend saß sein Fahrgast hinter ihm, rauchte eine Zigarette nach der anderen.

Langsam graute der Morgen. Sie näherten sich der mexikanischen Grenze. Unter ihnen tauchten die Lichter des Flugplatzes von Juarez auf. Langsam kreiste der Flieger über dem Platz, um landen zu können. Unten auf dem Flugplatz konnte man dunkle Punkte erkennen. Nur wenige Meter noch war das Flugzeug vom Boden entfernt, knirschend liefen die Räder aus.

Buck Harris, die Tasche fest unter den Arm geklemmt, sprang als erster heraus und warf Jimmy ein Bündel Banknoten zu. In diesem Augenblick sprangen vier handfeste Männer auf Buck zu und mit einem hellen „Klick“ schlossen sich die Handschellen um seine Gelenke.

„Brav gemacht, mein Junge!“ sagte Polizeiinspektor Dawson zu Jimmy. „Die zehntausend Dollar sind Ihnen sicher!“

„Hat alles tadellos funktioniert?“ grinste Jimmy zufrieden.

„Tadellos! Über jeder Stadt, die Sie überflogen, flammte es in rot- und grünleuchtenden Rauchbuchstaben: ‚Buck Harris fliegt nach Juarez‘!“

Der strenge Vater

Von Hansjürgen Weidlich



Der Vater war auf dem Wege zur Schule. Nicht wie vor zwanzig Jahren, als er noch selber in die Schule ging. Nein, heute ging er als Vater. Er wollte mit dem Lehrer über Annemarie sprechen. Er wollte ihm sagen, er solle streng zu ihr sein, er solle keine Unaufmerksamkeiten ungerügt lassen, das Kind sei verträumt und verspielt, unordentlich, flüchtig . . . Ob es im Unterricht auch so nachlässig sei wie zu Hause? Denn: wie Annemarie zu Hause ihre Schularbeiten machte, das grenzte wirklich schon an Unverschämtheit!

Es tat dem Vater weh, daß er mit solchen Gedanken jetzt zu dem Lehrer ging. Annemarie war gerade sieben Jahre alt, ein kleines wehrloses Geschöpf also eigentlich, und er, der Vater, wollte nun gewissermaßen einen großen Hund auf sie hetzen, daß er sie anbellen sollte. Aber das Leben war hart.

Als der Vater die Schule erreichte, war die Pause, in der er mit dem Lehrer hatte sprechen wollen, bereits zu Ende. Er sah nach der Uhr. Zweifellos hatte er sich verspätet. Wie Annemarie, dachte er. Wie das Kind! Das ist auch nie pünktlich.

Da das Schulhaus nur zwei Klassenräume hatte, war es für ihn leicht, die richtige Klasse zu finden. Er horchte an der Tür, hörte das langsame Buchstabieren einer Kinderstimme und wußte: hier werden die Kleinsten unterrichtet.

Er wollte gerade anklopfen, da fühlte er, daß sein Herz bange schlug. Es war wie vor zwanzig Jahren: wenn er zu spät gekommen war und der Unterricht hatte schon angefangen, da hatte er auch mit Herzklopfen im Korridor gestanden.

Er atmete tief ein und klopfte.

Glücklicherweise war der Lehrer ein netter Mann, der ihn nicht wegen seines Zuspätkommens schalt, sondern sich herzlich über seinen Besuch freute. Er forderte ihn auf, in der Klasse zu bleiben und dem Unterricht beizuwohnen; er würde dabei von Annemarie einen ganz unvermittelten Eindruck gewinnen.

Dem Vater war nicht wohl, als er so vor der Klasse stand. Auf einer der Bänke, mitten unter den Kindern, hätte er sich besser gefühlt. Annemarie saß gleich vorn in der ersten Bank der mittleren Reihe, allein! Das bewies, daß der Lehrer sie als unaufmerksame Schülerin kannte. Der Vater erinnerte sich, daß auch er oft aus der letzten Bank nach vorn geholt worden war.

Als der Vater das Klassenzimmer betrat, war Annemarie jubelnd aufgesprungen: „Vati! Mein Vati! Das ist mein Vati! Willst du mich besuchen, Vati?“ Jetzt saß sie mit glücklich lächelndem Gesicht über ihrem Buch, sah dann und wann zu ihm auf, lachte, rutschte zappelig hin und her, und erst auf ein Zeichen von ihm tauchte sie ihren Blick scheinbar wieder in das Buch.

Bald aber sah der Vater, daß ihre Gedanken nun auch schon nicht mehr bei ihm waren. Sie blickte träumend aus dem Fenster, hatte den Mund versonnen geöffnet, ihre Hand spielte mit dem Bleistift — der Vater war entzückt. Es ist eine Unverschämtheit von dem Kind, dachte er, aber es ist ein reizendes Kind!

Indessen ließ der Lehrer eine Geschichte laut vorlesen. Jedes Kind las einen Satz. Der Vater hatte des Lehrers Buch bekommen und verfolgte die Geschichte Satz auf Satz mit. Angefangen zu lesen hatte das Kind in der ersten Bank der Fensterreihe, der Lehrer ging, sozusagen mit der Geschichte mit, die Reihe hinunter, gleich würde die Geschichte in die mittlere Reihe kommen, und dann mußte Annemarie lesen. Aber wo war jetzt Annemarie?

Der Vater sah, wie sie lebhaft in ihrem Buch blätterte, ängstlich hin und her rutschte, sich das Haar hastig aus der Stirn strich, die Lippen bewegte . . . Da haben wir's! dachte er. Oh, diese Träumerin, diese Nachtmütze, dieser Schlafsack! Auch in der Schule also paßt sie nicht auf! Wird sie es denn nie, niemals lernen, ihre Gedanken beisammen zu haben und aufmerksam zu sein? Na, warte!

Aber gerade da hob Annemarie verzweifelt ihren Blick zu ihm auf. Und diesen Blick kannte er: so hatte vor zwanzig Jahren oft genug sein Nebenmann ihn angesehen — und er seinen Nebenmann! Dieser Blick war ein SOS-Ruf!

Jetzt winkte Annemarie ihm auch noch zu, und, ohne sich zu bedenken, war der Vater im Nu bei ihr. „Vati“, flüsterte sie, „welche Geschichte lesen wir eigentlich?“ Nicht einmal, welche Geschichte gelesen wurde, wußte sie — oh! Rasch schlug er ihr die richtige Seite auf, zeigte auf den Satz, der gerade an der Reihe war, sie flüsterte: „Dankeschön Vati!“ und hochrot und schwitzend schlich der Vater zurück zu seinem Platz. Der Lehrer hatte nichts gemerkt.

Nach der Stunde sagte der Lehrer zu ihm: „Nun, sicherlich haben Sie auch einen durchaus günstigen Eindruck von Ihrer Tochter bekommen?“ Der Vater nickte betreten. „Aber ich möchte Sie bitten“, sagte er, „seien Sie streng zu ihr! Sie ist ein reizendes kleines Geschöpf, und man ist leicht geneigt, ihre Fehler durchgehen zu lassen. Das dürfen Sie nicht! Sie müssen hart zu ihr sein! Das Kind braucht Härte!“ Dann verließ er die Schule mit einem ähnlichen Gefühl wie vor zwanzig Jahren, wenn er wußte, daß er eine Klassenarbeit „vorbei“ geschrieben hatte.

Beförderungen

Sie saßen im Klub. Der Lord im taubengrauen Anzug sagte: „Die Königin Victoria berührte eines Tages meinen Großvater mit einem Schwert an der Schulter und machte ihn so zum Lord.“

„Oh“, lächelte sein Gegenüber: „Eines Tages berührte die Weiße Schlange, ein Sioux-Indianer, den Kopf meines Urgroßvaters mit einem Tomahawk und machte ihn so zum Engell“

Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Die erste Stunde — 5.45 Nachrichten, Wetterbericht — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Frühmusik — 6.40 Gymnastik — 6.45 Nachrichten. Wettervorhersage — 6.50 Morgenandacht — 7.45 Nachrichten aus Westdeutschland, Wettervorhersage — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 8.00 Dns 5-Minuten-Lexikon — 8.45 Nachrichten, Wettervorhersage 8.50 Nachrichten aus Norddeutschland — 8.55 Sprechstunde, Ratschläge fürs Haus 9.00 Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Presseschau 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten — 13.20 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst 15.30 Kurszettel — 16.50 Wirtschaftsfunk — 17.00 Nachrichten — 19.00 Echo des Tages — 19.45 Nachrichten, Wettervorhersage, Kommentar — 22.15 und 24.00 Nachrichten — 0.15 Berlin im Mikrophon — 1.00 (samstags 2.00) Sendeschluß.

Sonntag, 3. Juni

8.00 Orgelmusik. **8.20** Deutsche Landschaften. **9.00** Du und die Musik. **10.00** Evangelischer Gottesdienst. 11.00 Hans Bund spielt. **11.45** Von Woche zu Woche. **14.00** Kinderfunk. **14.30** Was ihr wollt. **15.30** Der Hörer hat das Wort. **16.00** Sport und Musik. **16.45** Tanztee. **17.45** Die Sportreportage, u. a. Länderspiel Türkei — Deutschland **18.15** Das Meisterwerk, Violinkonzert A-dur (KV 219) von Wolfgang Amadäus Mozart. **18.45** Gedanken zur Zeit, menschlicher Anstand und Politik. **19.00** Die Woche im Parlament. 19.30 Sportmeldungen. **20.00** Von der Ouvertüre zum Finale. **22.25** Sportmeldungen. **22.45** Tanzmusik. **23.15** Melodie zur Mitternacht. **23.55** Zur Nacht. **0.10** Georg Haentzschel. **0.30** Die kleine Stadt will schlafen gehen.

Montag, 4. Juni

8.05 Melodien am Morgen. **10.30—11.10** Froher Klang am Vormittag. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Unterhaltungskonzert. **16.25** Melodische Rhythmen. **17.00** Von alter Musik, 3. Minnegesang und Meistergesang. **17.15** Das Buch, Die Lust zu fabulieren. **17.30** Gesänge von Gabriel Faure. **17.45** Wunder in uns. **18.00** Dies und das. **18.50** Die Frau in unserer Zeit. **20.05** Unterhaltungsmusik. **20.30** Menschen auf der Flucht. **21.00** Sinfoniekonzert. **22.30** Zur Nacht. **22.35** Nachtprogramm, Wem hilft die Kritik? Ein Streit um das kritische Urteil und das bloße Kritisieren. **0.30** Kurt Wege und seine Solisten.

Dienstag, 5. Juni

8.05 Fangs fröhlich an. **10.30—11.00** Die kleine Schallplatten-Auswahl. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Musik vom Rhein. **16.15** Kinderfunk. **17.00** Klaviermusik. **17.30** Glauben die Kommunisten selbst daran. **17.45** Westdeutscher Kulturspiegel. **18.00** Zum 125. Todestag von Carl Maria von Weber. **20.05** Kitsch — Satire — Parodie ohne tiefere Bedeutung. **21.30** Von nah und fern. **21.45** Lieder von Hugo Wolf. **22.30** Zur Nacht. **22.35** Nachtprogramm. **0.30** Tanzende tasten.

Mittwoch, 6. Juni

8.05 Volksmusik am Morgen. **10.30—11.30** Französische Cembalomusik. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Nachmittagskonzert. **16.20** Filmmusik aus aller Welt. **17.00** Solisten aus dem Orchester. **17.30** Berliner Feuilleton, Kulturprobleme — kritisch betrachtet. **18.00** Orchesterkonzert. **18.50** Schiffahrt und Häfen. **20.05** Wie es euch gefällt. **21.45** Bericht aus Bonn. **22.10** Eine Betrachtung von Ernst Friedländer. **22.30** Zur Nacht. **22.35** Ein tänzerisches Intermezzo. **23.00** Vesco d'Orio und sein Ensemble. **23.30** Musik zur späten Stunde. **0.30** Otto Fröhlich und seine Funksolisten.

Donnerstag, 7. Juni

8.05 Morgenklänge. **10.30—11.00** Musik am Vormittag. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Tanzmusik. **16.15** Kinderfunk. Mit achtzig Sachen, ein Spiel um Kinder und Verkehrsdisziplin. **17.00** Zwei Violinsonaten, Sonate a-moll op. 2 Nr. 5 (Hellendael), Sonate C-dur KV 296 (Mozart). **17.30** Lebendige Jugend, Die aktuelle Jugendfunksendung mit Reportagen, Kurzkommentar und Nachrichten aus den Jugendorganisationen. **18.00** Zwischen sechs und sieben. **20.05** Ein frohes Lied zur Abendstund'. **20.55** Major Barbara, Komödie von Bernard Shaw. **22.10** Rundfinck-Kommentar. **22.30** Zur Nacht, Minima Moralia, Aphorismen von Theodor W. Adorno. **22.35** Music-Box von Dr. Jazz. **23.15** Von neuer Musik. **0.30** Kapelle Hans Köpke.

Freitag, 8. Juni

8.05 Reisebilder. **8.30** Gerhard Gregor an der Funkorgel. **10.30—11.00** Froher Klang am Vormittag. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Musikalische Kleinigkeiten von Schallplatten. **16.30** Für Schule und Elternhaus, Die praktischen höheren Mädchenschulen. **17.00** Lieder und Klaviermusik von Johannes Brahms. **17.35** Aus neuen Büchern. **17.45** Lupe und Brennglas. **18.00** Musik zum Feierabend. **18.50** Junge Generation. **20.05** Der fliegende Holländer, von Richard Wagner. **22.30** Zur Nacht. **22.35** Tanz- und Unterhaltungsmusik. **0.30** Tanz auf Welle Genf.

Samstag, 9. Juni

8.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenend. **10.30—11.00** Vormittagskonzert. **14.00** Spritzig, bunt und aktuell. **15.00** Der gebogene Balken, Wie Dr. Eisenbarth sich in die Politik begab und sein Wirken dortselben die wunderbarsten Erfolge zeitigte. **15.30** Chormusik. **16.00** Der frohe Samstagnachmittag. **18.00** Aus der Welt der Arbeit. **18.30** Singt alle mit zum Lobe des Handwerks. **18.55** Glocken und Chor. **19.30** Kirchliche Nachrichten. **20.05** Die Schlagerparade. **21.00** Hier Kellermann, Kurzhörspiel von Josef Martin Bauer. **21.30** Tanzmusik. **22.00** Sportvorschau. **22.25** Richard Strauß „Macbeth“, Tondichtung für großes Orchester, op 23. **22.55** Zur Nacht. Hausmusik. **23.05** Tanzmusik. **0.10** Es spielt Adalbert Luczkowski. **0.35** Tanz nach Mitternacht. **1.00** Rhythmus der Welt.

UKW-Programm

3. Juni: 9.00 Orchesterkonzert, Wolfgang Amadeus Mozart. **9.30** Geistliche Chor- und Orchestermusik. **10.00** Unterhaltungskonzert. **11.00** Helmut von Cube: Reisen auf dem Atlas, ein literarisch-musikalischer Dichtertraum. **13.00** All mein Gedanken, die ich hab, die sind bei dir. **14.00** Musik nach Tisch. **15.00** Balladen und Lieder. **15.30** Kinderfunk. **16.00** Sport. **17.00** Dies und das. **18.00** Sport. **19.00** Was darf es sein? Melodien, die sich die Hörer wünschen. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.35** Wir bitten zum Tanz! 22.00 Sport. 22.15 Orchesterkonzert. **23.20** Kurzgeschichte. **23.30** Serenade. **0.10** Tanzmusik.

4. Juni: 9.00 Solokantaten von Händel. **9.25** Alte Volkstänze. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Froher Klang am Vormittag. **11.00** Fröhlich fängt die Woche an. **11.30** Orchesterkonzert, Georg Friedrich Händel. **12.30** Volksmusik zum Lobe der Arbeit. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Bunte Welt der Musik. **17.30** Kammermusik. **18.10** Musik am Abend. **18.45** Der Nachbar im Westen. **19.00** Die tönende Palette. **19.40** Beliebte Melodien. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Musik zur Unterhaltung. **21.00** Das politische Denken der europäischen Völker. **21.15** Bunter Abend aus dem Stadttheater in Hagen. **22.15** Sport. **22.30** Lieder von Giuseppe Verdi. **23.15** Moderne Unterhaltungsmusik.

5. Juni: 9.00 Violinmusik. **9.25** Geistliche Musik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Frohe Weisen am Vormittag. **11.00** Musik zur Unterhaltung. **11.30** Orchesterkonzert. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Tänzerische Skizzen. **17.30** Volksmusik im Frühling. **18.10** Peter Tschaikowskij: Violinkonzert D-dur op. 35, Allegro moderato — Moderato assai Canzonetta. Andante Finale. Allegro vivacissimo **18.45** Wie hört man UKW? **19.00** Schöne Klänge zum Feierabend. **19.30** Gut bekannt mit wilden Tieren. **19.45** der Männerchor im Rundfunk. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Es spielt Vesco d'Orio mit seinem Ensemble. **21.00** Kleines Schiff auf großer Fahrt. **21.30** Sinfoniekonzert Frederic Chopin, Peter Tschaikowskij. **23.15** Wiederhören macht Freude.

6. Juni: 9.00 Caspar Cassado spielt. **9.25** Alte Weisen. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Französische Cembalomusik. **11.00** Ja, wenn die Musik nicht wär! **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Zwischen ernst und heiter. **17.30** Melodien aus Südamerika. **18.10** Rheinische Kompositionen. **18.45** Für Schule und Elternhaus. **19.00** Die Abendmelodie. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Hans Bund spielt. **21.00** „Rückkehr“, ein Hörspiel von Pierre-Maurice Richard. **22.15** Das Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester unter Adalbert Luczkowski. **23.15** Das Streichquartett.

7. Juni: 9.00 Klaviermusik von Busoni. **9.25** Die rheinische Bauernkapelle Siegburg spielt. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Die Streichergruppe Franz Deuber. **11.00** Frohe Klänge am Vormittag. **11.30** Orchesterkonzert. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Wir lesen eine Kurzgeschichte. **16.50** Nette Erinnerungen. **17.30** Beliebte Kleinigkeiten. **18.10** Eine Partita von Bach. **18.45** Rund um den Sport. **19.00** Spaßige Sachen. **19.30** Wirtschaftsfunk. **19.40** Der Männerchor im Rundfunk. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Mal so — mal so, 3mal 15 heitere Minuten. **21.30** Triumph der Medizin (XII.), Krebs — Bürgerkrieg im menschlichen Körper. **22.00** Tanzende Noten.

8. Juni: 9.00 Telemann — ein Zeitgenosse Bachs. **9.25** Eine kleine Volksmusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Froher Klang am Vormittag. **11.00** Unterhaltungsmusik. **11.30** Orchesterkonzert. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Wir lesen eine Kurzgeschichte. **16.50** Musikalische Bilder. **17.30** Volkslieder und Volkstänze. **18.10** Robert Schumann. **18.45** Haben wir die Filmkrankheit? Ein Vortrag von Dr. Pauquet. **19.00** Vom Rhein zur Donau. **19.40** Leicht beschwingt! **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Hans Bund spielt. **21.00** Stammtisch. **21.30** Melodie und Rhythmus. **22.30** „Wer lächelt mit:“ — Gedichte in der Retorte, eine heitere Sendung von Paul Schaaf. **23.15** Belcanto, schöne Stimmen auf Schallplatten.

9. Juni: 9.00 Kammermusik. **9.25** Orgelmusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Leichte Mischung. **14.00** Musik nach Tisch. **14.45** Ländler, Polka, Walzer und Mazurka. **15.15** Orchesterkonzert. **16.00** Dreiviertel Stunden im Dreivierteltakt. **16.45** Lustiger Rätselfunk von und mit Heinz Kohlhaas. **17.10** Ich freue mich, daß morgen Sonntag ist! **18.00** Zum Abend. **18.20** Bekannt und beliebt. **19.00** Sport am Wochenende. **19.30** Achtung! Aufnahme! Ein klingendes Film-Magazin. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Ständchen am Abend. **21.00** Schwarz und weiß am Mississippi. **21.30** „Im weißen Rößl“, Operette von Hans Müller. **23.05** Bitte vormerken. **23.20** Leise Kommt die Nacht. **0.10** Tanzmusik.

Von allem das Beste

Aus verschiedenen Sendeprogrammen

3. 6.: 8.30 Bremen: Zur „Bremer Woche neuer Kirchenmusik“. **13.30** Stuttgart: „Der freie Mann“ (Hörbild um Pfeiffel). **17.00** Stuttgart: Hörsp. „Jeppe vom Berge“ von Ludwig Holberg. **18.45** NWDR: Menschlicher Anstand und Politik (H. Stegemann). **21.15** Frankfurt: „Die Memoiren des Herkules (Hörf. nach Hömberg).

4. 6.: 20.30 NWDR: Menschen auf der Flucht: Die Angst vor morgen. **22.15** Bremen: Hörsp. „Der Krater“ von Oskar Wessel. **22.35** NWDR: Wem hilft die Kritik? (Gespr. v. R. Wiesselmann). **22.50** Stuttgart: „Struensee“ (Hörbild von Olaf Saile). **23.00** Frankfurt: Die falsche Jungfrau von Orleans (Kulturhist. Plauderei).

5. 6.: 20.30 Südwestfunk: Hörsp. „Katharina Knie“ von Carl Zuckmayer. **22.05** Stuttgart: Dramatische Tage in Hitlers Reich (Einf. zu II). **22.15** Frankfurt: Abendstudio, Wirkungen der Romantik. **22.35** NWDR: Maler über Maler (mit einer Rede auf Max Beckmann).

6. 6.: 20.05 Stuttgart: Dramatische Tage in Hitlers Reich II. **20.45** RIAS: Hörsp. „Herr Blink geht über alle Grenzen“. **21.15** Bremen: Hörsp. „Die Bluthochzeit“ von Garcia Lorca. **22.10** München: Aus den Tischgesprächen Hitlers I.

7. 6.: 20.00 München: Hörsp. „Ein Glas Wasser“ von Scribe. **20.20** Saarbrücken: Hörsp. „Die Bürger von Calais“ nach M. Langewiesche. **20.55** NWDR: Hörsp. „Major Barbara“. Komödie von Shaw.

8. 6.: 21.00 Bremen „Dein Reich komme“ (Oratorium von J. Driesler). **22.15** München: Aus den Tischgesprächen Hitlers II. **22.45** Frankfurt: Zufall — das unbekannte Gesetz (H. Nelson). **23.15** Südwestfunk: Schillers Utopie vom ästhetischen Staat.

Wartesaal Welt

Um in einen Vergleich zu kommen: Wenn Kinder spielen, vermögen sie mit den einfachsten Mitteln alles darzustellen — Schule, Kirche, Pracht, Geld —, und ein einziges Kind vermag im Alleinspiel vier, fünf Personen darzustellen nebst Volk und auch noch nebst Orgel. Als die Spielschar der evangelischen Jugend am Donnerstagabend in der Bürgergesellschaft das besinnliche Spiel „Wartesaal Niemandsland" von Walter Netsch aufführte, ging sie an ein Stück heran, das in seinem Aktionsradius von einem ähnlich kühnen Gedankenwurf gespannt ist. Denn die Spielschar, die da auf der Bühne stand, verkörperte Wartesaal und Eisenbahn, Bahnhofsvorstand und Wartesaalgäste, Mensch und Gott, Jugend, Zufriedenheit, Krieg, Frieden, Liebe und Glück, Zeit und Ewigkeit. Welch interessante Anlage und Komposition, welch „überhebliche" Gedankenkonzentration in dem nur eine knappe Stunde währenden Stück, das um die Lösung der Menschenaufgabe spielt und in die christliche Weisheit und Einfalt mündet: Habe kindliches Vertrauen zum Ewigen und bewähre dich in der Zeit, um den Anspruch auf die Fahrkarte in die glückliche Ewigkeit zu erwerben. Die Spielschar der evangelischen Jugend gab mit ihrer disziplinierten, regelich wirkungsvollen Aufführung (Leitung Utzerath) einen weiteren sehr gehaltvollen Beitrag zur Jugendwoche.

Sz.

„Arnhild" und „Adox" vorzüglich

Die Ortsgruppe S.V. Neuß hielt auf dem Scheibendamm eine Schutzhundprüfung I und II ab. Als altbewährter Richter fungierte Walter Hasenkemper, Velbert, als Prüfungsleiter Zuchtwacht Fritz Wagemann.

Es wurden ausgezeichnet in der Schutzhundprüfungsklasse I.: Schäferhündin Arnhild von Defagga, „vorzüglich" (Besitzer u. Führer Karl Peiffer, Wevelinghoven). Schäferhündin Dora von der Karlingerpfalz, „gut" (Besitzer u. Führer Leo Klassen, Neuß). Schäferrüde Arras vom Steigerturm, „gut" (Besitzer u. Führer Edi Kohlbrecher, Neuß). Schutzhundprüfungsklasse II: Schäferhundrüde Adox vom Lüderthal, „vorzüglich" (Besitzer Karl Peiffer, Führer Hans Franken, jun.). Schäferhundrüde Lux vom Froschenteich, „gut" (Besitzer Paul Leuchten, Neuß, Führer Joh. Franken, sen.). — Bei gutem Wetter und regem Besuch nahm die Prüfung einen schönen und spannenden Verlauf.

Auf der Kreis-, Sonder- und Jubiläumsschau, Velbert, wurde der Schäferhund „ROON PREUSSENBLUT", Besitzer Aug. Hornscheidt, Niederstraße 33, mit dem Prädikat „sehr gut" ausgezeichnet. In Essen-Werden bestand der Hund die Leistungsprüfung für Schutzhund I mit „gut" (Führer: Hellweg, Essen).

Wenig Verluste trotz Regen und Sturm

Infolge des Unwetters und gewaltiger Regengüsse in süddeutschen Gegenden konnte der Preisflug ab Aschaffenburg (220 km) am Sonntag nicht gestartet werden. Die Brieftauben wurden daher erst am Montagmorgen 8.45 Uhr aufgelassen. 1500 Neußer Tauben wurden eingesetzt und 376 Preise verteilt. In 35 Minuten waren die Preise vergriffen. Die erste Siegertaube erreichte ihren Schlag um 11.51 Uhr, während die letzte Siegertaube 12.30 Uhr ankam. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der ersten und letzten Siegertaube betrugen 1167 bzw. 975 m in der Minute

1. Jos. Breuer (Sport Neuß), 2. Thorak (Osterath), 3. Andreas Peeters (Nordstadt Neuß), 4. H. Genster (075 Neuß), 5. Königs (Weckhoven), 6. Karl Knuppertz (Sport Neuß), 7. Cloeren (Grimlinghausen), 8. te Ley Gerhard (Sport Neuß), 9. Jos. Wellenberg, 10. Joh. Biermann (beide Heerdt).

Der Samstag im Radio

8.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenend. 10.30—11 Du und die Musik. 14.00 Wochenend und Sonnenschein. 15.00 Der gebogene Balken. 15.30 Chormusik von Hindemith und Driessler. Anschließend: Der Männerchor im Rundfunk. 16.00 Sechs deutsche Tanzkapellen: 1. Alfred Hause; 2. Hans Köpke; 3. Max Greger; 4. Franz Thon; 5. Horst Wende; 6. Werner Müller. 18.00 Aus der Welt der Arbeit. 18.30 Volksmusik. 18.55 Glocken und Chor. 19.20 Bln.: Berlin spricht mit Bonn. 19.30 Kirchliche Nachrichten. 20.05 Berlin bittet zum Tanz. 22.00 Sportvorschau. 22.25 Edouard Lalo, Symphonie espagnole für Violine und Orchester op. 21. 23.00 Zur Nacht. 23.05 Melodie und Rhythmus. 0.10 Tanzmusik. 0.35 Tanz nach Mitternacht. 1.00 Schallplatten aus aller Welt.

Städtische Bühnen Düsseldorf

Opernhaus. Sa. 19.30 Aida. So. 19 Gräfin Mariza. Mo. 19.30 Eugen Onegin. Di 19.30 Fidelio. Mi. 19.30 Fra Diavolo. Do. 19.30 Carmen. Fr. 19.30 Aida. Sa. 19.30 La Traviata.

Neues Theater. Sa. 19.30 Viel Lärm um Nichts. So. 19 Die Frau des Bäckers. Mo. 19.30 Erstaufführung: Die Fahrt ins Blaue. Di. 19.30 Die Fahrt ins Blaue. Mi. 19.30 Wer weint um Juckenack? Do. 19.30 Kapitän Brassbounds Bekehrung. Fr. 19.30 Die Fahrt ins Blaue. Sa. 19.30 Schach dem König.

Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde ein Mann aus Neuß angezeigt, der einen anderen mit einem Messer erheblich verletzt hatte.

Festgenommen wurde ein Mann aus Düsseldorf, der von dem Lager einer Firma auf der Düsseldorfer Straße ca. 20 kg Zellulose gestohlen hatte.

Wir bauen um und verkaufen **billig**

Schlafzimmer in Eiche
Wohnküchen in Nußbaum
Sofas u. Sessel
Bettcouches
Bettauflagen
Kleiderschränke
Einzelmöbel

Trösser
Neuß
Möbelfabrik und -Handel
Oberstraße 106 - 110
Lager:
Heerdt, Am Handweiser

Geschäftsanzeigen

Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wismann, Neuß, Parkstraße 3, Telefon 1698.

Juwelier Bürkle kauft Brillanten, Gold und Silber. Werkstätte für Schmuck und Uhren. Neuß, Erftstraße 16.

Bei Hämorrhoiden hilft Hämorrhoidal-Kur, DM 2,50. Drogerie Pfeil, Neuß, Friedrichstraße 24.

Bechtolina-Eisbindemittel-Neutral 3 bis 4 gr pro Liter Neutral mit Zucker Eispulver Zitronen, Erdbeer, Gewürzmühle Engels, Neuß, Obusbahnhof.

Reifen — Schrott zum Tagespreis kauft Peter Rassmann, Neuß, Jülicher Straße 252.

Ihr Ausflugsziel Rheinterrasse Nix, Uedesheim, Telefon 1446.

Zahle Höchstpreis für Schrottautos. 1,7—2,9 Mercedes 120—200 Maybach 4,20, Opel und Daag mit und ohne Bereifung sowie Traktoren, Maschinen und Metalle. Ph. Bauer, K. Zollstock, Höninger Weg 168a.

Kauf' Seifen, Bürsten, wohl versteh' im Bürstenhaus Egidius Freh, Neuß, Münsterstraße 14, Telefon 2401.

Korb- und Stuhlflechterei, sämtliche Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Straße 66.

Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Geulenstraße, Telefon 3739.

Fußpflege Reuen, Büttger Straße 1.

Stellenangebote

Sprechstundenhelferin, Anlernling, für eine Zahnpraxis gesucht. Angebote u. 5380 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Selbständiges junges Mädchen, nicht unter 25 Jahren für Geschäftshaushalt gesucht. Schlafgelegenheit vorhanden. Metzgerei Hans Drehsen, Düsseldorf-Heerdt, Alt-Heerdt 91, Telefon 52780.

Suche für sofort kath. Mädchen für Geschäft und Haushalt, nicht unter 18 Jahren, guter Lohn und Familienanschluß. Matth Meurer, Ramrath.

Suche Vertretung evtl. mit Auslieferungslager. 10 000,— DM Sicherheit evtl. auch Stellung als Verkaufsfahrer oder ähnliches. 5371 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Landesprodukten-Handelsgeschäft auf dem Lande sucht Teilhaber. Bedingung: Fachkenntnis, guter Buchhalter und muß im Besitz eines PKWs und Führerscheines sein. 263 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Hilfe für leichte Hausarbeit von 10—12 Uhr gesucht. 5382 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Junges Mädchen für den Obst- und Gemüseverkauf gesucht. Tesch, Düsseldorf, Wehrhahn 25.

Für mittleren landw. Betrieb eine in allen vorkommenden Arbeiten erfahrene Kraft für sofort bzw. 15. 6. 51 gesucht. Karl Dammer, Holzbüttgen, Junkerhof.

Junges, zuverläss. **Halbtagsmädchen** für kl. Etagen-Haushalt gesucht. 5385 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Junger Mann, 21 Jahre alt, fleißig, sucht Stelle als **Kraftfahrer** oder Beifahrer evtl. auch als Lagerarbeiter, Führerschein Kl. II. Ang. 5381 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Putzfrau sucht Beschäftigung. 5362 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Zum Beischreiben von Bücher, Kartei und Statistik noch einige Stunden frei. 5356 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kontoristin für halbe Tage aushilfsweise gesucht. Zu melden Neumarkt 64, Seiteneingang.

Ordentlicher Lehrling gesucht. Bäckerei u. Konditorei Hermes, Neuß, Oberstraße 65.

Tüchtiger, zuverlässiger Müller für ländl. Schrotmühle (Elektroantrieb), Nähe Neuß, für sofort bzw. 15. 6. gesucht. Vertrauensstellung. Für Einzelperson Unterkunft vorhanden. Führerschein erwünscht. Angebote u. 5394 NGZ, Niederstr. 46.

Mädchen für Geschäftshaushalt (Metzgerei) gesucht. Kluth, Weckhoven.

Tüchtige Schreibmaschinenkraft für Schreibarbeiten aushilfsweise sof. gesucht. Meldungen unter 5391 an NGZ, Niederstr. 46.

Ehrliches Mädchen, nicht unter 20 Jahren, mit Kochkenntnissen, bei gutem Lohn gesucht. Frau August Jungbluth, Neuß, Marienstr. 18, II.

Stellengesuche

Wer hilft Flüchtlings-Ehepaar, 55 Jahre, Kaufmann aus Magdeburg in Neuß in Stellung durch Abgabe 1 oder 2 leeren oder 1 möbliert. Zimmer. Angebote unter 5334 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Invalide sucht Stelle als Nachtwächt., Gartenarbeiter oder sonstige Arbeit. 5331 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Mädchen, 16 Jahre, sucht Stelle als Lehrling oder Anlernling in Geschäft. 5326 NGZ, Neuß, Niederstr.

Junges Mädchen sucht Stelle als **Telefonistin.** 5338 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Erfahrene evgl. **Kinderpflegerin** sucht ab 15. 6. neuen Wirkungskreis. 5339 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Schaufensterdekorateur sucht noch einige Fenster in Grevenbroich und Umgebung (Nebenbeschäftigung). Angebote erbeten unter A-C-2139 an Werbung Hegemann, Düsseldorf 10.

Kraftfahrer, alle Klassen, sucht Dauerstelle, Grevenbroich und Umgebung. 263 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Büro, halbe Tage, oder Heimarbeit für Schreibmaschine gesucht. 269 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Wohnungsangebote

Junges Mädel, Ostflüchtling angenehm, findet gute Schlafstelle mit Frühstück. 5378 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Gut **möbl. Zimmer** mit Badezimmerbenutzung, Tel., mit voll. Pension, 4 DM pro Tag. Sehr gute Bahn- und Omnibusverbindung nach Grevenbroich. 267 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Schönes **möbl. Zimmer,** Stadtmitte, in gepfl. Hause an nur gebild. Herrn zu vermieten. Bad u. fließ. Wasser vorhanden. 5387 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Neuß, Görresstraße 38.

Möbl. Zimmer an bess. Beamten oder Angestellten zu vermieten. Ang. 5376 NGZ, Niederstr. 46.

Achtung! Flüchtlinge! Biete 2- und 3-Zimmer-Wohnungen. Bezugsfertig 1. Okt. Stadtrand Neuß. (Baukostenzuschuß zum Teil auf Miete verrechnet). 5370 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. Zu erfr. u. 5360 NGZ, Niederstr. 46.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Görresstraße 38.

Gut **möbl. Zimmer** in der Nordstadt zu vermieten (Heizung und Gas). 5327 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungsgesuche

Alleinstehender Herr sucht Schlafstelle, mögl. mit Familienanschluß, am liebsten Reuschenberg-Siedlg. Ang. 5390 NGZ, Niederstr. 46.

Leerzimmer oder gr. möbl. Zimmer für 2½ Personen in Neuß bzw. Umgegend für bald od. später von Verwaltungsbeamten gesucht. 5383 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Suche 1—2 Leerzimmer sofort oder später. Ang. 5373 NGZ, Niederstraße 46.

Berufstätiger junger Mann sucht gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, mögl. Stadtzentrum. 5372 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Leitender Ing. sucht 3 Zimmer, Küche, Bad in guter Wohnlage (Neubau). Mietvorauszahlung, evtl. Baukostenzuschuß. 5357 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Konstrukteur sucht für **sofort** ein möbl. Zimmer in Neuß oder Umgebung. 5359 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Leeres Zimmer gesucht. Instandsetzungsarbeiten werden übernommen. 5363 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Leerzimmer ges., auch Mansarde o. ä. Ang. u. 5369 NGZ, Niederstr. 46.

Suche 2 Zimmer Neuß od. Umgebung. Ang. 5377 NGZ, Niederstr. 46.

Berufstätige Dame sucht Zimmer, möbl. od. teilmöbl. Ang. u. 5368 NGZ, Niederstr. 46.

Berufstätiges Ehepaar sucht für sof. od. später Dreizimmerwohnung. Mietvorauszahlung möglich. 5289 NGZ, Niederstr. 46.

Junges, berufstätiges Ehepaar sucht 1—2 leere od. teilmöbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. 5351 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Schreiner-Ehepaar sucht im Stadtbezirk Neuß 2-Zimmer-Wohnung, evtl. Reparaturen werden als Baukostenzuschuß übernommen. Ang. 5367 NGZ, Niederstr. 46.

3—4-Zimmer-Wohnung mit Garten in Neuß oder Umgebung gesucht. (Mietvorauszahlung). 5314 NGZ, Niederstr. 46.

1½—2 Zimmer (ausbaufähig) von kinderlosem, berufstätigem Ehepaar bei zinslosem Darlehen aus Sofortnilfemitteln und Mietvorauszahlung gesucht. 5324 NGZ, Niederstraße 46.

Kleines möbl. Zimmer von Fräulein gesucht. 5330 NGZ, Niederstr. 46.

Freie 2 Zimmer, Küche, evtl. Bad, geg. höhere Mietvorauszahlung gesucht. 5329 NGZ, Niederstr. 46.

Lehrerin, ganztägig beschäftigt, alleinstehend, sucht 1½—2-Zimmer-Wohnung bei Mietvorauszahlung oder Übernahme von Instandsetzungskosten. 5332 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Pens. Beamter sucht möbl. oder teilmöbl. Zimmer (bis 80 DM), evtl. mit Verpflegung. 5344 NGZ, Niederstraße 46.

Junge Frau sucht Schlafstelle. Bettwäsche wird gestellt. 5335 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

3-Zimmer-Wohnung (Neubau), mögl. mit Bad, in Neuß gesucht. Verlorener Baukostenzuschuß und Mietvorauszahlung werden geboten. 5301 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungstausch

Tausche 3 Kniestockzimmer in Oberkassel, suche 2—3 Zimmer in Neuß. 5347 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungstausch! Biete: 2 schöne Zimmer in gut. Zustand, parterre, Drusussallee, Miete 30 DM. **Suche:** 3 Zimmer, Kochküche und Bad. Ang. 5395 NGZ, Niederstr. 46.

Suche 4—5 Zimmer, Küche, Bad — Biete 3 Zimmer, Küche, Stadtzentrum. Ang. 5355 NGZ, Niederstraße 46.

3-Zimmer-Wohnung, Abstellraum u. Garten, Miete 22 DM. Gemeinde Holzheim, geboten. 2 Zimmer in Holzheim oder Neuß gesucht. 5354 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Grundstücksmarkt

HAUS i. Stadtg.-Viertel (9 Z., kl. Gart. z. Einbau v. Gesch.-Lokal gut geeign.) gegen ruh. geleg. kl. Haus m. groß. Gart. (nur in Neuß) zu tausch. ges. Ang. 5361 NGZ, Niederstraße 46.

Geboten: 3 ausgeb. Mansarden geg. Übernahme v. Instandsetzungsarbeiten. 1 Zimmer für alleinsteh. Frau gesucht. Ang. 5337 NGZ, Niederstraße 46.

Kl. mod. Einfamilienhaus, Parkstr., 5 R., Küche, Bad, gr. Mans., wovon 3 R. sofort beziehbar, 50% Anteil, zu verk. Näh. Heinr. Otten, Imm., Parkstr. 6.

Wohnhaus mit Garten in Grevenbroich zu verkaufen. 265 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Gewerbliche Räume

Halle mit Nebenräumen, 780 qm, sowie Stall mit Nebenräumen, 180 qm, ab sofort, weitere Räume für gewerbliche Zwecke ab 31. 7. 1951 in der Polizeikaserne M.Gladbach zu vermieten. Anfragen an Staatshochbauamt Rheydt, Nordstr. 66, Ruf 4 32 04.

350—400 qm gewerbl. Räume, 2. Etg., bis Ende d. Jahres beziehbar, in bester Lage in Neuß zu vermieten. Ang. 5401 NGZ, Niederstr. 46.

Büro oder Raum, der als solches geeignet ist, mit Tel.-Anschluß oder Benutzung in zentraler Lage von Neuß sofort oder später gesucht. Tel. Düsseldorf 1 60 26.

Feinmechaniker sucht Werkstatt und Büroraum, insgesamt 50 bis 60 qm. Ang. 5366 NGZ, Niederstr. 46.

Kapitalien

Kapitalsuchende (Hyp., Darlehen) erhalten Auskunft unter 5388 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kraftfahrzeuge

PKW, Opel-Super, in sehr gut. Zustand preisw. zu verkaufen. Ang 5396 NGZ, Niederstr. 46.

Opel-Kastenwagen, 1,2, gut bereift, fahrbereit, preiswert zu verkaufen. Metzgerei Jos. Rongen, Grimlinghausen, Am Römerlager 40.

Musikalien

Cello und Posaune zu verkaufen. 5341 NGZ, Niederstr. 46.



Möbel-Bibbig
Kölner Straße 41 b Ruf 1 57 29

Verkäufe

Beiwagen mit Allwetterverdeck, Fabrikat Steib, fast neu, **2 Küchenschränke,** guterhalten, zu verkauf. Oberstr. 49.

Guterhaltenes Elektrola-Koffergrammophon preiswert zu verkaufen. Glehner Weg 26, 1. Etg.

Guterhaltener Kinder- und Kindersportwagen preiswert abzugeben. Neuß, Mühlenstr. 20.

Brautkleid mit Schleppe (Gr. 44/46) zu verkaufen. Zu erfr. 5296 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kindersportwagen zu verkaufen. 5305 NGZ, Niederstr. 46.

Plateauwagen, 30 Ztr. Tragkraft, und **Wasser-** oder **Jauchefaß,** 600 l, fast neu, zu verkaufen. 5264 NGZ, Neuß Niederstr. 46.

Kindersportwagen billig abzugeben, sowie Brennholz (Stämme) zu verkaufen oder gegen Handwagen zu tauschen. Zu erfr. u. 5317 NGZ, Niederstr. 46.

Cutaway mit Weste, Gr. 50, Schallplattenständer für 100 Platten, mit sehr guten Platten zu verkaufen. Greifzu, Düsseldorfer Str. 224, Am Kaiser.

2 Türen (21089, 210/83), 5 Dachfenst., 6- u. 12pfannig, billig abzugeben. Zu erfr. u. 5336 NGZ, Neuß, Niederstraße 46, oder Anruf 2313 Neuß.

Guterhaltene Küche und Küchenherd zu verkaufen. Wo sagt 5393 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Billig abzugeben: 1 Staubsauger, 220 V 1 Zeichenbrett, Gr. 1,00 × 1,40, 1 Goethe-Band (10 Bücher), 1 Kollektion Fachbücher für Gärtner u. a., Anzüge u. Mäntel für mittelschlanke Figur, Schuhe u. Stiefel, Gr. 42 und 45, 2 H.-Schirme. Zu erfr. NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Herrenfahrrad, gebraucht, gegen Damenfahrrad zu tauschen gesucht oder zu verkaufen. Sternstr. 3, I.

Große **Dezimalwaage** billig zu verk. Rheinwallstr. 20.

Schlafzimmer 220 DM, Korbsessel-Garnitur mit Tisch preisgünstig abzugeben. Tel. 5 26 68 Düsseldorf oder Alt-Heerdt 45.

Gitarre für 30 DM zu verkaufen. Moors, Marienstr. 10.

Fast neue **Küche** zu verkaufen. Saarbrückener Str. 7, part. links.

Roggen- und Weizenstroh zu verkauf. Büttgen-Wattmannstr. 26.

Bauholz nach Liste prompt lieferbar. **Kletke,** Holzheim, Tel. Neuß 2691.

Guterhaltener Korbkinderwagen zu verkaufen. Neuß-Grimlinghausen, Rheinuferstr. 68.

Achtung! Metzger! Fleischwolf, Kutter, Füllmaschine, Eisschrank, Kochkessel und sonstiges, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. Metzgerei August Jungverdorben, Grevenbroich.

Ca. 20 000 gebrauchte Steine abzugeben. Zu erfr. NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Guterhaltener **Eis-Kühlschrank** preiswert abzugeben im Lebensmittelgeschäft Oberstr. 21.

Gebrauchter **Gasherd** billig abzugeb. Zu erfr. 5322 NGZ, Niederstr. 46.

1 Couch, 1 Chaiselongue, mehrere Einzelbetten, kompl. mit Auflagen, und Küchenschrank äußerst billig zu verkaufen. Düsseldorf-Oberkassel, Belsenstr. 21/23. An der Omnibushaltestelle.

Futterkartoffeln abzugeben. **Norf,** Neußer Weg 1.

1 Herrenanzug, 3teilig, 1 Hose, 2 Röcke, 2 Wintermäntel, Gr. 50/52, Bundweite 120, 4 Paar Schuhe, Gr. 42, 2 Paar hohe schwarze Schuhe, 1 Paar Arbeitsschuhe, 1 Paar Sandalen, braun, 2 Hüte, Gr. 54/56, Makkohemden, Unterhosen. Alles in gut. Zustand, für Herren zu verkaufen. Neuß, Annostr. 76, 1. Etg., 1mal schellen.

Getrag. guterh. **Anzug** für 15jährigen Jungen, und Wäsche preiswert abzugeben. Bellenberg, Niederstr. 2.

Zweisitzer-Hardt-Faltboot in gut. Zustand kompl. zu verkaufen. Helmut Kraus, Neuß, Bockholtstr. 3.

Anzüge (neuwertig), Gr. 48, Schuhe, neuwertig, Gr. 44, zu verkaufen. Zu erfr. u. 5375 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

6 Morgen Luzerne zu verkaufen. Christ. Kröll, Gier-Allerheiligen 98.

2flamm. **Gasplatte** mit Abdeckplatte für 20 DM zu verkaufen. Zu erfr. 5358 NGZ, Niederstr. 46.

Korbkinderwagen zu verkaufen. Maniowski, Kuckhof 175.

Guterhaltener **Küchenschrank** billig abzugeben. Zu erfr. u. 5365 NGZ, Niederstr. 46.

Wohnzimmertür mit Futterbekleidung, 2050 × 840, zu verkaufen. Weingartstr. 28, 2 × klingeln.

Baugrundstück (25 Ar) an der Jülicher Landstr. gelegen, zu verkaufen. Lambertz, Veilchenstr. 31.

2 guterhaltene **Maßanzüge,** Gr. 48, billig abzugeben. Further Str. 150, parterre rechts.

Neuwertiger Cut preiswert zu verkauf. Kanalstr. 69, part.

Elektr. Plattenspielschrank, 35 Pl., und elektr. AEG-Herd zu verkauf. Grüner Weg 33, I.

Achtung! Neußer Grenadiere! Cutaway, Gr. 50, und Zylinder, Gr. 57, guterhalten, zu verkaufen. 5374 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Je 1 Damen- u. Herrenfahrrad zu verkaufen. Neuß, Hafenstr. 27.

1 Morgen Klee zu verkaufen. Hülchrath Nr. 12.

2 Oberbetten und Kissen, Gitarre verkauft billig: Schmitz, Alt-Heerdt 45, Tel. 5 26 68.

Kleiderschrank, Putzschrank, Sessel und Stühle zu verkaufen. Esser, Grevenbroich, Kölner Str. 9.

Neuer Schleiflack-Küchenschrank, 2 m, Umstände halber zu verkauf. 5384 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Neuer Messingkühler, 200-ccm-Tempo zu verkaufen. Valentin, Büttgen-Vorst.

350er-Motorrad, gut bereift, zu verkaufen. Besichtigung Sonntag vormittag. Oberstr. 64 (Hinterhaus).

Verschiedene Kinderdreirädchen abzugeben. Zu erfr. 5346 NGZ, Niederstr. 46.

Cut mit Weste und schwarzer Anzug mit 2 Hosen, neuwertig, Größe 48, zu verkaufen. Meyer, Holzheim, Bahnhofstr. 14c.

Gelegenheit! **Velourteppich,** neu, 2 × 3, nur 270 DM, aus Privathand zu verkaufen. 5325 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Adler-Motor, Lichtmaschine u. Batterie, sowie vier 17er Reifen zu verkaufen. Neuß, Düsseldorfer Str. 62, Tel. 2397.

Schreibmaschine in sehr gut. Zustand zu verkaufen. 5342 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kaufgesuche

Suche zu kaufen: 1. Eiserne oder Holztreppe von ca. 6 m Länge, 2. Guterhaltener Kunstdüngerstreuer. Ang. 5399 NGZ Niederstraße 46.

Guterhaltene **Erntevorrichtungen** für Schlagkarre zu kaufen gesucht. Zu erfr. Annahmestelle Weger, Büttgen, Glehner Str. 20.

Guterhaltenes Damenfahrrad zu kauf. gesucht. Zu erfr. Annahmestelle Weger, Büttgen, Glehner Str. 20.

Gebrauchtes Kellerfenster, 45 × 90 bis 100 cm, gesucht. Römer, Bergheimer Str. 155.

Wer braucht Geld? Kleiderschränke, Schlafzimmer, Küchen, Tische, Stühle, auch Einzel-Möbel, kauft an Klonschinski, Neuß, Michaelstr. 50a (Eingang neben Rud. van Endert).

Gebr., guterh. Klavier zu kaufen ges. Preisangeb. u. 5386 NGZ, Niederstraße 46.

Gebrauchtes Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Stark, Grevenbroich, Nordstraße 31.

Guterhaltenes **Damenfahrrad** zu kauf. gesucht. 5300 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

3 gebrauchte Reifen, 750 × 20, in gut. Zustand zu kaufen gesucht. 5379 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Guterh. **Kinderwagen** zu kaufen ges. 5310 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Guterh. **Schuhmachernähmaschine** zu kaufen gesucht. 5348 NGZ, Niederstraße 46.

Suche 4 guterh. **Polsterstühle.** 266 NGZ, Grevenbroich, **Steinweg 2.**

Unterricht

Akademiker erteilt jeglichen Unterricht. 5313 NGZ, Niederstr. 46.

Klavierunterricht erteilt Musiklehrerin A. Schieffer, Neuß, Fringsstraße 18, Tel. 1240.

Heirat

Witwer, 39 J., 1,67 gr., kath., Facharbeiter, mit 8jähr. Sohn, wünscht die Bekanntschaft eines lieben Mädels od. Wwe., zwecks spät. Heirat. 5353 NGZ, Niederstr. 46.

Rentner, 72 Jahre, sucht die Bekanntschaft mit einer Frau, am liebsten vom Lande, zwecks Heirat. 5303 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kommanditist einer Malzfabrik, ca. 100 000 DM Vermög., 20er, bietet Einheirat durch **FRAU ROMBA,** Eheanbahnungsinstitut, Düsseldorf, Lindenstr. 183, Ruf 6 46 86, montags geschlossen.

Reizende 20erin, vielseitig interessiert, elegante Ausstattung, größ. Vermögen, ersehnt harmonische Ehe mit kultiviertem Herrn durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf Nr. 2 44 11.

Akademiker, höherer Beamter, Pensionsrecht, beste Verhältnisse, wünscht glückliche Wiederheirat mit ideal veranlagter kath. Dame aus nur gut. Hause durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 2 44 11.

Verloren/Gefunden

Goldene Damenarmbanduhr am 2. Pfingsttage auf dem Wege von Grußem nach Neukirchen verloren. Wiederbringer gute Belohnung. Neukirchen, Dorfstr. 30.

Verschiedenes

Pfänder-Versteigerung! Nr. 11396 bis 12530, Donnerstag, 7. 6. 51, 9 Uhr. **Leihhaus Schmitz,** Neuß, Rheinstraße 16.

Grenadierzug sucht noch einige Teilnehmer. 5364 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2-Platten-Kochplatte geboten, kleine **Aufschnittmaschine** (Handbetrieb) für privat gesucht. 5389 NGZ, Neuß Niederstr. 46.

Modernes Einfamilienhaus, 5 Räume, Abstellraum, Keller, Heizung, Bad, Glasveranda, großer Garten, Nähe Neuß, ist zu übertragen bei Uebernahme von altem Ehepaar (Frau halbseitig gelähmt), bei guter Pflege und Verpflegung. 3 Zimmer werden frei. Erforderlich 2000,— DM. Ang. u. 5345 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Autoverleih

Autoverleih an Selbstfahrer. 100 km 18 DM. Willi Roosenboom, Neuß, Holzheimer Weg 36, Telefon 2228.

Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestr. 10, Telefon 1150. Neue Wagen mit Sonnendach und Radio.

Volkswagen, fabrikneu, mit Sonnendach, Taunus- und Opelverleih. Lorenz, Rheydter Str. 142, Tel. 2694. Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autovermietung Prati, Neuß, Jülicher Landstr. 160, Tel. 1328 Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer, 1951er Modelle. Opel-Olympia, Mercedes 170 D, Opel-Kapitän u. Ford-Taunus zu günstigen Preisen. Hans Schmitz, Venloer Str. 68, Telefon 2688.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autoverleih **Jagusch, Neuß, Kanalstraße 28** (Ecke Grünstraße), Telefon 3783.

Warum Baukostenzuschuß? Dafür eig. Blum-Fertighaus — auf Teilzhlg. Blum & Cie., 2 g, Bielefeld.

KONKURRENZL. MONOPOL-ARTIKEL f. jed. Branche geeign., bietet nachweisb. eingef. Vertretern einzigart. Gelegenh. Ausf. Ang. unter PD 503/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

ALLEINVERTRIEB neuer patent. Verkaufsobj. Handelsfirmen all. Branchen a. all. Orten richt. ausf. Angeb. ü. Branche, eingef. Bezirk, personelle u. materielle Ausrüstung unter PD 505/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Mercedes 170 S, Mercedes 170 Va, Mercedes 170 Da, fabrikneu u. gebr. verk. Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstr. 57, Tel. 1 51 05.

Volkswagen-Kabriolett, in best. Zustand, m. Radio, **2,1-l-Standard-Lim.** Bauj. 50, 16000 km gel., verk. Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstr. 57, Tel. 1 51 05.

Tapezierer: jung, evang., Meistersohn, in ungek. Stellung in Nürnberg, sucht sich bis 1. Juli zu verändern. An selbst. Polsterarbeit gewöhnt, in Linoleum und Dekoration nicht unerfahren Helm. Sebald bei Osk. Huch, Nürnberg, Kopernikusstr. 29.

150 DM monatl. Nebenverdienst hat Vertr. 4305. Kaffee usw. an Priv. Das können Sie auch! Genaue Anltg. **Kehrwieder-Import, Hamburg 1/DU.**

Ohne Wechsel ab 3,75 DM Wochenrate liefere ich alle Motorradmarken v. Ardie bis Zünd., auch gebr., lt. Bildkatalog. Häßler, Hamburg-Stell. 118

Im hiesigen Bezirk gut eingeführten
Automobilverkäufer
sucht sofort
Tempo-Vertrieb KG., Neuß
Stephanstraße 2/10 Telefon 3751

Tiermarkt

Fuchs, vierjährige Stammbuchstute, wegen Umstellung des Betriebes zu verkaufen. Fassbender, Grefrath, Rheydter Straße 53.

Dobermann - Hündin, 1¼ Jahr alt, schwarz-braun, zu verkaufen. Kaarst, Stakerseite E 5.

Industriebetrieb Westdeutschlands sucht für sofort oder später für die Bezirke Ruhrgebiet, Düsseldorf, M.Gladbach, Aachen und Köln mehrere versierte
Bezirksvertreter
und leistungsfähige Reisende. Wagen erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter 1166 Rhein. Post, Krefeld.

Ford-Taunus-Lieferwagen, Baujahr 1949, 550 kg Tragkraft, ca. 32 000 km gelaufen, guter Zustand.
Hansa-1700-Limousine, 40 PS, ca. 60 000 km gelaufen, sehr guter Zustand.
Ford-Taunus-Limousine, Baujahr 1949, 25 000 km gelaufen.
Opel-Olympia-Limousine, Baujahr 1950, 35 000 km gelaufen.
Standard-2-l-68-PS-Limousine, Baujahr 1950, 16 000 km gelaufen.
Wanderer-W-23-Limousine, ca. 50 000 km gelaufen, sehr guter Zustand. Besichtigung nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter Düsseldorf 4 33 41.
DAIMLER-BENZ-AKTIENGESELLSCHAFT
Niederlassung Düsseldorf

Angesehene Steinhägerbrennerei, Kornbrennerei und Weinbrennerei sowie Likörfabrik sucht in allen größeren Orten Nordrhein-Westfalens, wo bisher noch nicht vertreten,
LEBENSMITTEL-REISENDE oder VERTRETER
zum Mitführen ihrer Erzeugnisse, wodurch ein zusätzlicher guter Verdienst geboten wird. Es wollen sich nur Herren melden, die bei Drogerien, Feinkost- u. Lebensmittelgeschäften gut eingeführt sind, unter 11136 Ann.-Exped. MI-A-ZET, Minden-Westf., Postf. 169.

120 Mark Wochenverdienst erzielen fleißige Privatvertreter(innen) durchschnittlich. Unterlagen kostenlos von ADISHAUS, 14b Kiebingen — 101.

Möbl. Zimmer, Leerzimmer, Wohnungen sucht laufend für Interessenten aus Industrie und Wirtschaft. **Wohnraumvermittlung Oberkassel,** Luegallee 40, Tel. 5 10 33.

Nebenverdienst bietet führende Versicherungsgesellschaft Mitarbeitern an allen Plätzen. Anfragen unter PD 1666/5 Rhein. Post, Düsseldorf.

Nebenverdienst biete ich Dame oder Herrn, auch Rentner oder Pensionär, bei angenehmer Mitarbeit. Anfragen erbeten unter PD 1668/5 Rhein. Post, Düsseldorf.

Stimmen, Reparieren, Pianos, Flügel, Harmon. PIANO-MAUELSHAGEN, D'dorf, Corneliusstr. 93, Tel. 2 99 70.

Die älteste und führende Spezial-Versicherung gegen Fahrraddiebstahl sucht erprobte, an solide Werbung gewohnte Vertreter auf Prov.-Basis. Rafadi A.G., München 9.

JUNGER ANGESTELLTER in guter Position, zur Zeit in Industriewerk (Einkauf) tätig, sucht neuen Wirkungskreis. Beste Zeugnisse und Referenzen. Angebote unter Berücksichtigung der Gehaltsfrage erbeten unter PD 2496/5 Rhein. Post, D'dorf.

Reisedamen
von Maßmiederfabrik gesucht. Bewerb. u. PD 2834/5 Rhein. Post, Düsseldorf.

Ich suche für meinen Gutshaushalt Nähe Wuppertal eine zuverlässige **HAUSGEHILFIN.** Weitere Hilfen vorhanden. Frau Hilde von Meer, Düssel bei Dornap.

Sauberes, fleißiges
MÄDCHEN
für Geschäftshaushalt ges. Wohnung im Hause. Vorzustellen Sonntag morgen. Metzgerei P. Klingen, Düsseldorf, Friedrichstr. 120.

5 von 6
in der 125er Klasse verliehenen Goldmedaillen der **ADAC-Deutschlandfahrt 1951** errang die
TRIUMPH BDG 125
ein Beweis für ihre Schnelligkeit u. hervorragd. Qualität.
Preis: DM 1095,- a. W.
General-Vertretung:
R. JÜRGENS, Motorfahrzeuge
DÜSSELDORF
Graf-Adolf-Straße 43, Ruf: 24608

Abzugeben:
2 bis 3 tausend Stück neue
Brüggener Rheinland-Falzziegel
ca 600 Stück neue
Basaltinplatten
ca 30 X 30 cm
2 gebr. Dachfenster
Neuß, Marienstr. 49/67
Telefon 2543



MAX DENECKE
NEUSS, Kapitelstraße 19
Lohmann-Kundendienst

Entferne ohne Operation
Sommersprossen, Leber-, Kohlen- und Pulverflecken, Mitesser, Damenbart Hühneraugen, Hornhaut
Spezial-Kosmetik „Mafra"
M. FRAUENHOFER
in Neuß, Niederstr. 19, „Zum bunten Ochsen". Sprechstunden: Montag, den 4. Juni 1951, von 9 bis 12 Uhr

Ausschneiden!
Neußer Markt
für hochwertiges
Nutz- und Zucht-Vieh
sowie Schweine und Ferkel
die nächsten Markttage
Dienstag, den 5. u. 19. Juni

2 bis 3-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad für Ing. unserer Firma per sofort, spätestens zum 1. 7. 1951 gesucht. Gegebenenfalls gegen Baukostenzuschuß. Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.G., Neuß, Königstr. 1.

Beste hochtragende
Kühe und Rinder
laufend zur Verfügung.
Zentralgenossenschaft für Viehverwertung, Nebenstelle Wevelinghoven, Erftruhe, Tel. 438.



Juni 1951

Schallplatten

dorf
9 Gräfin Ma-
19.30 Fidelio.
en. Fr. 19.30

m um Nichts.
19.30 Erstauf-
30 Die Fahrt
ckenack? Do.
g. Fr. 19.30
dem König.

zung wurde
r einen an-
ich verletzt

aus Düssel-
rma auf der
lose gestoh-

ion
len-
Da-
nant
r a"
nten
tag,
Uhr

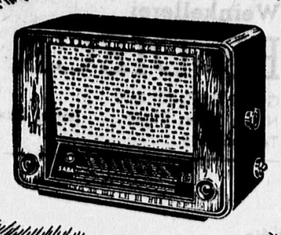
KE
19

un-
ens
ten-
uß.
Volf

er

eh-
ve-
38.

Der große Fernempfänger mit 1000 facher Trennschärfe



SABA-Meersburg

7-Kreis-Super, prachtvolles Edelholzgehäuse, brillante Klangschönheit. Preis DM 325.-. Bequeme Teilzahlung. Vorführung beim Fachhandel.

auf allen Straßen



MAGIRUS-DEUTZ

mit dem luftgekühlten Dieselmotor

liefert die General-Vertretung

Autohaus Peter Kluth

Neuß, Stephanstraße 2/10 Telefon 3751/2/3

Verlangen Sie Vertreterbesuch und Vorführung durch Anruf

Künneth & Knöchel, Neuß

Gummi

Im Schwann-Eck, Krefelder Straße

Technische Gummi- und Asbestfabrikate

Transportbänder, Treibriemen aller Art etc.

für Industrie und Landwirtschaft

„Astrajon"

der Herrenlikör 40% vol.

alleiniger Hersteller

W. Külker, Humboldtkellerei, Essen

Generalvertretung für Neuß: **H. Josten, Essen**

Machen Sie eine Probe im HAUS RÖTTGEN (Waldesruh)

Ferienreisen

8 Tage	Landaufenthalt im Hunsrück (4 Mahlzeiten)		DM 54,—
8 Tage	Mosel/Brodenbach, Kochem und Klotten	ab	DM 69,—
8 Tage	Sauerland/Elspe		DM 62,50
8 Tage	Hochsauerland/Willingen und Schwalefeld	ab	DM 63,50
8 Tage	Kleinwalsertal/Riezlern	ab	DM 82,—
9 Tage	Nordsee/Juist und Norderney	ab	DM 100,50
10 Tage	Prien/Chiemsee		DM 126,—
10 Tage	Aschau/Bayr. Alpen		DM 126,—
13 Tage	Schwarzwald (Murgtal)	ab	DM 145,—
13 Tage	Bodensee/Langenargen, mit Ausflug in die Schweiz		DM 208,—
6 Tage	Schwarzwald-Bodensee-Rundfahrt über Bergstraße und Feldberg mit Ausflug in die Schweiz		DM 135,—

Verlängerungen bei allen Ferienreisen möglich. Abfahrten jede Woche Tages- und Wochenendfahrten zu Ahr, Mosel und ins Sauerland. Täglich Halbtages- und Kaffeefahrten zu wechselnden Zielen. Auskunft und ausführliche Prospekte:

DÜSSELDORFER OMNIBUS-REISEBÜRO

Jakob Liesenfeld

Tel. 2 89 89, Friedrichstraße 5 (am Graf-Adolf-Platz), Tel. 1 30 33. und Zigarrengeschäft BLASWEILER, NEUSS, Am Büchel 1.

Ich bleibe bei



Herdweiss

ES PFLEGT UND SCHONT DIE HERDPLATTE



... hier fehlt die Hauptsache

— nämlich das aparte, duftige Sommerkleid aus einem Schmitz-Stoff. Was Sie auch bevorzugen, ob reinseidenen Crêpe de Chine oder Honan, ob Shantung oder Lavable, ob Zellwolle oder Baumwolle, ob einfarbig oder gemustert . . . die rechte Sommerlaune gibt der Schmitz-Stoff.

SEIDENHAUS Schmitz

KÖNIGSALLEE 64



Das Geheimnis

vieler Frauen mit reinem Teint liegt oft in der Aufmerksamkeit, die sie ihrer Verdauung schenken. Sie nehmen deshalb DARMOL - die gute Abführschokolade - angenehm im Gebrauch, unschädlich, zuverlässig und mild in der Wirkung. In Apotheken und Drogerien DM 1.20

DARMOL



Kurze Entfernung

Fahren Sie bei Munß & Munß Pauschen!

Fürwahr

Meess und Meess

hat in **über 26 Jahren zigtausende Fahrräder** an

zufriedenste Radfahrer

geliefert. Ein Grund mehr für **jeden** wirklich **rechnenden** Radler, **vor** dem **Kauf** eines Fahrrades natürlich zu **MEESS u. MEESS** zu gehen und vielleicht einmal unsere in diesem Jahre so sehr erfolgreiche Type

„Suprema" Modell 51

zu besichtigen!



Suprema

Modell 51

„Suprema" Modell 51

kostet **145,50 DM**

das Herrenfahrrad.

7,50 DM Aufpreis

das Damenfahrrad.

Der **Rahmen** dieses wunderschönen Fahrrades ist nach einem besonders **bewährten Lötverfahren muffengelötet** und tiefschwarz hochglänzend emailliert. Als **Trotlager** dient ein auf **großen Kugeln lauf. Doppeltglockenlager,** tadellos Kupfer - Nickel - verchromt.

Eine hervorragende

Freilaufbremsnabe

bewirkt **absolut sichere Bremswirkung in jedem Augenblick!!** Ein erstklassiger **Elastiksattel** gewährleistet bequemes Sitzen.

Außerdem gehören zu dieser Type **Gepäckträger mit Federklappe und Rahmenschloß.**

Sie können dieses

tadellose Suprema-Fahrrad

mit einer

Anzahlung von 30,— DM

und

5 Monatsraten zu 24,45 DM

erwerben.

Jedes dieser Räder mit 3jähriger Garantie!

MEESSundMEESS

Düsseldorf, Bolkerstr. 60

am Hindenburgwall

Die ganz großen Fahrrad-Spezialisten

Ferien im Süden

mit Luxus-Bus

Mittenwald	8 Tage ab 99 DM
Garmisch-Partenkirchen	einschl. Fahrt u. v. Verpflg. (Verlg.
Fischbachau	mögl.). Abfahrt jd. Samstag ab Oberhausen—Düsseldorf—Neuß
Berchtesgadener Land	16 Tage ab 207 DM, Abf. jd. Montag
Hochschwarzwald	8 Tage ab 98 DM, Abf. jd. Mittwoch
Bodensee	8 Tage ab 105 DM, Abf. jd. Mittwoch

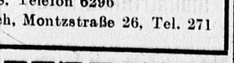
Anmeldung und Prospekte:

Reisebüro Conrady

Neuß, Niederstraße 66 - Telefon Nr. 2222

ERSTE BUNDESGARTENSCHAU HANNOVER 1951

Quält das Auge, geh' zu Hause



Optik Hapke

Neuß, Neustr. 3 (Nähe Büchel) Ruf 3619

Doppel-Wacholder 38/40 % · 1/1 Flasche einschl. Glas **5.20**

Jos. Spicker

Oberstraße 103 NEUSS am Durchbruch

Lutter LEBENSMITTEL

immer gut u. preiswert!



Zucht- u. Milchvieh-Verkauf in Grevenbroich



am Donnerstag, dem 7. Juni 1951,

auf dem Fabrikgrundstück Erckens

Nähere Auskunft durch

Landw. Viehverkaufsstelle M. Gladbach

Ueddingerstraße 38, Telefon 6296

und Geschäftsstelle Grevenbroich, Montzstraße 26, Tel. 271

Endlich eine Wohnung!

Jetzt die Möbel:

noch Ratenzahlung bis 18 Monate

auch die Anzahlung in Raten und doch kein Teilzahlungs-Zuschlag

keine Zinsen, aber schnellste Lieferung

Schlaf-, Wohn- und Herrenzimmer

Küchen und Herde

Polster- u. Einzelmöbel

in großer Auswahl

Verlangen Sie unverbindlich Angebote Anschrift genügt

Handelsgesellschaft für Wohnbedarf

Höxter 46/Weser - Stummrige-Straße 8

Auf zum Freudenfest in Neuß-Reuschenberg

am 2., 3. und 4. Juni 1951, anläßlich der Übertragung der Siedlerstellen zu Eigentum im Eisen-Festzelt am Bunker.
Samstag geschl. FAMILIENABEND der Heimstätten-Siedler.
Sonntag ab 10 Uhr großer musikalisch. FRÜHSCHOPPEN bei freiem Eintritt. — Sonntag ab 17 Uhr GROSSER FESTBALL für alle.
Montag ab 10 Uhr KEHRAUS IM FESTZELT.
Zum Ausschank gelangt STERN-PILS, das Markenbier für den Kenner der Essener Aktien-Brauerei.
Zum Besuch ladet ein: Der Festwirt Ed. Birbaum.
Inhaber der Gaststätte zum Bürgerheim.
Tanz- und Unterhaltungsmusik der Kapelle Hans Rennefeld, Reuschenberg. — Autobusverbindung nach allen Richtungen.

Kleiderfabrik Alfons Müller GmbH.

Wipperfürth

10% Preis-Senkung!

Möbelhaus Rheinland

Düsseldorf

Adersstr. Ecke Hüttenstr.

Telefon 2 11 21

Küchen	Anzahlung	100.-
	monatlich	50.-
Schlafzimmer	Anzahlung	200.-
	monatlich	70.-
Wohnzimmer	Anzahlung	150.-
	monatlich	60.-

Ausstellung

von zirka

200 Einrichtungen

Couches - Sessel, Doppelbett-Couches, Matratzen — Polstermöbel

Wohnschränke, Kleiderschränke, Anbauschränke — Einzelmöbel

Diele-Garnituren, Klubtische, Ausziehtische — Kleinmöbel

Kredit

bis

15 Monate

Raten sind im Geschäft zahlbar



Verjüngtes Aussehen durch



Gesichtsmasken

in Tuben für ca. 15 Behandlungen

nur 3,50 DM im Salon Deuss

Modische Lockwellfrisuren

Naturgetreues Haarfärben

Beseitigung aller Haarschäden

Neuß, Niederwallstr. 3, T. 1711

Wandklappbetten

in verschiedenen Ausführungen

zu günstigen Preisen

erhalten Sie in dem bevorzugten Fachgeschäft

BETTENHAUS Surmann

NEUSS, KREFELDER STR. 39, RUF 2215

Altgummi

Reifen Kilo 6 Pf., Schlauchgummi Kilo 30 Pf., gebr. Autoreifen zu Höchstpreisen kauft

Dericks, Tel. 6335 M. Gladbach

Pappel- u. Nußbaum-Rundholz

von mindestens 45 cm Mittendurchmesser und aufwärts gegen Kasse zu kaufen gesucht

Gegewerke GmbH.,

Möbel-, Sperrholz- u. Furnierfabriken,

Weeze/Ndrh., Tel. 113, 213 u. 214.

Rechnende Radfahrer

rüsten ihr Fahrrad wieder mit neuen

Ersatz- und Zubehörteilen

natürlich von

Meess & Meess

aus.

Unsere Devise seit über 27 Jahren

Billige Preise bei höchster Qualität!

Fahrradsättel la. Qualit.
mit Elasticfederung 7,75 9,75



Leder 14,10
Sport 12,50 14,50

Pedale Paar 3,15 3,60



Klotzpedale 3,50 3,75 3,85

Luftpumpen

schlauchlos, schwarz 0,75 0,80
Nickel 0,95 1.—
Chrom 1,10 1,20

Griffe Paar 0,45 0,50

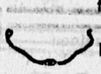


0,60 0,75

Felgen



für Wulstreifen 1,90
für Drahtreifen 2,10



Leichtmet. 8,75

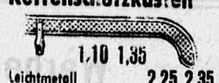
Gespannte Laufräder

Vorderrad 7,50 7,75
Hinterrad mit Freilauf Rücktritt 18,25 18,50 21,50

Gepäckträger 1,70
mit Federklappe 1,95
Schwedenform 2,85



Kettenschutzkasten



1,10 1,35
Leichtmetall 2,25 2,35

Fahrradketten



2,50 3,75 4,80

Schutzbleche mit Streben 1,75 2,50



an pro Garnitur

Fahrradbremsen



Hebelbremse 1,85 2,— 2,45
Kabelbremse 2,10 2,50

Fahrradglocken



0,70 0,75
0,85 0,90
0,95 1,—

Radlaufglocken

mit Kabelzug 2,40 3,65

Fahrradbereifung

in allen gängigen Größen

Decken von 6,95 an

Luftschläuche v. 2,25 an

Ist's fürs Fahrrad, geh zu Meess

Meess & Meess

DÜSSELDORF, Bolkerstr. am Hindenburgwall

WER KANN VERKAUFEN?

Altrenommiertes Markenartikel-Großunternehmen benötigt zur Pflege und Erweiterung eines alten, guten Kundenkreises noch für einige Bezirke

1. unabhängige Reisende

mit nachweislich überdurchschnittlicher Leistung in Dauerstellung. Autofahrer und Junggesellen bevorzugt. Festes Gehalt, Spesen und Provision.

2. Verkaufskorrespondenten

Herren, die evtl. schon mit Erfolg gereist haben und in der Lage sind, mit journalistischer Gewandtheit und Einfühlungsvermögen täglich Massenpost aktuell, sicher, schnell und launig in die Maschine zu diktieren.

wollen sich mit handgeschriebenem Lebenslauf und Bild bewerben unter KX 6653 an Universal, Köln, Deichmannhaus.

Versicherungsinspektor

nur 1. Kraft, bei festen Bezügen gesucht. Führerschein erwünscht. PD 2868/5 Rhein. Post, Düsseldorf.

Bedeutende Fabrik kosmetischer Erzeugnisse sucht für den Bezirk Neuß

Markenartikelreisenden

zum baldigen Eintritt gegen Gehalt, Provision und Spesen. Bewerbungen von Herren, die Führerschein besitzen und Reiseerfahrungen haben, unter Beifügung von Lichtbild, handschriftlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften u. PD 513/6 an Rhein. Post, Düsseldorf.

Bauerngut

in landschaftlich schöner Gegend, Nähe Lindlar, ca. 12,5 ha (davon 7,5 ha Acker und Weide), mit sehr guten Gebäuden (Doppelwohnhaus), mod. Stallungen, sofort beziehbar, gegen Barzahlung zu verkaufen. Angebote unter 618 Rhein. Post, Solingen.

Aufkäufer für ROGGEN- u. WEIZENSTROH

der über beste Beziehungen zur Landwirtschaft verfügt, gesucht. Angebote unter PD 2776/5 Rhein. Post, Düsseldorf.

Wirtschaftsprüfer (Düsseldorf) sucht

Diplom-Kaufmann

mit guten Kenntnissen in Handels- und Steuerrecht. Angebote mit Zeugnisabschriften, handschriftl. Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten unter PD 553/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Offset-Obermaschinenmeister

(Gelernter Steindrucker)

von Qualitätsdruckerei in Düsseldorf sofort gesucht. Es kommen nur Herren mit reichen Erfahrungen im Mehrfarbendruck in Frage. Verlangt werden ferner: gute Maschinen- und Apparate-Kenntnisse (Roland-Einfarben-Maschinen mit Rotary- und Kleim-E-Ungerer-Saugapparate), sicher im Farbenmischen und -abstimmen sowie vielseitige Kenntnisse in Film-Montage und Plattenkopie (Eggen). Geboten wird Dauerstellung bei gutem Gehalt. Nur Bewerber, die diesen Anforderungen gewachsen sind, wollen sich melden. Angebote unter PD 507/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

1. Verkäuferinnen

nur wirklich erstklassig erfahrene Kräfte, nicht unt. 27 Jahren

für Damen-Stoffabteilung

für sofort oder später gesucht.

Schriftliche Bewerbung mit Unterlagen, auch Lichtbild, an

Modehaus Rupp, Nürnberg

Wir suchen einige

Maschinenformer u. Kernmacher

Angebote an Scheidt & Bachmann A.G., Rheydt.

Führendes Markenartikelunternehmen sucht

Werbedamen

zu Propagandazwecken. Alter bis 25 Jahre. — Vergütung: Gehalt, Provision und Spesen. — Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild sind zu richten an 1448 Rhein. Post, Düsseldorf.

Erfahrener

Automobilverkäufer

für bekanntes Fabrikat sofort gesucht. Spezial-Lkw-Verkäufer bevorzugt. Angebote unter 1458 Anzeigen-Klein, Solingen, Gerichtsstraße.

Suche für das Industriegebiet geeignete Stelle als

Generalvertreter

von nur erstklassiger, leistungsfähiger Herstellerfirma. Auslieferungslager kann übernommen werden. Lagerräume, Büros, Telefon, Führerschein (Kl. 3) vorhanden. Kaution und Referenzen können gestellt werden. Erstklassige Garderobe.
Zuschriften unter 732 Heisa-Annoncen-Expedition, Essen.

Kaufm. Lehrling

für großes Versicherungsbüro gesucht. PD 2862/5 Rhein. Post, Düsseldorf.

Tüchtige Schlosser

die geeignet sind nach Einarbeitung selbständig In- u. Auslandsmontagen durchzuführen, stellt ein:

Joseph Eck & Söhne, Maschinenfabrik

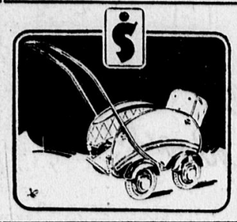
Düsseldorf-Heerdt, Am Handweiser

Wir stellen für Dauer- und Vollbeschäftigung laufend ein:

Dreher, Hobler, Stosser
Fräser u. Horizontalbohrer

Joseph Eck & Söhne, Maschinenfabrik

Düsseldorf-Heerdt, Am Handweiser



Kinderwagen

in größter Auswahl

H. Dammjacob

NEUSS, Oberstr. 29 (am Obertor)

Wir stellen ein in Düsseldorf und Elberfeld:

gewandte rührige Herren für den Außendienst

Es wollen sich nur erste Kräfte melden, die eine langjährige Berufstätigkeit in der Spedition und im Außendienst nachweisen können. Gelernte jüngere Expedienten, die über ausreichende Kenntnisse im Autonah-, Fern- und Sammelladungsverkehr verfügen und Tarifkenntnisse besitzen sowie

flotte Stenotypistinnen

die bereits in der Spedition tätig gewesen sind.
Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermins und Gehaltsansprüchen erbeten.

Carl Speer & Co.

Internationale Spedition, DÜSSELDORF-REISHOLZ, Bonner Str. 114

Führendes

Textil-Einzelhandelsgeschäft

in bester Lage Frankfurt/Main Umstände halber günstig

zu verkaufen

Seriöse Interessenten mit Kapitalnachweis erhalten nähere Auskunft unter D 700 durch ANN.-EXP. CARL GABLER, Frankfurt/Main, Börsenstraße 2/4.

Großwerk der chemischen Industrie sucht

Reisechemiker

mit Erfahrung im Einsatz von modernen Industrie-, Reinigungs- und Entfettungsmitteln für Oberflächen aller Art.

Es kommen nur Herren mit grundsätzlicher Eignung als Mitarbeiter eines angesehenen Hauses in Frage. Alter bis zu 40 Jahren.

Ausführliche Bewerbung mit Lichtbild und Unterlagen unter PD 2722/5 Rhein. Post, Düsseldorf.

Anzeigenvertreter

für 3 führende Fachzeitschriften des Kraftfahrwesens für den Bezirk Nordrhein-Westfalen gesucht. Es wollen sich nur Herren (mögl. mit eigenem Wagen) melden, die bei der einschlägigen Industrie nachweislich bestens eingeführt sind. PD 511/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Elegante Bardame
31 J., gr., schlank, dkls. Haar, sucht sofort Barstelle, Angeb. 300 Düsseldorf, Mintropstr. 11.

Mercedes 170 V
Pritschenwagen, in neuwertigem Zustande (30000 km), abzugeben. WILH. JOSTEN SÖHNE, NEUSS

Kinderfräulein
zuverlässig, mit guten Empfehlungen, die auch Hausarbeiten mit übernimmt, zum 15. Juni oder später zu 2 Sextanerinnen ges. Eigenes Zimmer bei gut. Gehalt vorhanden.
Tel. 4 31 49 oder Angebote unter PD 2853/5 Rhein. Post, D'dorf.

Hausangestellte
kinderlieb, perfekt in allen Hausarbeiten und Servieren, für gepfl. Einfamilienhaushalt in Düsseldorf gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Guter Lohn. Eigenes Zimmer und Hilfen vorhanden. Tel. 4 31 49 oder Angebote unter PD 2851/5 Rhein. Post, Düsseld.

Privatverkäufer
für Qualitätsuhren
bei niedrigsten Preisen und Barzahlung für den linken Niederrhein gesucht. Angebote unter 1009 Annoncen-Wankum, Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 1.

Wir suchen noch tüchtige

Maschinenschlosser
Dreher
Horizontalbohrer

Heinemann u. Co., Heerdt, Burgunderstraße 51.

Guter sofort. Verdienst
ohne Vorkenntnisse, wird durch Einrichtung einer Wollumtauschstelle geboten. Angeb. u. KK 1143 Ann.-Exp. Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

Geschäftslokal
mit einem bzw. zwei Schaufenst. für Textilspezialgeschäft in der Hauptstr. einer Groß- bzw. guten Mittelstadt zu mieten gesucht. Angebote unter PD 2901/5 Rhein. Post, Düsseldorf.

Hausgehilfin
mit gut. Empfehlungen, selbständig arbeitend, in Einfamilienhaush. sof. od. z. 15. 6. gesucht. Gute Aufnahme, eig. Zimmer, Hilfe vorhanden, Gehalt nach Vereinbarung. Prof. Dr.-Ing. Spiegel, Düsseldorf-Grafenberg, Anton-Fahne-Weg 10, Haltestelle Honigheim d. Linie 12, Tel. Nr. 6 00 57.

Bedeutendes Textilversandhaus sucht zur Mitnahme seiner reichhaltigen Kollektion (ca. 700 Muster) fleißige, arbeitsfreudige
Damen und Herren
als Vertreter für den Verkauf von preiswerter Meterware, Bettwäsche, Bekleidung etc. an Private, Hotels, Pensionen, Anstalten usw. gegen gute Provision. Aussichtsreiche Dauerstellung. Bewerbungen unter PD 2514/5 Rhein. Post, Düsseldorf.

Fachkundiger

Reisender

des Textil-, Kurz-, Schreib- und Papierwarengroßhandels wünscht sich in den Raum Düsseldorf-M.Gladbach-Rheydt zu verändern. Führerschein Kl. 3 vorhand. Angeb. u. PD 4907 Rhein. Post, Düsseldorf.

Bis 20 Prozent Verdienst
Guten Nebenverdienst bis Existenz bietet Bremer Kaffeegroßrösterei f. Verkauf an Private bzw. Übernahme einer Verteilerstelle. — Zuschr. unt. H. 3463 durch Wilh. Scheller, Ann.-Exped. Bremen.

Kontrollunternehmen sucht für den Platz Neuß erfahrenen

Getreide-Kontrolleur

Bewerbungen unter 806/51 an Droste, Ann.-Exp., Düsseldorf.

Vertreterinnen
für Damen-Spezialartikel gesucht. Bestens geeignet auch zum Mitführen für Damen od. geschlossene Kolonnen, die Hüfthalter u. ä. verkaufen. Bewerbungen mit Angabe der augenblicklichen Tätigkeit an Fa. Wilhelm Koch & Co., Schötmar (Lippe), Schließfach 10.

Meister

(gelernter Schlosser)

Fachmann in Ölpresserei, Extraktion und Raffinerie, für die Leitung einer mittleren Ölmühle gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften unter K. N. 1156 Ann.-Exp. Bonacker & Rantz, D'dorf.

Habe mich als
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
niedergelassen.
Sprechstunden von 10 bis 12 und 16 bis 17 Uhr, außer mittwochs- u. samstagsnachmittags. Zugelassen zu allen Krankenkassen.

Dr. med. W. Kuhfus, Dormagen

Neußer Straße 17, Tel. 415.

Hausgehilfin
kath., für bess. Haushalt in Düsseldorf gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. Eig. Zimmer mit Heizg. u. fließ. Wasser vorhanden. Ausführliche Bewerbungen sind zu richten u. 5392 an NGZ, Neuß, Niederstr. 16.

Zuverlässige, jüngere

Kontoristin

(auch Anfängerin mit gut. Schulbildung) gesucht. — Bewerbg. m. Zeugnisabschr. an PD 551/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Großunternehmen sucht für leichtverkäuflichen Markenartikel

Vertreter

geg. Höchstprovision bei sofortig. Auszahlung. Verkauf auch auf Raten. — Vorzustellen Montag, d. 4. Juni, v. 10 bis 14 Uhr, Restaurant „Haus Schummer", Düsseldorf, Ecke Charlotten- und Bahnstraße, andernfalls schriftl. Bewerbung u. 807/51 an Droste, Ann.-Exp., Düsseldorf.

Diplomphysiker
äuß. viels., 3 J. i. selbst. Pos., kauf. Ausb., Engl., sucht s. Fähigk. entspr. Wirkungskr. Sitzende Tätigk. erw., da schw. gehbehind., verh. Gefl. Zuschr. m. Gehaltsangeb. erb. u. PD 1237/5 Rhein. Post, D'dorf.

Möbel!

Schlafzimmer

3 tür. Kleiderschrank mit gewellter Mittelttür!
2 Betten m. Sprungrahmen
2 Konsolen mit Glaspl.
1 Frisierkommode m. 3 teil. Spiegel und Glas
2 Betten Auflagen Blau/Gold

nur 725.– DM

Echte Nußbaum-Küche
Tisch, 2 Stühle

nur 425.– DM

Couches, Sessel, Wohnzimmer billigst

ca. 100 Zimmer Auswahl!
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung! Lieferung frei Haus

Möbel-Krückels

NEUSS, Erftstraße 20
Ruf 2003

Dachziegel
preiswert laufend zu verkaufen
Josef Welter
Baumaterialien-Großhandlung, Neuß, Jülicher Str. 57, Tel. 1571

Baters Weintag

Weinkellerei

PETER DIECK

GEGRÜNDET 1858
Neuß am Rhein · Breite Straße 175
Telefon 2344

FRANZ JOSTEN NEUSS A. RHEIN · 17 44 · WEINKELLEREI

FRANZ JOSTEN

WEINKELLEREI

NEUSS AM RHEIN
und Traben-Trarbach an der Mosel

Ia Weine
aus dem Spezialgeschäft für Weine und Spirituosen

IM SCHWANN-ECK
Neuß, Krefelder Straße

Josef Spicker, Neuß

Oberstraße 103, am Durchbruch · Tel. 2936

Rhein-, Mosel-, Pfalz-

und Bordeaux-Weine

zu den billigsten Preisen

Ein Ferientraum wird Wirklichkeit



Mit den eleganten Ferienexpreßzügen allwöchentlich nach den schönsten Orten Oberbayerns, an den Bodensee, in den Schwarzwald, an Rhein und Mosel und an die Nordsee.
Preis ab 55 DM für 1 Woche Aufenthalt einschl. Fahrt, volle Verpflegung und Nebenkosten.

Ab 29. Juni **Züge d. europ. Freundschaft**

Rundreise durch 5 Länder mit Sonderexpreß in modernsten 2. Klasse-Wagen. Eine Qualitätsleistung ersten Ranges.
Auskunft und Anmeldung im

Neußer Reisebüro (AmtlichesReisebüro)

Neuß a. Rh., Krefelder Straße Nr. 41 - Telefon Nr. 3333



Perlenketten

Doppel-Broschen ab DM 2.50
Perlenketten mit Silberschloß ab DM 3.50
Gepflegtes Lager in Perlketten

Abeler
FILIALE - NEUSS AM BAHNHOF

Verkaufe

Hotel in Mü.

54 Betten — Neubau
Notwend. Barkapital DM 350 000
Ammersee — Gebirgsblick
Schloß u. mod. Neb.-Gbd.
für jeden Zweck, auch gewerbl. a.
Forschungs-, Entwicklungs-, Fertigungsstätte
oder
Erholungsheim
geeignet. Ganz beziehbar, einschl. 6-Zimmer-Wohnung mit all. Komfort, Verh.-Basis DM 135.000,—

MAX KÖNIG
DIPL.-KAUFMANN
München 23, Imhofstraße 4

Näh-maschinen
12 MONATE TEILZ.
P. Jörgens
GRAF-ADOLFSTR. 43
Düsseldorf

Gebr. Autoreifen
guter Zustand, alle Größen verkauft Dericks, Tel. 6335 M.Gladbach

Wenn zwischen Ihren Zehen

auch die Haut schält, so heilen sie ein einfach-stecknadelkopfgroßer Pilzinfektion, am Fußflechte. Dagegen gibt es das verzügliche Mittel Acutol, (ff Fl. DM 1.95), das Sie schnell und gründlich von dieser unangenehmen Hautkrankheit befreit. Machen Sie sofort einen Versuch, es lohnt sich.

ACUTOL
in allen Apotheken

Hessischer und Rheinisch-Westfälischer Diakonieverein e. V.
Darmstadt, Freiligrathstraße
Ausbildung in der Krankenpflege, Anstellung im Schwesternberuf. Staatlich anerkannte Wohlfahrtsschule.

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

ANNELIESE EBERT
KARL SCHIEFFER
Architekt

Juni 1951

Neuß a. Rhein
Further Straße 150

Neuß a. Rhein
Gartenstraße 47a

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

HERIBERT WERHAHN
JOHANNA WERHAHN
geb. Heinemann

Neuß, den 2. Juni 1951

Hansastraße 6

Königstraße 9

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

HUBERT HANSEN
KÄTHE HANSEN
geb. Holthausen

2. Juni 1951

Neuß-Grimlinghausen
Norfer Straße 47

Norf
Bahnstraße 19

Statt Karten!

Ihre Verlobung
geben bekannt:
HORST SCHOETZAU
IDA HUTTERMANN

Neuß, Nordkanalallee 2,
Neuß, Bergheimer Str. 65,
3. Juni 1951.

Statt Karten!

Ihre Vermählung
geben bekannt:
WILHELM ABSTOSS
LIESELOTTE ABSTOSS
geb. Friedrich

Holzbüttgen, 4. Juni 1951,
Bismarckstr. I 13

Danksagung

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank.

Alex Peerenboom u. Frau
Agnes geb. Peters

Statt Karten!

Für die zu meiner ersten hl. Kommunion erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche, sage ich allen, auch im Namen meiner Eltern, herzlichen Dank.

Hans-Josef Baum

Glehn, im Juni 1951.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche, Blumenspenden und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Lothar Schulte und Frau Hella
geb. Sieker

Münster, im Mai 1951

Vereinigung Rhein. Schafzüchter e. V.

ACHTUNG! SCHAFHALTER!

Die Deutsche Wollverwertung, Ihre Organisation, tauscht Schafwolle gegen Kammgarne zu günstigsten Bedingungen bis 100% ein. Ankauf von Rohwolle zu höchsten Tagespreisen. Umtauschorte:

M.Gladbach, Viktoriastr. 62, jeden Monat (16. bis 30.);
Rheydt, Dahlener Str. 266, am 8. 6. und 31. 7.;
Neuß III, Aachener Str. 133, 9. u. 10. 7., 11., 12. und 13. 9. und 12., 13. und 14. 11.;
Nievenheim, Bahnhof, Wirtschaft Witsch, 13., 14. und 15. 8. und 11. und 12. 10.;
Ökoven, Bahnhof, 9. 6. und 15. 9.;
Jüchen, Wirtschaft Fritz Hoß, 12. und 13. 7. und 8. und 9. 10.;
M.Gladbach-Neuwerk, Neersbroicher Straße 250, 14. u. 15. 6. u. 10. u. 11. 8.

---

†

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute morgen 10,30 Uhr mein lieber, unvergeßlicher Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, mein lieber Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Esser

Landwirt

Er starb nach kurzem, schwerem Leiden, nach einem arbeitsreichen Leben, im Alter von 66 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche.

Im tiefem Schmerz:
Frau Heinrich Esser, Helene, geb. Holz
Kinder, Enkelkind
und die übrigen Anverwandten.

Neuenhausen (Mittelstraße 3), Jackerath, den 1. Juni 1951.

Das feierliche Seelenamt ist am Dienstag, dem 5. Juni 1951, um 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Neuenhausen, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhause aus.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Sibilla Schlösser
geb. Schreinermacher

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Familie Peter Bonnen

Kaarst, Broicher Dorf.

Statt besonderer Anzeige

Für die vielen Beweise aufrichtiger, herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Alma Friederike Henkelmann

geb. Klüter

sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Geschwister Henkelmann

Neuß (Venloer Straße 38), im Juni 1951

Danksagung

Für die zahlreiche Beteiligung und die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben Gattin

Frau Maria Wyrich

sage ich all unseren Verwandten und Bekannten, besonders der Belegschaft der Bahnmeisterei Neuß (Gbf.) sowie der Nachbarschaft meinen tiefempfundenen Dank.

Franz Wyrich

Neuß, 2. Juni 1951

Das Sechswochenamt findet statt am Dienstag, dem 5. Juni 1951, 8.15 Uhr in der St.-Dreikönigen-Kirche, wozu ich herzlich einlade.





WILLY FRIEDRICH
NEUSS - Telefon 2058

Damenhüte Sonder-Angebot, das Ihnen Freude machen wird. Wir bieten:

Wollfilzhüte in neuen Farben und Formen von **9,50** an

Haarfilzhüte in allen Farben und Formen von **12,50** an

Strohhüte Fantasiegeflecht von **7,50** an

Panamahüte schwarz-weiß und natur von **16,50** an

Exotenhüte federleicht von **19,50** an

Eine besondere Leistung
Rud. Schwarz
Neuss, Krefelderstr. 64

Die Neusser Kinos zeigen heute:

GLORIA
Ein Film, der jeden angeht
MORGEN IST ES ZU SPÄT
Samstag u. Sonntag 14, 16, 18.30, 21
Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung
„Dschungelbuch"

ADLER
Das Haus der guten Filme
Telefon 3023
AUF EINER INSEL MIT DIR . . .
Tägl. 14, 16, 18, 20 u. Sa/So. 22 Uhr Spätvorstellung
Sa/So. 11 Uhr Frühvorstellung
Heimweh

Kammer-Spiele
Tel. 3023
KAUTSCHUCK
Tägl. 14, 16.30, 19.30 und Sa/So. 11 Uhr Frühvorstellung
Tägl. 21.15 Uhr
Rhythmus, Leidenschaft und Liebe

APOLLO
Tel. 3481
14.00, 16.00, 18.00, 20.15. Jgdl. nicht zugel.
Albrecht Schönhals in dem Großfilm
„Eva und der Frauenarzt"
Heute und Sonntag auch 22.15 Uhr:
„Eva und der Frauenarzt"

APOLLO
Tel. 3481
Sonntag, vorm. 11.00 Jugendvorstellung
Bud Abbott und Lou Costello in dem herrlichen Lustspiel:
„Helden im Sattel"

Aus Ihrem Stoff

fertigen wir Ihnen Anzüge und Mäntel zum Preise von 60 DM mit Zutaten und Anprobe an. Garantie für gute Paßform. Postkarte genügt. GEBR. LANGEN, RHEYDT, Bahnhofstr. 42, Fernruf 4 16 03

Statt besonderer Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4.15 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater und Schwiegervater, meinen lieben Schwiegersohn, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel

den Landwirt

Herrn Robert Baumann

Amts- und Ortsbürgermeister

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach einem arbeitsreichen Leben und nach schwerer, mit großer Geduld getragener Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:
Grete Baumann, geb. Helcks
Marianne Dorsemagen, geb. Baumann
Ludwig Baumann
Heinrich Baumann
Hans Dorsemagen

Reeserward (Post Rees), Niederheid, Homberg, den 1. Juni 1951

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 5. Juni 1951, 8.00 Uhr vom Sterbehaus aus (8.45 Uhr vor dem Rheintor). Anschließend ist in der Notkirche das feierliche Seelenamt.

Billigere
als heute kaufen Sie kein
GRUNDIG-
Radio-Gerät!
Diesen 6-Kreis-Vollsuper selbstverständlich **mit UKW**



für nur DM 214,-
führt Ihnen jedes gute Fachgeschäft unverbindlich vor



nur bei Tempo-Vertrieb KG.
Neuß, Stephanstraße 2/10 Tel. 37 51

Wir laden ein zur Tempo-Sonderschau

Tempo-Vertrieb KG., Neuß
Stephanstr. 2-10 **Telefon 37 51**
bei Autohaus **Peter Kluth**

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute am Herz-Jesu-Freitag mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, unser herziger Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Lambert Diedenhofen

Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche, im Alter von 64 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Frau Lambert Diedenhofen, Katharina geb. Reinartz
Heinrich Ebertz und Frau Wilma geb. Diedenhofen
Hans Mühleis und Frau Else geb. Diedenhofen
und 4 Enkelkinder.

Neuß, Kellen-Kleve und Gummersbach, den 1. Juni 1951.
Breite Straße 89

Das feierliche Seelenamt wird gehalten am Dienstag, dem 5. Juni 1951, um 9¼ Uhr in der Münsterkirche; daran anschließend die Beerdigung um 10¼ Uhr von der Städtischen Leichenhalle aus.



Von Tag zu Tag fühlt man sich völlig umgewandelt – verjüngt, verschönert u. beschwingt in der Geborgenheit der schmeichelnden Thalysia-Edelformer. Anprobe u. Beratung unverbindlich.

THALYSIA
Edelformer-Salon Schreiber
Düsseldorf, jetzt Schadowstraße 72 gegenüber C & A

Suche jungen, energischen
Meister des Kraftfahrzeughandwerks
für mittlere Fordwerkstatt in Westdeutschland. Bedingung: Gute Umgangsformen, große Fachkenntnisse in Otto und Diesel sowie Nachweis über langjährige Beschäftigung beim A-Händler als Meister. Angebote 1165 Rhein. Post, Krefeld.

Perfekte
Stenotypistin
aus der Maschinenbranche, mit französischen und englischen Sprachkenntnissen von einer mittleren Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. — Schriftliche Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf sowie Zeugnisabschriften erbeten unter 5398 an NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Für die wohltuende Anteilnahme in Wort und Schrift, für Geleit, Blumen und Kranzspenden, die mir ein dankbarer Beweis des mitfühlenden Verstehens anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes, unseres guten Vaters waren, spreche ich allen, besonders der Direktion der Arbeitsgemeinschaft Goldenberg Grün & Bilfinger AG. Ph. Holzmann AG., Polensky & Zöllner, der Direktion des RWE-Werkes Knapsack, den Arbeitskameraden, den Hausbewohnern, der Nachbarschaft meinen tiefempfundenen Dank aus.

Frau Luise Krebs

Neuß, im Juni 1951

Reuschenberg, Dahlienstraße 18

Das erste feierliche Jahrgedächtnis

für meine liebe Frau

Anna Kurz geb. Speetgens

findet am Montag, dem 4. Juni 1951, um 8.30 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Karl Kurz



CARL HEYNEN
Wäscherei-Betriebe u. Chemische Reinigung
NEUSS Ruf 2512
Kelleneretraße 6-10
Zweite Annahme: Laden Neustraße 21
Dritte Annahme: Laden Erftstraße 4

Mäzen ist bereit, Forschern, Erfindern u. bes. Talenten weiterzuhelfen. Unter PD 501/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

AMTSGERICHT GREVENBROICH

17. 5. 1951 (H.R.A. 549), HRA 549, Gebr. Dahmen, Viehhandlung, Rott/Wehl (Handel mit Zucht- und Nutzvieh), Offene Handelsgesellschaft, die am 1. Juli 1950 begonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter: Heinrich Dahmen, Kaufmann in Holzheim, Johann Dahmen, Kaufmann in Rott/Wehl, Aloys Dahmen, Kaufmann in Neukirchen.
Grevenbroich, den 17. Mai 1951

Amtsgericht

AMTSGERICHT NEUSS

5 N 9/51. Über das Vermögen der im hiesigen Handelsregister Abt. A unter Nr. 404 eingetragenen Firma „Josef Komanns, Neuß", Möbelhaus, Dekorationen, Teppiche, Geschäftsinhaber: Kaufmann Karl Glötzel, Neuß, Kanalstraße 31, wird heute am 30. Mai 1951, 16 Uhr, auf Antrag der Gemeinschuldnerin KONKURS eröffnet, da Zahlungsunfähigkeit vorliegt.
Konkursverwalter: Rechtsanwalt Alfred Paul, Neuß, Erftstr. 50.
Konkursforderungen sind unter Angabe des Grundes der Forderung sowie des beanspruchten Vorrechts bis zum 30. Juni 1951 beim Gericht anzumelden.
Der Anmeldung ist eine Abschrift für den Verwalter beizufügen.
Termin zur Beschlußfassung über Beibehaltung des ernannten oder Wahl eines neuen Verwalters, Wahl eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132, 134 und 137 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände: Mittwoch, den 27. Juni 1951, 14.30 Uhr.
Und Termin zur Prüfung angemeldeter Forderungen: Mittwoch, den 11. Juli 1951, 14.30 Uhr, vor dem Amtsgericht in Neuß, Breite Straße 46, 1. Stockwerk, Zimmer Nr. 117.
Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache besitzt oder zur Konkursmasse etwas schuldet, darf nichts an den Schuldner verabfolgen oder leisten und muß den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung verlangt, dem Verwalter bis zum 24. Juni 1951 anzeigen.

Amtsgericht

---

250 Sakkos
in modischen Farben ab **38,– DM**
und einige **1000 Hosen**
in allen Qualitäten ab **10,80 DM**
warten bei uns auf ihren Käufer
Hosen-König
Glockhammer 5 Neuß Tel. 17 42

P C

führt ganz groß Kleider



Jugendliches, elegantes Kleid in 7-Farben-Druck

28.-

Jugendliches Damenkleid aus schwerem Dupion

bis Größe 50 in vielen modischen Farben

38.-

Peek & Cloppenburg

Düsseldorf, Schadowstraße 31-33